



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 139 (1928)**

129 (16.3.1928) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-345177](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-345177)

# Neue Mannheimer Zeitung

## Mannheimer General-Anzeiger

Bezugpreise: In Mannheim u. Umgebung bei ins Haus oder durch die Post monatlich 2,- 3/4 ohne Bestellgeld. Bei evtl. Veränderung der wirtsch. Verhältnisse Nachforderung vorbehalten. Postfach 17500 Karlsruhe Haupt-Postamt 1. 1928 u. 1929. Haupt-Redaktion: R. 1, 4-6 (Bismarckhaus), Geschäfts-Redaktion: R. 1, 4-6 (Schneidmühlstr. 19/20 u. Weertelstraße 19). Telegramm-Adresse: General-Anzeiger Mannheim. Erscheint wöchentlich 12 mal. Fernsprecher: 2494, 2495, 2496, 2497 u. 2498.

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung je eine Kolonnenzeile für 1000. Anzeigen 0,10 R. Restanten 3-4 R. M. Kollektiv-Anzeigen werden höher berechnet. Für Anzeigen-Verträge für bestimmte Tage, Stellen u. Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gewalt, Streiks, Betriebsstörungen u. ähnliches sind keine Entschuldigungen für ausgefallene oder beschlagnahmte Ausgaben aber für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Aufträge durch Fernsprecher ohne Gewähr. Gerichtsstand in Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauenzeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

### Gespannte Beziehungen zu Russland

#### Abbruch der Wirtschaftsverhandlungen

##### Stresemann ergreift die Initiative

□ Berlin, 16. März. (Von unserem Berliner Büro.) Das Reichsamt für Wirtschaftsverhandlungen hat sich jetzt entschlossen, mit den Russen Fraktionen zu reden. Herr Stresmann, der gestern im Auswärtigen Amt erschien, wurde von Dr. Stresemann eröffnet, daß die Reichsregierung von einer Fortführung der deutsch-russischen Wirtschaftsverhandlungen absehen müsse. Der Außenminister verlangte von der russischen Regierung, daß sie den Aufenthaltsort der verhafteten Deutschen bekannt gebe, daß es ferner einem Mitglied der deutschen Botschaft in Moskau erlaubt werde, mit ihnen in Verbindung zu treten und schließlich, daß man uns das Verweismaterial, das die Unterlage für die angeblichen Beschuldigungen bildet, endlich unterbreite. Eine weitere Verhandlung mit den Russen ist übrigens schon deswegen ausgeschlossen,

wenn die Wirtschaft sich geweigert hat, die für die Russen erforderlichen Sachberater zur Verfügung zu stellen.

Die der „Wirtschaftlichen Zeitung“ aus Moskau berichtet wird, soll inzwischen der deutschen Regierung mitgeteilt worden sein, daß die 10 Verhafteten sich in Nowoam Don befinden. Die russischen Behörden hatten die Sabotagebeschuldigungen aufrecht, sie beschuldigten offenbar, die Inhaftierten bis zur Anlegung des Prozesses in Haft zu halten, dessen Beginn sich bei dem großen Umfang der Unternehmung sehr lange hinauszögern kann. Alle Bemühungen der Vertreter der A.G.W. sich mit den Verhafteten in Verbindung zu setzen, sind ergebnislos geblieben. In den Kreisen der deutschen Industrievertreter in Moskau herrscht, wie sich denken läßt, die allergrößte Beunruhigung.

Das offizielle Kommuniqué über den Abbruch der deutsch-russischen Berliner Handelsbesprechungen und die Ankündigung einer schärferen Tonart im Verkehr mit den aus Grundgesetz hinterhältigen Sowjetbehörden wird von der gesamten Berliner Presse mit einstimmiger Zustimmung aufgenommen, nur die „Rote Fahne“ ruft ihren Anhängern zu: „Verteidigt den Staat des Sozialismus.“ Aber der Appell ist ohne Schwung, und der „Vorwärts“ trifft wohl ins Schwarze, wenn er urteilt: „Vor allem möge man in Moskau den Fehler vermeiden, zu glauben, daß das Geschrei, daß die „Rote Fahne“ in diesen Tagen pflanzmäßig erhoben wird, auf irgend jemand Eindruck machen wird. Das gesamte deutsche Volk billigt das Vorgehen der Reichsregierung und auch die intelligenten Elemente unter den Kommunisten denken über die Sinnlosigkeit der Moskauer Sabotagebehauptungen im Grunde ihres Herzens genau so wie wir.“

Inzwischen wird dem „D. Z.“ aus Moskau noch gemeldet: „Das von der Agentur Taz an das Woffische Telegrammbüro gerichtete Telegramm, das die Fortsetzung des Verfahrens gegen die verhafteten deutschen Ingenieure ankündigt, ist als Ausdruck des Regierungsstandpunktes anzusehen. Das wirkt die Tür vor der letzten noch vorhandenen Möglichkeit zu, die Angeklagten vor monatelanger Untersuchungshaft zu sichern und die deutsch-russischen Beziehungen vor einer ersten Belastungsprobe zu bewahren.“

Diese Mitteilung scheint uns außerordentlich charakteristisch für die Geisteshaltung der Sowjetbehörden.

### Rede Kelloggs über den Friedensgedanken

Der amerikanische Staatssekretär Kellogg hielt in New York im Council of Foreign Relations, einer Vereinigung von Politikern und Wissenschaftlern, eine große Rede über die Stellung Amerikas zu den Problemen der Sicherheit und der Erhaltung des Friedens. Die Rede, der eine programmativische Bedeutung zukommt, spricht die Bereitwilligkeit Amerikas aus, den europäischen Mächten die Hand zu bieten zur Schaffung wirksamer Garantien gegen die Wiederkehr der Schrecken eines Krieges. Ferner rief Kellogg auf den Abschluß des amerikanisch-französischen Schiedsvertrages ein und auf die entsprechenden Verhandlungen mit andern Mächten. Die furchtbaren Erfahrungen des Weltkrieges drängten zum Abschluß von Schiedsverträgen, damit in Zukunft der Krieg als Mittel der Politik ausgeschaltet werde.

Die bisherigen Schiedsverträge hätten keineswegs als ausreichend gelten.

Kellogg wies dann darauf hin, daß das Vordringen des Vertrages mit Frankreich keine bindende Kraft habe. Die Abschaffung des Krieges müsse durch den Abschluß eines besonderen Vertrages geschehen, der die Parteien verpflichte, keinen Krieg mehr zu führen. Kellogg verspricht sich viel von dem Abschluß einer Serie von Schiedsverträgen, wenn auch

##### Die englische Einstellung

□ London, 16. März. (Von unserem Londoner Vertreter.) Mit Genugtuung verzeichnen die englischen Blätter den Abbruch der deutsch-russischen Wirtschaftsverhandlungen, doch enthält man sich hier fast jeden Kommentars, am dem Verdacht einer englischen Einwirkung, der vermutlich ohnedies von Russland sehr bald erhoben werden wird, keine Nahrung zu geben. Es steht außer Frage, daß die englische Politik die Wirkung der deutschen Entscheidung auf Russland sehr zu schätzen weiß, insbesondere da sie in einem Augenblick kommt, wo man befürchtet, daß andere Länder den Ring um Russland durchbrechen würden. Es wird infolgedessen angenommen, daß weder Frankreich und Amerika irgend welche weiteren Schritte zur Aufknüpfung ausgebeugter Handelsbeziehungen unternehmen, ehe nicht der deutsch-russische Zwischenfall beigelegt ist. Dadurch wird

##### Die Isolierung Russlands,

die gerade etwas nachgelassen hatte, mehr als je vervollständigt und daß dies gerade im Augenblick einer scharfen Krise der Sowjetwirtschaft geschieht, trägt dazu bei, den äußeren Druck auf die Sowjetregierung zu verstärken.

Das ist gerade das, was ein Teil der englischen Außenpolitik wünscht. Der Berliner Korrespondent der „Morning Post“ legt in seiner Meldung aus Berlin besonderen Nachdruck auf die internationalen Wirkungen der deutschen Entscheidung. Deutschland wisse, daß die Augen der Welt auf seine Wirtschaftsverhandlungen mit Russland gerichtet waren und daß die Ursache der Unterbrechung andeutend sei, um allen übrigen Gewerbetreibenden im Ausland den Geschmack zu verderben. Selbst wenn der Zwischenfall beigelegt und Russland keinerlei Garantien gebe, daß er es nicht wiederhole, hätten doch die deutsch-russischen Handelsbeziehungen bereits einen nicht wieder gutzumachenden Schaden erlitten. Die englische Stellungnahme zu diesem Vorfall ist jedoch keineswegs einheitlich, da sich in letzter Zeit wieder beträchtliche Handels- und Finanzbeziehungen

zwischen privaten englischen Firmen und der Sowjetregierung entwickelt haben. Die daran interessierten Kreise, die aber auch in der hohen Politik manche Anhänger haben, hoffen nach wie vor auf einen allmählichen Ausgleich der politischen Differenzen mit Russland. Es geschah wohl nicht ohne Absicht, daß der Präsident eines großen Finanz- und Handelskongresses, Sir Edmond West, gestern Abend den Abschluß eines umfangreichen Kontraks mit den Russen bekanntgab, durch den seine Firma den gesamten Lebensmittel-Export Russlands nach England übernimmt. Der Kontrakt sieht einen Kredit von 10 Millionen Mark vor. Wie die „Daily News“ dazu erfahren, ist dies nicht das einzige große Geschäft mit Russland, das in jüngster Zeit zum Abschluß gekommen ist.

##### Die russischen Schiffsbestellungen in Danzig

Nachdem die Regierung der Sowjetunion eine Million Rubel für Schiffsneubauten durch ausländische Werften in den Etat für 1928 eingelegt hat, finden, wie bereits berichtet, Besprechungen zwischen Vertretern der Danziger und der sowjet-russischen Regierung in Danzig statt. Aus diesem Grunde trifft dieser Tage der russische Ingenieur Ramenskij mit den technischen Unterlagen für den Bau von vier neuen Schiffen in Danzig ein und verhandelt zusammen mit dem Leiter der russischen Handelsvertretung in Danzig, Wassiljowski, und den Danziger Werften. Die Danziger West- und die Werften von Schichau und Klawitter werden aufgefordert, binnen vier bis fünf Wochen die Baupläne und Kostenschätzungen anzuarbeiten.

wie der Redner erklärte, nicht alle Streitfragen durch ein Schiedsgericht beizulegen seien. Was den Vorschlag Briand's anbelange, so müsse Amerika gegen die Beschränkung eines Antikriegspaktes auf den Angriffskrieg sich wenden. Das Ideal eines Weltfriedens sei nur in einer völligen Abschaffung des Krieges zu sehen. Die Definition des Begriffs „Angriffskrieg“ sei überhaupt nicht möglich und ein Schiedsvertrag würde dadurch in der Praxis wertlos gemacht. Dann wies Kellogg auf den Widerspruch in der Antwort Briand's hin, wonach ein Vertrag, der den Krieg ausschalte, zwar zwischen Amerika und Frankreich möglich sei, nicht aber zwischen Frankreich und den übrigen europäischen Staaten, da dies den Völkerbundsverträgen und dem Locarno-Vertrag entgegenliefe. Kellogg verwies auf eine von der vierten Völkerbundversammlung angenommene Entschließung, wonach jeder Mitgliedstaat selbst entscheiden kann, wie weit er zu gehen habe in der Anwendung der militärischen Mittel zur Durchföhrung dieser Verpflichtungen. Er, Kellogg, hoffe, daß es den europäischen Mächten gelingen werde, eine Formel zu finden, die den Krieg bedingungslos ausschließe. Amerika könne niemals einen Vertrag unterzeichnen, der direkt oder indirekt ausdrücklich oder nur angeblich einem militärischen Vertrag gleichkomme. In der Geschichte habe sich noch nie ein militärischer Vertrag als wirksame Garantie erwiesen.

### Der Parteikampf um das Notprogramm

□ Berlin, 16. März. (Von unserem Berliner Büro.) Ueber die Meinungsverschiedenheiten, die im Reinerneuerungsausschuss der Behandlung der Frage des Getreidekontingents entstanden sind, konnte im Laufe des letzten Abends keine Verständigung erzielt werden. Dennoch glauben wir nicht, daß wegen dieser Unannehmlichkeit ein ernster Konflikt zu erwarten ist. Es trifft zu, daß im Zentrum, aber auch in der Volkspartei sich Teile der Fraktionen für ein Entkommen der Opposition gegenüber auszusprechen haben. Man ist in diesen Kreisen der Ansicht, daß im Notprogramm die Zahl von 50 000 Tonnen keineswegs als Definitivum betrachtet werden sei, man habe vielmehr i. H. vereinbart, den Ausbau des Kontingents aufzuheben bis an die untere Grenze von 50 000 Tonnen vorzunehmen. Das ist die Deutschnationalen im Interesse ihrer ararischen Wähler diese Forderung zu einem Zweck haben, sei noch kein Anlaß für die linken Koalitionsparteien, sie ohne weiteres anzunehmen. Infolgedessen hat in der Zentrumsfraktion der Abgeordnete Deiffa u. den Antrag vorgelesen, der, ohne eine bestimmte Zahl zu nennen, doch die Grenze des einzuföhrenden Getreidekontingents weiter nach oben verlegt.

Es sind nun seit Mittwoch Bemühungen im Gange, einen Kompromiß herbeizuföhren, der etwa um die Zahl von 80 000 Tonnen herum sich bewegen würde. Indes scheint es, daß in den Fraktionen des Zentrums und der Volkspartei die Meinung, die eine Einigung auf solcher Basis befürwortet, sich in der Minderheit befindet. Die Deutschnationalen erklärten, daß sie sich auf keinerlei Konzeption gerade in dieser Frage einlassen könnten, sie beliehen sonst

##### einen Sturm bei ihren ararischen Wählern

berauszuföhren. Die Fraktionen sind bei ihren ararischen Beratungen zu bestimmten Entschlüssen nicht gekommen. Die ganze Unannehmlichkeit soll heute im interfraktionellen Austausch berichtigt werden. Es verlautete gestern Abend, daß, wenn eine wirkliche Befriedung des Notprogramms durch die Einbringung eines Abänderungsantrages zu befürchten sei, das Zentrum schließlich Fraktionssammlungen anordnen würde.

Nachdem bereits in letzter Zeit die Frage des Personalstatuts der Volkspartei im Zentrum und den Deutschnationalen, die hier mehrfach aufgeführt wurde, auf dem Rücken der Volkspartei ihren Handel zum Abschluß bringen wollten.

Eine weitere Änderung des Notprogramms, die im sozialpolitischen Ausschuss dadurch herbeizuföhrt worden ist, daß beim Gesetz über die Erhöhung der Anwartschaften und Anwartschaften eine Deckung der Kinderzulagen beschlossen wurde, dürfte, um keinerlei Weiterungen führen. Die aus diesem Beschluß entstehenden Mehrausgaben von 15 Millionen Mark werden nicht auf dem Etat übernommen, sondern sollen aus den Ueberschüssen der Versicherungskassen gedeckt werden.

Ein aufrichtiger Schriftsatz der Deutschnationalen Pressestelle, der von einem Scheitern des Notprogramms sprach, wenn das Programm zurückgelassen werden sollte, hat keinen Zweck, einen Druck auf das Zentrum auszuüben, anscheinend verfehlt. Gleichmütig erklärt die „Germania“: „Die Deutschnationale Pressestelle mag sich beruhigen, daran denkt im Zentrum niemand; aber es kann dem Zentrum nicht verwehrt werden, daß es die Sachlage eingehend überprüft, um festzustellen, in wie weit sich die Vorschläge der Reichsregierung im Rahmen der Abmachungen halten. Das betrifft auch das Getreidekontingent, für das eine allmähliche Verabfolgung vereinbart wurde.“

### Aus dem Reichstag

□ Berlin, 16. März. (Von unserem Berliner Büro.) Die Nationalsozialisten machen sich nachgerade im Reichstag durch eine Tonart bemerkbar, um die sie bei nahe von den Moskowitern beneidet werden können. Was sich gestern Herr Strasser an pöbelhaften Ausfällen und an direkten Beleidigungen, vor allem auch des Reichsaußenministers, leistete, geht nachgerade über die Dutzender. Präsident Loh wies den Redner energisch in die Schranken. Einem Tribünenbesucher, der sein Wohlgefallen an den nationalsozialistischen Schimpfereien durch handeltätigen Beifall, wurde der Stuhl vor die Türe gesetzt. Sonst verließ die Aussprache auch weiterhin ruhig. Von seiner Seite war der neue Wehrminister besonders heftigen Angriffen ausgesetzt, selbst des Volkstages heutigen Ausführungen bewegten sich in mäßigen Bahnen. Man ist geneigt abzuwarten, wie General Gröner sich in der Praxis bewähren wird. Auch der Wirtschaftler Bräutigam, der eine Wehrmacht auf passivistischer Grundlage als ein Nonens bezeichnete, will mit seinem Endurteil über Gröner zurückhalten, bis sich die Linie seiner Tätigkeit deutlicher abzeichnet.

Gröner selbst beantwortete dann noch eine Reihe von Fragen, zumeist mehr untergeordneter Art: Beförderungsmöglichkeiten, Garnisonverlegungen, Erlassungen und dergl. mehr. Zum Schluß konnte er über die Sympathien, die der jungen Wehrmacht vom Hause entgegengebracht werden, dankend quittieren. Der Etat konnte darnach ohne Abstriche genehmigt werden.

Heute wird die Etatberatung bei der Postverwaltung fortgesetzt.

##### Reichskanzler Marx

hat sich entschlossen, bis zuletzt am Stenerruder auszuharren. Er sollte, sobald er die Krankheitskure verlassen hätte, sofort zur Erholung auf Urlaub gehen.

### Dormüller über die Elektrifizierung der Reichsbahn

Am Donnerstagabend sprach in Hamburg der Generaldirektor der Deutschen Reichsbahngesellschaft Dr. Dormüller im Ueberseeclub in Hamburg über die Elektrifizierung der deutschen Bahnhöfe. Der Vortragende vertrat die Ansicht, daß nach den bisherigen Ansätzen eine rasche Erweiterung des elektrischen Betriebs zu erwarten sei. Dann schilderte Dr. Dormüller eingehend die Vorteile des elektrischen Betriebes gegenüber dem Dampftrieb, der unter anderem im Vergleich zum Elektrobetrieb eine Herabsetzung der Betriebskosten mit sich bringe. Die zur Verfügung stehenden Mittel gehalten jedoch nur ein langsames Fortschreiten der Elektrifizierung. Auch seien die technischen Eigenschaften noch nicht soweit gediehen, daß an eine großartige Elektrifizierung des gesamten Bahnnetzes herangegangen werden könne. Die Haupt Schwierigkeit in der Elektrifizierungsfrage liege in der Beschaffung des Geldes. Denn bei einem Rindfuß von 7-8 v. H. könnten die elektrischen Linien nicht rentieren. Wo in Deutschland bereits mit der Elektrifizierung begonnen worden sei, da hätten wichtige Gründe dafür vorgelegen und zwar handele es sich dabei vorwiegend um Strecken mit starkem Bahnverkehr und mit hohem Steigung.

Im weiteren Verlaufe seiner Ausführungen ging Dr. Dormüller auf die Fragen der Stromerzeugung ein und gab einen Überblick über die künftigen Pläne der Reichsbahngesellschaft. Die Elektrifizierung komme besonders für Industriegebiete, wie im deutschen Westen und für Bezirke mit Stein- und Braunkohlenlagern in Frage. Schließlich wurde die Elektrifizierung dort fortgesetzt werden, wo sie bereits begonnen worden sei.

Zum Schluß schilderte der Vortragende die Fortschritte, die in der Konstruktion der Dampflokotiven in der letzten Zeit erzielt worden seien.

### Denkschrift über das Gefängniswesen

Die vom Staatsministerium dem Landtag unterbreitete Denkschrift über das Gefängniswesen ist in beiden im Druck erschienen. In der Denkschrift werden alle jene Vorschläge behandelt, die auf organisatorischem und technischem Gebiet in der Nachkriegszeit im Gefängniswesen durchgeführt wurden und die tiefgreifende Veränderungen in den Strafvollzugsverhältnissen wie auch in der Organisation und im Ausbau der Strafanstalten nach sich zogen.

Die Denkschrift geht auf die Beamtenschaft der Strafanstalten ein und erörtert in einem umfangreichen Kapitel die Behandlung, die Arbeit, die geistige und seelische Dehnung der Gefangenen. Im Schlußkapitel werden Mittelungen über die Aufwendungen für das Gefängniswesen gemacht, wobei festgestellt wird, daß die Gesamtausgaben seit dem Jahre 1913 um rund 4 gestiegen sind.

### Dinckeloff verschollen

London, 16. März. (Von unserem Londoner Vertreter.) Da sich bisher alle Gerüchte über das Schicksal der englischen Ozeanflieger als unzutreffend herausgestellt haben und tatsächlich seit ihrer Sichtung in der Nähe der irischen Küste kein weiterer Bericht vorliegt, muß manmehr alle Hoffnung aufgegeben werden, daß Kapitän Dinckeloff und seine Begleitung, Sir Maclean, das amerikanische Festland erreicht haben. Während des gestrigen Tages trafen unangehörig Meldungen aus Amerika ein, die von einer Landung des Fliegers berichteten. Sämtliche Meldungen haben sich jedoch bei näherer Untersuchung als unrichtig herausgestellt. Während der Nacht wurde noch einmal eine Hoffnung angeregt durch einen amerikanischen Bericht, daß zwei Personen von der unbewohnten Insel Strouten aus Signale zum Festland herübergegeben hätten. Eine sofort angeforderte Küstenpatrouille durchsuchte die ganze Insel, ohne irgend etwas zu finden. Es besteht auch die Schwere Möglichkeit, daß die Flieger, deren Brennstoff unterdessen längst aufgebraucht sein muß, auf dem Ozean niedergegangen sind und von einem Schiff ohne Radio aufgenommen wurden. Das geschah bekanntlich im Jahre 1919, als die englischen Flieger Galloway und Grieve von Newfoundland nach Irland zu fliegen versuchten. Damals traf die erste Nachricht von der Rettung der Flieger erst sieben Tage nach dem Anflug ein. Man nimmt jedoch hier an, daß der Apparat Dinckeloffs auf der zweiten Hälfte der Strecke in eine sehr kalte und feuchte Atmosphäre geriet, wobei sich die Tragflächen mit Eis bedeckt haben müssen. Dies mußte den Apparat auf das Wasser niederzwingen und es wäre ein Zufall gewesen, wenn es gelungen sein sollte, die Besatzungsmitglieder sofort zu entdecken, um die Maschine für eine zeitlang schwimmend zu erhalten.

### Einzelne verschollen

London, 16. März. (Von unserem Londoner Vertreter.) Da sich bisher alle Gerüchte über das Schicksal der englischen Ozeanflieger als unzutreffend herausgestellt haben und tatsächlich seit ihrer Sichtung in der Nähe der irischen Küste kein weiterer Bericht vorliegt, muß manmehr alle Hoffnung aufgegeben werden, daß Kapitän Dinckeloff und seine Begleitung, Sir Maclean, das amerikanische Festland erreicht haben. Während des gestrigen Tages trafen unangehörig Meldungen aus Amerika ein, die von einer Landung des Fliegers berichteten. Sämtliche Meldungen haben sich jedoch bei näherer Untersuchung als unrichtig herausgestellt. Während der Nacht wurde noch einmal eine Hoffnung angeregt durch einen amerikanischen Bericht, daß zwei Personen von der unbewohnten Insel Strouten aus Signale zum Festland herübergegeben hätten. Eine sofort angeforderte Küstenpatrouille durchsuchte die ganze Insel, ohne irgend etwas zu finden. Es besteht auch die Schwere Möglichkeit, daß die Flieger, deren Brennstoff unterdessen längst aufgebraucht sein muß, auf dem Ozean niedergegangen sind und von einem Schiff ohne Radio aufgenommen wurden. Das geschah bekanntlich im Jahre 1919, als die englischen Flieger Galloway und Grieve von Newfoundland nach Irland zu fliegen versuchten. Damals traf die erste Nachricht von der Rettung der Flieger erst sieben Tage nach dem Anflug ein. Man nimmt jedoch hier an, daß der Apparat Dinckeloffs auf der zweiten Hälfte der Strecke in eine sehr kalte und feuchte Atmosphäre geriet, wobei sich die Tragflächen mit Eis bedeckt haben müssen. Dies mußte den Apparat auf das Wasser niederzwingen und es wäre ein Zufall gewesen, wenn es gelungen sein sollte, die Besatzungsmitglieder sofort zu entdecken, um die Maschine für eine zeitlang schwimmend zu erhalten.

### Technik und Zeltfotografische Aufnahmen

Von Colin Ross

Unser Mitarbeiter Colin Ross, der bekannte Weltreisende, dessen lebendige Schilderung seiner Abenteuer unsere Leser nach in Erinnerung sein werden, will von heute an, wieder in Rom abhören, um ihnen seinen neuen Film "Die erwachende Sphinx" durch den persönlichen Vortrag im Ufa-Theater (Engel-Platz) den Besuchern näher zu bringen. Die nachstehenden Ausführungen werden besonders interessieren, weil sie zeigen, unter welchen großen Schwierigkeiten Colin Ross, der sein eigenes Spektakel ist, in ihm höchsten Reizwert zu haben vermag, um das Bild gleichen Namens (Wiedemann Verlag) haben wir bereits an dieser Stelle angekündigt.

Wenn man von einer Filmtour in Uebersee nach Hause zurückkehrt, mal wieder einer Aufnahme im Atelier bedürftig, kann man schwer den Gedanken unterdrücken: "Gott, so gut möchte ich es auch einmal haben wie hier Mezzotint und Operette." Man baut sich seine Landschaft wie man will, man kann jede gewünschte Ausstattung haben, und vor allem man kann so lange probieren und die Aufnahmen so oft wiederholen, bis jede Geste, jeder Ausdruck zu ihm, wie man ihn haben möchte.

Draußen aber es nicht von alledem. Man ist Träger, auch wenn man nicht hinter dem Bilde her ist. Jede gute Aufnahme gilt es zu erfassen zu erlösen, zu erlösen. Nicht nur die wilden Tiere sind schön, sondern auch die wilden Menschen. Entweder laufen sie davon oder sie drängen sich in Raupen-Form vor der Kamera, und es ist unmöglich, eine natürliche, lebenswahre Aufnahme von ihnen zu bekommen.

Unter diesen Umständen ist es verständlich, daß ich mich schließlich auf meine altbewährte Kamera verließ, die treue Begleiterin auf allen meinen Reisen. So bestehend aus der Selbstfotografie und Handkamera der Reberwerkzeuge sind, der unabweisbaren Beanspruchung, wie sie bei jeder Reise eine mehr als einjährige Arbeitserfahrung heißt, ist heute doch nur ein Ufa-Kamera und unter allen Umständen unverlässlicher Apparat wie die Kamera-Kamera geworden.

Merkmale — wenn man einmal mit einer schweren Stativkamera hinter Gekänten her gewandelt ist oder auch nur versucht hat, den einzelnen Wesen eines wildbewohnten Regenswaldes zu folgen, so versteht man, daß manche Stellen auf "exotische" Aufnahmen ganz oder teilweise verzichten auf ihre Bilder nach "Wahrscheinlichkeit". Aber viele Gelegenheiten fürs Leben hat, kann derartige Aufnahmen sehr bald heraus, auf denen einige Reize oder andere Exoten in einer

### Die Genfer Abrüstungs-Debatte

Die Auffassung in Berlin

□ Berlin, 16. März. (Von unserem Berliner Büro.) Der gestern begonnene neuen Tagung der vorbereitenden Abrüstungskommission steht man an hiesigen unterrichteten Stellen ohne sonderliche Erwartungen zu. Man verkennt nicht, daß die russischen Vorschläge und das Erscheinen der Turen einige gewisse Spannungsmomente in die gewöhnliche Atmosphäre einbringen, aber man glaubt nicht, daß der Ablauf des neuen Besammens ein wesentlich anderes sein wird, als der seiner Vorgänger. Der deutsche Standpunkt zu den in Genf zu verhandelnden Problemen ist oft genug dargelegt worden. Er ist klar, und man sollte annehmen, daß er auch überzeugend sein dürfte. Deutschland hält daran fest, daß die Abrüstung von der Sicherheit zu trennen ist und daß die Sicherheit gerade dadurch erreicht wird, daß man loszulassen muß und ganz abrüstet. Die außerordentlichen Staaten indes sagen: Erst die Sicherheit, dann die Abrüstung. Mit dieser Formel haben sie bisher die Abrüstung zu verhindern versucht und es ist schwer zu befürchten, daß dies auch diesmal gelingen wird. Wie lange die Verhandlungen jetzt in Genf dauern werden, entzieht sich jeglicher Beurteilung.

Im Mittelpunkt des politischen Interesses des ersten Tages der gegenwärtigen Session der vorbereitenden Abrüstungskommission steht

der Antrag der deutschen Delegation der letzten von Graf Bernstorff den Delegationen angegangen ist. Der Wortlaut dieses Antrages wurde gestern abend vom Generalsekretariat des Völkerbundes veröffentlicht. In diesem Antrag der sich auf den letzten Absatz des Artikels 8 des Völkerbundespaktes aufbaut, schlägt die deutsche Delegation vor, daß sich die Mitgliedstaaten des Völkerbundes verpflichten, folgende drei Punkte bekannt zu geben: 1. Den gegenwärtigen Stand ihrer Rüstungen. 2. Ihre militärischen Pläne zu Lande, zur See und in der Luft. 3. Die Produktionsbedingungen derjenigen Industrien, die geeignet sind, für den Krieg verwendet zu werden.

Dieser Antrag wird folgendermaßen begründet: Genaue Angaben über den Rüstungsstand der Staaten würden die Grundlage bilden, auf der sich gegenständliche Verträge aus, das eines der besten Friedensinstrumente ist, aufbauen könnte. Es sei unumgänglich, heißt es in dem deutschen Antrag weiter, für ein genaues Bild über die nationale Sicherheit zu bilden, so laune die Staaten nicht auf dem Verändern über die Rüstungen der anderen Länder sind, welche ihre Sicherheit bedrohen könnten. Schließlich wäre die Bekanntgabe des gegenwärtigen Rüstungsstandes der beste Ausgangspunkt für einen allgemeinen Abrüstungsplan.

Der deutsche Antrag ist von einer Reihe genau ausgearbeiteter Tabellen begleitet. Es wird nun interessant sein zu erfahren, wie die Delegationen derjenigen Staaten, die gerne abzurüsten wollen, sich zu diesem deutschen Antrag stellen werden, der auf einem Teilgebiet der Abrüstungsfrage praktische Vorschläge in der Richtung einer Abrüstung macht.

### Französische Stimmungsmache für ein Vulkanlocomotiv

Paris, 16. März. (Von unserem Pariser Vertreter.) Dem "Paris Journal" wird aus Konstantinopel berichtet: In hiesigen diplomatischen Kreisen spricht man davon, daß Frankreich den Plan eines Vulkanlocomotivs fördere und die türkische Regierung ersuche, sich an den Verhandlungen über einen solchen Regionalpakt zu beteiligen. Vorbereitungen sollen in Konstantinopel nach der Genfer vorbereitenden Abrüstungskonferenz stattfinden.

### Substoffs Ausweisung

□ Berlin, 16. März. (Von unserem Berliner Büro.) Die Ausweisung Substoffs durch den Kölner Verwaltungspräsidenten ist eingetragene post festum gekommen. Der Substoffs hat Kunde geworden und das Reichsgebiet bereits verlassen. Wie der "Völkische W" und "Ain" gemeldet wird, soll er in letzter Zeit völlig unheimlich geworden sein (früher nannte man dergleichen Zustände graues Geistes) und sich mit der Abfuhr tragen, bei (unvollständigen) Verwandten, die in Kongo wohnen. Unterirdisch zu suchen, was einstweilen nach einem Filmmanuskript (schon) die Prinzessin Victoria, abgesehen durch die Ehe glücklos haftenlos geworden, ist von der Ausweisung nicht betroffen und nach wie vor in Bonn verbleiben.

### Von einem Löwen zerfleischt

Frankfurt a. M., 16. März. Ein Tierliebhaber vom Circus Weich wurde, als er sich in den Romanien begab, von einem Löwen durch Bisse so schwer verletzt, daß er starb.

Eine ausgereichte auf Kommando ihre Tänze oder Gebärde exekutieren.

Wahrscheinlich ist es notwendig, daß alle natürlichen Aufnahmen höchst und unnatürlich wirken. Bei Aufnahm von viel Zeit, Geld und Material kann man auch auf diese Weise natürlich wirkende Aufnahmen erzielen. So besteht beispielsweise einer der besten und erfolgreichsten Südafrikaner vom ersten bis zum letzten Bild aus dergleichen gezielten Aufnahmen. Aber abgesehen davon, daß ein solcher Film im Grunde doch kein ganz neues Bild eines Landes und Volkes abbildet, ist die Voraussetzung dafür auch ein schauspielerisch so bewußtes Spiel wie die Samoaner, das auch bei gezielten Aufnahmen seine volle Naturintensität bewahrt.

Wilde Tiere aber lassen sich nicht halten, es ist denn, man verwendet wie eine amerikanische Firma in einem überlebenden erfindlichen eine gezielte Uferaufnahmen als eine annehmlich wild. Man muß dies nicht, so bleibt im allgemeinen nichts anderes übrig, als an einer Wasserstelle eine "Blende" zu erziehen, ein Becken, von dem aus man die zur Tränke lebenden Tiere fotografieren kann. Aber die Uferaufnahmen sind von einer Blende aus und natürlich geeignet und bald erlischt, um so mehr, da bisher alle Afrika-Filme dergleichen Bilder brachten.

Man muß mehr als Bilder von der Tränke bringen, so bleibt nichts anderes übrig, als das Bild mit der Kamera zu jagen wie der Jäger mit der Waffe. Ist nicht, daß dies die interessanteste und anregendste Jagd ist, die im Grunde, aber von einer so heillosen Schwierigkeit und Gefahrhaftigkeit, daß die aufgewandten Mühen und Kosten in keinem Verhältnis zu den Ergebnissen stehen. Wenn man nicht gerade so unwahrscheinliches Glück hat wie Wenn Wern mit seinen Elefanten oder im mit meinen Giraffen, an die ich so nahe herankam, wie vor mir noch kein anderer Kameramann, so kann man Monate und selbst jahrelang hinter dem Großwild herziehen, ohne wirklich betriebsfähige Aufnahmen zu bekommen.

In voller Würdigung dieser Schwierigkeiten ist der bekannte Amerikaner Martin Johnson auf einen genialen Ausweg gekommen. Er jagt nicht, wenn er an die wilden Tiere nicht nahe und nicht lange genug herankommt, um sie in Höhe und hoher Größe aufzunehmen, so muß er sie mit eben jenen. Dabei bediente er sich im Jahre in der Wildnis an, damit Ausreden von Menschen, Charakteristika und anderen Dingen an und ließ die ersten Dichtungen bis zu lange ungenutzt in diesen Ländern existieren, bis sie ihre Wesen verloren hatten und sich selbst photographieren ließen.

Kauf diese Weise ist es immer noch möglich, den Weltbild nicht mehr überblähten Standard von Großwildaufnahmen

### Badische Politik

#### Der Haushaltsausfluß

Legte am Donnerstag vormittag die Beratung über die Anforderungen für die Baden-Kassen fort. Die im Etat in Ausgabe angeforderten und in Einnahme vorgesehene Pöken für die Badenverwaltungen in Baden-Baden, Badenweiler und Landesforstamt Durrheim wurden schiefgelegt. Die für eine Erweiterung des Landesbades in Baden-Baden angeforderten 50 000 A wurden einstimmig auf 12 000 A herabgesetzt. Die Frage des Neubaus eines Kurhauses in Badenweiler wurde besprochen und die hierfür vorgesehene 3000 A für Vorarbeiten aufzuheben. Das Staatsministerium soll ermächtigt werden, für die Landesfrauenklinik einen neuen Apparat alsbald zu beschaffen.

Beim Titel Gewerbe und Handel wurde ein Gesuch der badischen Hotelindustrie wegen Durchführung einer Hilfsaktion durch den Staat einstimmig der Genehmigung zur Kenntnisnahme überwiesen. Die für die Produktion für Edelmetalle in Pforzheim in Baden-Baden vorgesehene Kosten wurden gutgeheißen, auch für die Errichtung eines neuen Landesgewerbeamts wurde ein Beitrag für Vorarbeiten genehmigt. Nach Erledigung einzelner kleinerer Posten beschäftigte sich dann der Haushaltsausfluß mit der Sozialversicherung in den Unterabteilungen. Zum Schluß der Vorberatung wurden von dem vorgelegenen Betrag in Höhe von 200 000 A für den Luftverkehr 50 000 A genehmigt.

Nachmittags besetzte sich der Ausschuss mit den Aufwendungen für die gehobene Vorkasse. Die Anforderungen des Landesfürsorgeverbandes wurden schiefgelegt. Beim Kapitel Gemeinnützige Anstalten usw. wurde auf Antrag der Konstitutionspartei der Zuschuß an den Caritasverband und den Landesverband für innere Mission von 2500 auf 8000 A erhöht. Neu beschlossen wurde auf Anregung derselben Seite ein Zuschuß von 1000 A an den Wohlfahrtsverband.

Bei der Behandlung des Titels Gewerbeamt und Arbeitsrecht teilte die Regierung auf eine Anfrage wegen der Befreiung des Postens eines Stellvertreters des Direktors des Landesbadesamts mit, daß zwei Stellvertreter vorgesehene seien und für Baden Regierungsrat Dietrich in Frage komme. Ein Vertreter der Deutschen Volkspartei fragte, warum Baden sich für ein eigenes Landesbadesamtsamt mit einschleife habe, obwohl es bereits durch die Zusammenlegung von Baden und Württemberg Millionen spare. Die Regierung antwortete, daßliche Besonnte würden die badischen Angelegenheiten besser erledigen. Man habe in Baden ein Amt gehabt, das Landesbadesamt zu erhalten. Die Mannheimer Industriellen hätten aber die Württemberg unterstellt. Die Anforderungen für Gewerbeamt und Arbeitsrecht wurden genehmigt. Als Zuschuß für die werkschaffende Arbeitslosenfürsorge wurden für zwei Jahre 450 000 A genehmigt. Ein Antrag der Regierungspartei für Vorkasse 10 000 A einzusetzen, wurde gegen die Stimmen der Deutschen Volkspartei und der Bürgerlichen Vereinigung genehmigt.

Nach Erledigung des Vorkassens der Wohnungsfürsorge vertagte sich der Ausschuss auf Dienstag.

### Der Schulstreik in Berlin

□ Berlin, 16. März. (Von unserem Berliner Büro.) Der Schulstreik ist gestern noch fortgesetzt worden, vermutlich werden aber die Eltern vom Freitag (heute) ab die Kinder wieder in die Schule schicken. Auf dem Verhandlungswege will man dann versuchen, die geplante Umwandlung in eine weltliche Schule zu verhindern. Sollte die Absicht sich nicht erledigen lassen, so will man, wie die "Tägliche Rundschau" mitteilen will, die ganze evangelische Eiternschaft zu einem Generalkonferenz aufrufen.

Derweilen bestritt die badische Schulverwaltung den Plan, gegen die Erziehungsberechtigten die Polizei zu Hilfe zu rufen.

### 450 Todesopfer in Kalifornien geborgen

— New York, 16. März. Die Aufbaumarbeiten im Ueberseegebiet des Fernando-Tales sind noch in vollem Gange. 2 000 Soldaten, Polizisten und Nationalgarbisten sind mit der Bergung der Leichen beschäftigt. Die Zahl der bis heute früh geborgenen Leichen beträgt ungefähr 450. Es werden immer noch 500 Personen vermisst. Der Sachschaden wird auf ungefähr 100 Millionen Dollar geschätzt. Wie aus Washington gemeldet wird, hat der deutsche Botschafter von Brittnis und Graf von der amerikanischen Regierung das Verleihen der Reichsregierung zu der großen Katastrophe in Kalifornien ausgesprochen.

doch immer wieder zu schließen. Einen recht vollkommenen Einblick in das Tierleben werden wir eben erst durch die Nachtphotographie bekommen. Ein großer Teil insbesondere der afrikanischen Tiere sind nun einmal Nachttiere. Für die Momentphotographie hat man mit Vorteil viel erreicht, für die Kinematographie aber können und nur lichtstarke Objekte und überempfindliche Filme helfen. Auf beiden Gebieten hat gerade die deutsche Technik in der letzten Zeit so bedeutende Fortschritte gemacht, daß das Problem praktisch gelöst ist.

Stillezeit helfen diese beiden Erfindungen auch dazu, der deutschen Filmtechnik zu der Welt zu verhelfen, die ihr geblüht. Gerade in deutschen Kreisen neigt man in dazu, insbesondere was Kofffilm anvertritt, dem amerikanischen Kodak vor den deutschen Präparaten den Vorrang zu geben. Daß es sich dabei um ein reines Vorurteil handelt, konnte ich schon nach meiner vorigen Reise erproben. Als ich einige besonders gelungene Aufnahmen vorführte, meinten allerdings Kameramänner, hier sähe man wieder, daß man dergleichen eben nur mit Kodak erzielen könne. Tatsächlich handelte es sich aber um Kafa. Ich hatte auf meiner letzten Weltreise Kodak und Kafa nebeneinander ausprobiert, mit dem Ergebnis, daß ich auf meiner diesjährigen Afrika-Reise ausschließlich Kafa verwendete. Und ich gebe es auch in Zukunft an: denn trotz ungeheurer Veranforderung in Höhe und Höhe habe ich unter 15 000 Metern Aufnahme nicht einen Meter infolge schlechteren Materials verloren.

Wort und nun die deutsche Filmtechnik in der nächsten Zeit einen hochempfindlichen Kofffilm, der auch ohne vorheriges umständliches Verschlussverfahren im afrikanischen Busch sofort verwendbar ist, und wird endlich eine wirklich unverlässliche kinematographische Kameras konstruiert, so lassen sich großartige Filme, sei es von wilden Menschen, sei es von wilden Tieren, noch in ganz anderer Qualität als heute herstellen.

Ist nicht, daß ich meine nächste Reise eigentlich erst antreten möchte, wenn auch die Technik diese beiden Dinge beherrscht hat. Das unermessliche Arbeiten mit der Stativkamera ist namentlich immer und wird immer länger, je mehr Filmpartitionen in die Welt hinausgehen. Undrechtlich habe ich nichts von aktuellen Aufnahmen. Gezielte Bilder mögen unter Umständen viel schöner sein als erhaltene oder erhaltene, aber ich habe nicht, daß es — einem Weltreisenden so sehr auf solche Bilder ankommt als auf lebendige und unbedeutend edle. Man frage sich man in der Welt die Wilden und Wesen einer solchen Reise auf sich zu nehmen, sondern könnte mit dem Wissen der heutigen Technik alles ebenbürtig im Atelier beschaffen,

# Städtische Nachrichten

## Der fingierte Raubüberfall

Bildete gestern begreiflicherweise das Tagesgespräch. Dabei wurde u. a. die Frage aufgeworfen, ob es nicht zu vertrauensselig war, dem jungen Mann eine so bedeutende Summe anzuvertrauen. Man hätte ihn vorsichtshalber nicht allein nach Mannheim schicken dürfen. 50 000 Mark sind doch keine Bagatelle. Wie wir erfahren, sind durch die Kriminalpolizei neue Momente bisher nicht zutage gefördert worden. Die hat sich noch nicht zu einem Geständnis bequemt. Er wird in Haft gehalten.

Von der Direktion der Bayerischen Hypotheken- und Wechselbank wird uns auf unsere Anfrage mitgeteilt, daß man vor einem Rüttel steht. Die, der 29 Jahre alt ist, hat sich bisher 10 000 000 gekürrt. Er wurde im Juli 1922 engagiert. Die Kundenliste über ihn lauteten durchweg günstig. Er war vorher in verschiedenen Stellen als Kraftfahrer tätig, zuletzt bei einem Oelhändler in Mundenheim. Die Bank geht bei Einstellungen sehr vorsichtig zu Werke. Aber da, wie gesagt, die Kundenliste über ihn übereinstimmend günstig lauteten, hatte sie keine Veranlassung, die nicht zu engagieren, der hauptsächlich Aufträge erhielt, bei denen, wie in diesem Falle, weitere Einweisungen zurückzulegen waren, da er als Kraftfahrer schnell vorwärts kam. Gestern benutzte er ein gewöhnliches Fahrrad, weil das Motorrad defekt geworden war. Die wohnt bei seinen Eltern in Mundenheim.

**Sprecherverkehr Mannheim—Amerika.** Vom kommenden Montag ab wird der deutsch-amerikanische Sprecherverkehr auf Bremen, Düsseldorf, Köln und Mannheim in ausgedehnt. Die ersten drei Orte besitzen unmittelbare Verbindungen mit London, während Mannheim die Leitung Frankfurt a. M.—London benutzte wird. Die Gebühren sind 207 Mark mit der amerikanischen Zone I, aufsteigend bis 255 Mk. mit der Zone V nebst Davana auf Cuba.

**13 513 Erwerbslose im Amtsbezirk Mannheim.** Die Zahl der beim Arbeitsamt Mannheim, öffentlichen Arbeitsnachweis für den Amtsbezirk Mannheim, gemeldeten Arbeitssuchenden betrug am 7. März 13 513 (9 671 männliche, 3 842 weibliche). Davon entfallen 10 848 (7 400 männliche, 3 448 weibliche) auf den Stadtbezirk und 2 667 (2 181 männl., 486 weibl.) auf den Landbezirk. Von den Hauptunterstützungsempfängern erhalten 5 805 (4 553 männl., 1 252 weibl.) Arbeitslosenunterstützung und 1 403 (1 218 männl., 185 weibl.) Arbeitslosenunterstützung. Da am 20. Februar d. J. die Zahl der Erwerbslosen auf 12 244 sich belief, ist eine Steigerung um 209 eingetreten. Die Arbeitsmarktlage war in der Berichtswochen nicht einheitlich. Einzelne Berufsgruppen hatten eine günstigere Beschäftigungslage aufzuweisen, wie z. B. die Landwirtschaft, das Bergbau- und Bergbauhandwerk, die Textilindustrie und die Berufsgruppe Lohnarbeit wechselnder Art. In anderen Berufsgruppen (Metallindustrie, Holzgewerbe, Lederindustrie, Nahrungsmittel- und Genussmittelgewerbe) ist eine Steigerung der Arbeitslosigkeit durch zahlreiche Entlassungen in der Automobilindustrie und in einem Mühlenbetrieb eingetreten. Das Frühlingsgeschäft belebte die Vermittlungstätigkeit im Bekleidungs- und Bekleidungs- und Bekleidungs- wieder eine Abnahme der Arbeitslosen in dieser Berufsgruppe. Am wenigsten befriedigte das Baugewerbe, das keine Anforderungen an einzelne Maurer und Gipser beschränkt. Im Gastwirtschafts- und Musikergewerbe haben sich die Beschäftigungsverhältnisse für das männliche Bedienungspersonal verschlechtert, während das weibliche Personal noch verhältnismäßig gut beschäftigt gewesen ist. Die Angestelltenberufe hatten wieder härteren Zugang erhalten, den die tätigen Vermittlungen wie auch sonstige Abgänge nicht auszugleichen vermochten.

## Ein neuer Scholungsort

Die Oberrheinische Eisenbahngesellschaft wird vom nächsten Sonntag ab versuchen, ihre Rüge an der Bangen Allee, am sogenannten „Schwarzen Weg“, im Räte- und Wald während des Tages bis zur einsetzenden Dämmerung nach Bedarf halten lassen. Das ist eine wirklich erhellende Vorkehrung für die hiesigen Bevölkerung. Ein Waldpark wie der Redarauer Wald kann der Räte- und Wald ja nie werden. Dieser steht auf fruchtbarer, feiter Rheinsandstein, dieser auf trockenem Kalksand. Aber was ihm an Uppigkeit des Wachstums abgeht, ersetzt seine Ursprünglichkeit, die denn Hauptreiz des Waldes bildet. Der Räte- und Wald ist fast achtmal so groß wie der Waldpark. Zusammen mit dem angrenzenden badischen Waldgebiet ist er mehr als 18 mal größer. Die Oberrheinische Eisenbahngesellschaft verdient für ihr Entgegenkommen Dank und Anerkennung.

## Gastspiel Anna Pawlowa

### Erster Abend

Da gibt es also Leute, die rechnen. Wann kam die Pawlowa in das kaiserlich russische Ballett, wie lange war sie dann in Petersburg, wann begannen ihre Gastspielreisen durch die ganze Welt? Das wird alles an den Fingern abgezählt, und schließlich kommt jene eine Frage historischen Inhalts. Ein Rechen-, kein Tanzkunststück. Zählen kann mehr oder weniger jeder, aber tanzen — ?

Nun, man könnte gestern in Mannheim eine glückliche Dame sehen in grauem Pelz, aus dem ein feddes rotes Häuschen herausragte; deutsch spricht sie wenig, man muß schon irgend ein Witzwort hervorkramen, um sich mit ihr zu verständigen. Dann tanzt sofort eine Unterhaltung los. Zwei Köhlenaugen blitzen aus dem Gesicht mit dem feinen Profil, das schon in seinem lebendigen Schnitt eine starke Anteilnahme verrät. Die feinen Finger tanzen die Arabesken der flieg hingeworfenen Sähe; sie spricht von der Tanzkunst, vom sogenannten modernen und vom sogenannten alten Tanz.

Dabei können wir endlich eine Antwort auf jene historische Frage geben; im Gespräch über die Geschichte des Tanzes nennt sie ihr erstes Vorbild, ihren ersten Lehrmeister; Roverre hieß dieser Mann, der auch zu Mannheim eine Beziehung hat; Loesch (nicht Loth) war der Name des Mannheimer Komponisten, auf dessen Ballettmusik Roverre tanzte. Jetzt ist es also einfach, die Vohengrinfrage der Pawlowa, die ja ähnlich wie der Walzermeister mit einem Schwan durch die Bande streift, zu beantworten. Jean Georges Roverre ist 1727 geboren und starb 1810; alles weitere ergibt sich für die Flügeln und Neugierigen damit von selbst. Sie mögen sich nur eines zu bemerken: Roverre war der erste, der das pantomimische Ballett durch dramatische Inhalte belebte, der in den Tanz erst eigentlich den menschlichen Ausdruck legte. Und daß der Tanz als szenischer Ausdruck (des Schönen, der Anmut, des ins Schwabende gehenden Körpers) muß man hinzufügen ist die Kunst der Pawlowa. Das erscheint uns als die wichtigste Frage der Datterung.

Nicht vieles, aber viel gab die Pawlowa bereits an diesem ersten Abend. Die „Puppensee“ hatte sie dafür hervorgeholt, sie nicht mehr lange in der pantomimischen Einleitung abgehaut, sondern kam gleich an dem melodischen pantomimischen ersten Akt ihres entzückenden, beklügenden Ballets dahergeschwifft. Vorwärts mit dem Wort hüpfen bei der Pawlowa; gewiß, sie schwebt nicht nur ihre melodischen Figuren und Böden, sie tänzelt nicht allein an ihren Schö-

## 's Reichte aus'm Derchelbad

Letzte Woche war mein Reife bei und zu Buch. Ich wollte dem Du e Freud mache und bin mit'm ins Derchelbad. Dab's m' g'saagt, wie schön dort drinn alles war un's war e große Freud, dort zu bade. E Basserratt war der Kerl auch, un'er hott sich m'ordmäßig g'freut, widder schwimme zu kenne, denn nit jede Schdadt hott so e schenes Bad wie Mannem.

Also sinn m'r neigegange mit'm selchte Vorsatz, nit eher rauszugehe, bis un'er Nummer uffgerufe werd. Am Einlaßgange seh ich awer e Plakat, wo druffschdeht, daß m'r nochzahle mißt, wenn m'r länger wie dreiviertel Schdund im Bad bleibe dät. Ich habb m'r so nit weiter dabei gedenkt, denn des hott's schon immer g'hele, un' s hott jo immer gebummt, wenn's Reife zum einziehe war. Ich habb awer dann grad schdaune ruffe, wie d'r Badmeischer, der uniere Karte gekniff hott, saagt: „Stewe Uhr awanzig sinn die dreiviertel Schdund um.“

„Do misse se raus sei, sunst nit nochzahle.“

Do gung ich uff die Uhr un' saag: „s ih so schon sechs Uhr sechsdreißig, des sinn blooß vierevierzig Minute.“ Dann hott 'r gemeent, ich war un' unverschämter Mensch un' wenn ich nit punkt awanzig raus war, dann misst ich bledje.

Ich habb dann schon gar lee Freud mehr an d'r ganze Baderel g'hott, denn mit sin immer die dreiviertel Schdund im Ropp rumgange. Des melodische Bumbse von dem Gong des habb ich vermisst, un' hab m'r de Ropp verbroche, warum se des ab'schafft hamwe. So habb ich alle zwee Minute uff die Uhr erde misse, demit m'r jo die Zeit nit verbaße. Von Veranlege war grad lee Reide mehr un' mein Reife hott mit g'froogt, warum ich so gedatich war. Awwer ich habb 'm des nit floormache kenne, wie frischer do alles so gemietlich war. Do hott m'r sich erlot gränlich un'ner die Dusch gschdeht, un' ih dann solang alschwimme, bis 's gedrummelt hott. Dann ih m'r raus un' hott sich in aller Gemietlich un'gezogen. Awwer wie des lebt elst'n'schreit ih, do

muß m'r die ganz Reife uff'm Schbrung l'chdehe,

un' wenn eem beim einziehe 's Krageknöppel forirost, un' un' d'r erlot l'chdehe mißt, dann kann 's eem bliche, daß m'r for des Mißg'isch doppelte Tax zahle mißt. Also soweit hamwe m'r's gedroht, daß m'r nit emoot in Ruh bade derf Awwer wie ih die Sach, wenn m'r zwee Minute vor d'r Zeit aus d'r Schwimmbad gehst? Krägt m'r do noch ebbes von seim Badeneld rauszahle? De Badmeischer, den ich beim Rausgehe g'froogt habb, der hott m'r lee Antwort gemue — vielleicht wees 's der selmer noch nit.

Trog d'r neue Eintheilung war im Wasser ein m'ordmähtler Betrieb, un' m'r hott grad uffsabb'e g'hott, daß m'r nit immer de Dausse gerennt worde ih. Mein Buch hott gemeent, die Ruckelbacher, die an die Kabine angebracht seie, die leent m'r doch aus dazu brauche, un' de Verkehr im Wasser zu reale.

An de Kabine, do hette se doch leen Wert, denn wenn die Tür sinne offe war, dann dät des Signal uff „Halt“ l'chdehe, un' wenn se l'chdehe war, dann war die Schelb uff „Freie Fahrt“. So wars wenigstens bel d'r Elsbache, awwer im Derchelbad wars grad umgekehrt. Ich habb mich dann un'werenjet, daß die Sach so ih, denn die Dinger sinn noch nit lang dran, un' sinn ledentall von dem Geld an'schafft worre, wo die Zeit hamwe bleide misse, die ins Minute länger abbad hamwe, als g'schdatet war.

Bel der Gelegenheit kummt m'r auch uff e Idee, wie die Schdadt e weitere Schdenerneue sinne kenne.

Es ih doch klar, daß die Zeit, die uff die Weis' beim Bade zu lozz kumme, im Sommer des nochhole un' schonbelang am Schrandbad bleide. Des kenne sich doch die Schdadt wirklich zu Ruhe mache un' die gleich' Methode einl'chdehe wie im Derchelbad; wer länger wie dreiviertel Schdund sich bade dät, der muß bescheiden werre. Un' 's soll viel Vent gemue, die gern sich wäde un' die auch gern lang schwimme. Do dät sicher e schenes Häufel Geld zusamme kumme, denn die wo oade wolle, zahle jo so gern, denn so 'n Genue ih jede Audegab wert. H. J.

**Im Rheinbrückenbau.** In Beratung einer Vorlage im bayerischen Landtag teilte die Regierung mit, daß die bayerische Regierung für die Erbauung der drei Rheinbrücken bei Mannheim-Ludwigshafen, Speyer und Maxau für die Haushaltsjahre 1928-29 einen Teilbetrag von zwei Millionen Reichsmark angefordert hat und diesen Betrag gleichzeitig als Zuschüttelung der Beträge, namentlich der Städte Karlsruhe und Mannheim, in den Haushalt als Einnahme vorzutragen hat. Für Bayern ist eine nachträgliche Forderung für den Haushalt 1928 nicht in Aussicht genommen. Die für den Bau der drei Rheinbrücken notwendigen Mittel müssen für den Staatshaushalt der Jahre 1929 und folgende vorgelassen werden. Wenn die Bauarbeiten noch in diesem Jahre aufgenommen werden, was zu erwarten ist, so wird dafür sofort werden, daß die erforderlichen Gelder wenigstens vorläufigweise gestellt werden.

achteltaken entlang, sie hüpfen auch, aber das ist eine ganz besondere Art dieser natürlichen Kunst des Gleichgewichts. Man muß sehen, wie jede Sehne und Muskel, jeder Nerv und jede Ader dieses zierlichen Körpers mitant. Man kann nur



zu oft beobachten, daß zwischen den Bewegungen der Hände und dem Sehen der Hüfte bei sonst sehr ansehnlichen Tänzerinnen ein Gegenstand besteht; die Hände geben meistens zu viel an Bewegung. Bei der Pawlowa nicht, obwohl gerade diese unendlich ausdrucksvollen Arme und Hände in einem Pan-

## Märzluft!

Märzluft, Märzluft,  
Un dr Himmel widder stor,  
Un dr ercht feinst) Wellerduft  
Un mein) Schügel vorem Thor!

Rix wie uff, im Arm in Arm  
Durch die Gärde naus ins Feld!  
Do scheint ercht die Sonn recht warm,  
Do is prächtig ercht die Welt!

Kudm Feld in Buchewald!  
Do is ercht e Barabes,  
Do e Amstel-Vled erchtall  
Un dr Finkelchlag so sieh!

Guck, die packe viel feinst) Gel,  
Well un jarde Feddere secht,  
Trage 's dautelach jeht bei,  
Wane schidit e weches Reicht!

Gell, des gfallt dr! Schidit norr feinst),  
Dab du 's lernschit, dann vorem Rat,  
Nuh e Reicht secht) feinst)  
Nach sorr un!) Fuchel, juchell!

August Gölter.

\* Ein Kellerbrand brach gestern vormittag aus unbekannter Ursache in U 5, 2 aus. Der Schaden ist unbedeutend, da nur altes Gerätpel vernichtet wurde. Das Feuer wurde durch die um 10.07 Uhr alarmierte Berufsfeuerwehr gelöscht.

\* Silbernes Geschäftsjubiläum. Die Frau A. Wittenberger, Orthopädie, B 6, 29, beacht am moralischen Sonntag ihr 25jähriges Geschäftsjubiläum. Die Firma wurde 1903 in Strakbura i. C. gegründet und infolge der politischen Verhältnisse 1920 nach Mannheim verlegt.

## Bereinsnachrichten

### Wälderwald-Berein

Das 25jährige Stiftungsfest des Hauptvereins findet am 2. und 3. Juni in Ludwigshafen a. Rh. statt. Mit der Durchführung ist die Ortsgruppe Ludwigshafen-Mannheim betraut, die ihrem gewählten Wanderausflugvorsitzenden Karl Eiseborn in Ludwigshafen den Vorsitz des Hauptfestauschusses übertrug. Weiter und Sonderausflüge entsalten bereits eine rührige Tätigkeit in der Ausführung eines großzügigen Programms. Vorgelesen ist für den Abend des 2. Juni eine würdige Vorfeier mit Deflorierung der Gründungsmitglieder und für Sonntag eine Rundfahrt in den Mannheimer-Ludwigshafener Häfen, dann ein imposanter, bilderreicher Fekung nach dem Oberpart und im Anschlusse hieran ein echt volkstümliches Volksfest. Der mit allen Schichten der Bevölkerung eng verbundene Wanderverein ladet jetzt schon zu seinem Jubelfeste ein, besonders die Einwohner der Schwesterstadt Mannheim.

## Veranstaltungen

\* **Palast-Kaffee.** Daama, die Scherin, demonstriert heute abend nochmals ihre übernatürlichen Leistungen, mit denen sie allabendlich in der Pibelle alle Besucher in Bann hält. Im Kaffee, Da sie auch die schwierigsten Fälle zu lösen in der Lage ist, bittet die Direktion, besonders krasse Ereignisse bereits daheim zu rekonstruieren und als Aufgäbe für Frau Daama mitzubringen.

\* **Der Anban-Kasalen-Chor,** der im November vorigen Jahres mit großem Erfolg im Nibelungenaal gastierte, kommt wieder nach Mannheim. Diesmal tritt er im neuerbauten Gloria-Palast auf und bringt unter Leitung des Dirigenten Drigallo in täglich drei Vorstellungen in Mannheim noch nicht gehörte Gesänge zum Vortrag.

\* **Betteln ist ein lohnender Erwerbsweia.** Das Betteln immer noch ein recht lohnendes Geschäft ist, beweis ein Fall, der aus Bingen berichtet wird. Dort wurde ein Bettler festgenommen, der den Betrag von 120 Mk. meist Kupfermünzen in einem Strumpf wohl verwahrt, mit sich führte. Aus Bayern, die man bei ihm fand, acht hervor, daß er aus seiner „Tätigkeit“ Gelder an seine Verwandten beimachtet hat. Die Einfuhr von sogenannten Wohlhabendens wäre allerorts am Plage.

## TAPETEN

seit 1842  
gegenüber Kaufhaus  
C 1, 2  
Mannheim

## von Derblin

G. m. b. H.  
bistal Quell-Isouswehl  
in jeder Preislage

digen Bibliotheken bleiben. Hier liegt das Geheimnis ihrer Kunst: alle Bewegungen sind in der subtilsten Kontrapunktik löndiger Uebung — es ist selbstverständlich, daß die Pawlowa täglich stundenlang probiert — so aufeinander abgestimmt, daß die kleinste Bewegung in diesem überfeinen Mechanismus eine ganze Kette von Linien, Bewegungen, Figuren freimacht.

Das alles zusammen bildet jedoch erst die Grundlage, auf der sich die künstlerische Gestaltung erhebt; sie ist zentriert in einem außerordentlich ausgeprägten Sillgefühl und einer mimischen tiefen Empfindsamkeit, die gerade aus der Art hervorgeht, wie diese Frau spricht. Ihr „Sterbender Schwan“ bleibt dafür das eigentliche künstlerische Zeichen. Unzähligmale hat sie diese ihr eigene Schöpfung gezeigt, aber bei jeder Begegnung hat man das Empfinden des Unmittelbaren, wenn dieses weiße Mondbild über die Wippen freit und mit einem leichten Flügelschlag zusammenbricht; es liegt viel von der russischen Erdmenschlichkeit in diesem unvergleichlichen Stück, von jener Stimmung, aus der das Wollustthema des ersten Satzes der sechsten Tchaikowsky-Sinfonie gewoben ist.

Dieser erste Abend mag als Prästudium gelten. Er brachte das Ballett „Coppelia“ von Delibes (Gellmerberger nannte ihn „Le Dieb“), diese letzte Verdonnung einer G. J. A. Hoffmannschen Idee, ledentlich als Tanzsuite aufgeführt mit netten Kostümen und hübschen Tänzen. Nach der reizend gekleideten „Puppensee“ einige Diversifikamente, in denen sich die beachtlichen Ensemblekräfte zeigen konnten. Die abschließende Tanzszene „Auf dem Ball“ brachte noch einmal die Pawlowa in einer wundervollen Kostümphantasie, mit ihren hübschsten tänzerischen Gaben. Der Weillall klang viel besser als das Orchester. Die Pawlowa wurde sehr gefeiert. Dr. K.

\* **Theaternachrichten.** In den Berliner Kammerpielen wird noch in dieser Spielzeit Sternheims „Tambula rafa“ und Webedinds „Zurge Welt“ zur Ausführung kommen. — In den Hamburger Kammerpielen findet die Uraufführung von Georg Kaiser's neuem Schauspiel „Oktobertag“ statt. Die Spielzeit führt Gustaf Gründgens. — Am 24. März findet in Breslau die reichsdeutsche Uraufführung von Schönbergs „Die glückliche Hand“ statt. Das Werk wird demselben Abend nach einem Einführungsvortrag, den Prof. Schönberg selbst hält, wiederholt.

\* Zur Schubert-Feier werden in Wien 3 Millionen silberne Toppelschillinge mit dem Bildnis Schuberts in Verkehr gesetzt werden.

# Kommunale Chronik

## Der Badische Städteverband

Die vor einigen Tagen im Rathaus zu Karlsruhe unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters Dr. Wals eine Hauptversammlung ab, an der außer den Oberbürgermeistern zahlreiche Stadträte teilnahmen. Den Hauptgegenstand der Tagesordnung bildete der

### innere Finanzausgleich in Baden

Der einer Aenderung dringend bedarf. Die finanzielle Lage der badischen Gemeinden ist schon durch das Steuerwertverteilungsgesetz vom Jahre 1921 gegenüber anderen Ländern dadurch ungünstiger gestaltet worden, daß das Land Baden bei der Berechnung der durch die Einkommensteuer, Körperschaftsteuer und Kapitalertragsteuer erfolgten Staatssteuern die außerordentlichen Zuschüsse zur Einkommensteuer und Vermögenssteuer eingerechnet hat. Auf diese Weise kamerte sich das Land von vornherein den größeren Teil an den Reichs-Überweisungsteuern. Inzwischen wurde das Kräfteverhältnis zwischen Land und Gemeinden fortwährend zu Ungunsten der Gemeinden dadurch verschoben, daß ihnen immer neue Aufgaben aufzuleisten, während die Einnahmen nicht nur keine entsprechende Erhöhung, sondern teilweise sogar eine erhebliche Kürzung erlitten. Gegen diese schleichende Ausdehnung des Finanzanforderungs müssen sich die Städte mit aller Entschiedenheit wenden. Es ist mit einer gesunden Finanzwirtschaft öffentlicher Körperschaften unvereinbar, daß nach einer grundsätzlichen Einmütigkeit und Lastenverteilung, wie sie durch den Finanzausgleich erfolgt ist, der einen Teile neue Aufgaben übertragen werden, ohne daß sie gleichzeitig entsprechende Leistungsmittel erhält. Aus diesem grundsätzlichen Gesichtspunkte und aus der Erwägung, daß die Gemeinden als die Grundsteiler des Reiches unter allen Umständen leistungsfähig erhalten werden müssen, wurden folgende Beschlüsse gefaßt:

Die Anträge des Verbandes badischer Gemeinden auf Aenderung der derzeitigen interkommunalen Verteilung des Aufkommens der

### Einkommens-, Körperschafts-, Umsatz- und Gebäudesondersteuer

an Schulen der Landgemeinden müssen nachdrücklich abgelehnt werden. Die Realisierung wird erst dann eingeleitet, wenn die Vergütung der Steuer, namentlich die Einkommensteuer, mindestens in ihrem bisherigen Umfang erhalten wird. Künftig ist das wachsende Aufkommen der Kraftfahrzeugsteuer und der steigenden Aufwendungen der Städte für die Straßenunterhaltung erscheint eine Beteiligung der Städte an dieser Steuer dringender denn je erforderlich; zum Mindesten ist bei Berechnung des Anteils der Gemeinden an dem Aufwand für die Landstraßen gemäß der Bestimmungen des Straßengesetzes der Betrag der Kraftfahrzeugsteuer vorweg in Abzug zu bringen. Die Einkommensteuer der Gemeinden müssen in ihrem früheren Umfang wieder eingeführt werden; angesichts der steigenden Ausgaben der Gemeinden für die Trübsalfürsorge erscheint es besonders unerträglich, daß ihnen die Besteuerung des Schaumwein- und Braumwein-Verbrauchs unumgänglich gemacht ist. Die Sondersteuer ist den Gemeinden wie in anderen Ländern ganz zu überlassen. Von der Befreiung der Steuer für die Verkehrsmittel sind die Gemeinden zu befreien, die gezwungen sind, diese Steuern aus anderen Steuerquellen aufzubringen.

Bei der Berechnung des Gemeindeanteils an den Kosten der im Vollgedienste verwendeten Schutzpolizistenmannschaften

läßt das Land den Betrag außer Ansatz, den es vom Reich als Anteil an den Kosten der Schutzpolizei erhält. Nachdem das Ministerium trotz wiederholter Eingaben seinen Standpunkt in dieser Frage nicht geändert hat und auch eine klare Auskunft über die Art der Berechnung des Gemeindeanteils verweigert, ist die Sache dem Staatsministerium und erforderlichenfalls dem Landtage zu unterbreiten. Ebenso ist gegen die vom Ministerium des Innern in Aussicht gestellte Erhöhung des staatlichen Anteils an den Kosten der geborenen Fürsorge von 1/4 auf 1/2 der Landtag anzureuern. Bei der Reichsregierung sind Schritte einzuleiten, daß die Befreiung der Gemeinden mit 1/2 der Aufwendungen für die Trübsalfürsorge befristet wird. Die Regierung wird ersucht, den Antrag der Städte zu unterstützen, daß in den Verhandlungen des von der Länderkonferenz eingesetzten Verfassungsausschusses auch Vertreter der Gemeinden in hinreichender Zahl ausgesprochen werden.

### Boranschlagsberatung in Forstheim

Der Bürgerausschuß Forstheim begann am Montag nachmittag die Boranschlagsberatung, die vom Oberbürgermeister Wandert mit längerer Ausführungen über die Wirtschaftslage und die Belange der Stadt eingeleitet wurde. Auf dem Gebiete des Wohnungsbaues sind in den Jahren 1927/28 rund 2,4 Millionen RM aufgewendet worden. Für das laufende Jahr werden zur Förderung des Wohnungsbaues voranschlägig 2,7 bis 3 Mill. RM zur Verfügung stehen. Im Rahmen des Haushalts spielt naturgemäß die Wohlfahrtsfürsorge eine bedeutende Rolle. Der Haushaltsplan 1928 schließt ab im ordentlichen Etat in Einnahme und Ausgabe mit 14,4 Mill. RM, im Extraordinarium mit 528.000 RM gegen 13,8 Millionen RM bzw. 836.000 RM im Vorjahre. Als charakteristisches Merkmal tritt und das Moment der Sozialarbeit entgegen. Andererseits ist der Boranschlag von einem gewissen Optimismus getragen, der auch für 1928 eine relativ günstige Konjunkturlage erhofft. Der Steuerfuß ist erhöht auf 22 auf 20 RM, beim Betriebsvermögen von 25 auf 23 RM, beim Gewerbeertrag von 3,75 auf 3,50 RM.

Der Boranschlag wurde am Mittwoch in später Abendstunden gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und Kommunisten nach dem Beschluß des Stadtrats genehmigt. Durch Umlauf ist ein Reibebetrag von 1.755.000 RM. zu bedeu.

sch. Godesheim, 14. März. Zur Wahl des neuen Bürgermeisters ist noch zu berichten, daß dieser außer mit den Stimmen der Bürgerlichen und des größten Teils vom Zentrum auch noch mit den Stimmen der Demokraten gewählt wurde. Unter neuen Stadtoberhaupt, Justizsekretär und Stadtrat Philipp Kleten-Delberg, kam im Jahre 1928 in den dortigen Stadtrat, wo er sich als Wirtschaftsparteiler den vereinigten bürgerlichen Gruppen anschloß. Seine Arbeitstätigkeit war im Stadtrat sehr geschäftig. Beim Amtsgericht hat er sich in der Aufwertungsdelle gleichfalls Verdienste erworben, die allgemein anerkannt wurden. So geht ihm als Kommunalpolitiker ein guter Ruf voraus. Bürgermeister Klein ist 43 Jahre alt. Er betonte in einer Ansprache nach der Wahl, daß er sich angelegenlich sein lassen werde, das Bornevorteil Amt in Godesheim mit bestem Willen und Wissen zu verwalteten und Gerechtigkeit nach allen Seiten hin zu üben. So laden wir seinem Kommen mit den besten Wünschen und Erwartungen entgegen.

### kleine Mitteilungen

Am 2. März 1928 hat der Stadtrat die Beschlüsse der Boranschlagsberatung für das Rechnungsjahr 1928 durch den Rat und vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses genehmigt. Der Umlaufsatz für den Gewerbeertrag wird von 1,02 auf 1,4 für das Betriebsvermögen von 0,41 auf 0,48 RM für den Gewerbeertrag von 7,50 auf 7,00 RM herabgesetzt.

# Aus dem Lande

## Zwei tödliche Unfälle im Rheinhafen Rehl

Rehl, 15. März. Den Tod im Rhein fand der 33-jährige Schiffer Josef Miltenberg, der auf der Schiffbrücke an dem zur Zeit im Rheinhafen vor Unter liegenden Schiff „Salerios“ auslief und ins Wasser stürzte. Trotz sofortiger Hilfe konnte der Bedauernswerte nicht mehr lebend geborgen werden. — Beim Anfuhr von Waggons am Rheinhafen fiel heute nachmittag der 77-jährige Fritz Hoffmann aus Sträßburg so unglücklich zwischen zwei Waggons auf Gleis, daß er nur als schrecklich verstümmelte Leiche hervorgezogen werden konnte. Dem Unglücklichen war das linke Bein, der linke Arm und die linke Brustseite vollständig abgefahren.

Ebingen, 15. März. Drei Heidelberger Telegraphenarbeiter, die in Ebingen beschäftigt waren, übernachteten in der Nacht zum Dienstag in einer Wälschule. Um sich zu erwärmen, hängten sie einen Kasten an. Am anderen Morgen fand man die drei Männer, vermutlich durch die ausströmenden Kohlen gas, veratmet. Sie wurden nach Deidesheim in die Klinik gebracht, wo sie sich auf dem Wege der Besserung befinden.

sch. Godesheim, 15. März. Nachdem der Storch schon vor 8 Tagen bei uns wiedergetehrt ist und inzwischen das Nest ausgebeißert hat, ist nun auch die Storchin angekommen. Vom Storchenvater mit freudigem Klappern begrüßt. — In einer der letzten Nächte wurde durch Baden-Oberrhein oberhalb des Drefschloßes am Heilinger Weg ein Weizenhaufen angezündet, der dem Landwirt Wöhrer gehörte.

Tauschelsheim, 15. März. Am Meraentheim aertel der verheiratete Nikolaus Mann in eine Transmissions- und wurde vollständig zerstört.

Rehl, 14. März. Ein aus der Fremdenlegation heimkehrender junger Mann wurde hier von der Gendarmerie festgenommen, da sich bei der Kontrolle ergab, daß er von einer deutschen Behörde zur Erhebung einer längeren Freizeitschuld angehalten war.

Schönan (Wald, Schwarzwald), 15. März. Der Gemeinde- und der Bau- und Verkehrsverein haben vor einiger Zeit bei der Oberbehörde den Antrag gestellt, die Bezeichnung der Stadt anstelle „Schönan (Wald)“ in „Schönan (Wald)“ zu ändern. Die Oberbehörde hat diesen Antrag, der die Vermeidung vieler Verwechslungen zum Ziele hat, genehmigt, so daß bald der Poststempel „Schönan (Wald)“ lauten wird.

Tauschelsheim (Am Emdenbühl), 14. März. Bei dem letzten lebenden Knaben des Wilhelm Hüßler hier hat der Reichspräsident die Patenschaft übernommen und mit seinem Glückwunschschreiben das Vorzeichen überreicht.

Rehl, 15. März. Der 17-jährige Schreiner Gustav Schab aus Rehl, Vater von vier unmündigen Kindern, fuhr mit seinem Rade gerade in ein in die Regelstraße einbiegendes Geschäftskar zu hinein. Er fiel so unglücklich, daß Schab das Gesicht brach und bald darauf verstarb. Der tödlich Verunglückte Mann hatte sich auf dem Wege zur Arbeit befunden.

# Aus der Pfalz

## Wohin geht das pfälzische Obst?

Bad Dürkheim, 13. März. Noch einer Statistik gingen von dem in der Pfalz geernteten Obst als Stückgut in Einzelverpackungen 808 Tonnen nach der Pfalz, 1035 nach dem übrigen Süddeutschland, 771 Tonnen nach dem Rheinland und Westfalen, 119 Tonnen nach Frankfurt, 233 Tonnen nach dem übrigen Norddeutschland. An Warenladungen gingen 351 Waggons nach der Pfalz, 119 Waggons nach Baden, 214 Waggons nach Baden, 78 nach Würtemberg, 179 nach dem rheinländischen Bayern, 8267 nach Rheinland und Westfalen, 57 nach Frankfurt, 881 nach Hamburg, 1308 nach dem übrigen Norddeutschland, 8 nach dem Saargebiet, ein Waggon nach der Schweiz und 4 Waggons nach Holland. An Waggonladungen ist mit Ausnahme von Wittensberg und Frankfurt überall eine beträchtliche Zunahme im Vergleich zu vorjährigen, für den besonders Norddeutschland und Rheinland und Westfalen in Frage kommen.

Bad Wörz, 15. März. Am Mittwoch nachmittag wurde durch unbekannt Täter die Planlage eines Hauses mit einem Nachschlüssel geöffnet und dort zum Nachteil einer Verkäuferin ein Wertebetrag von 30 Mark entnommen. — Durch unbekannt Täter wurde gestern nachmittag in einem Geschäft in der Indemstraße einer Uhr und Mutterarm in Gebirgs- der G. I. d. d. mit 5 Mark und zwei Eisenbahnfahrkarten aus der Schatzkammer gestohlen. — In der Nacht vom 13. zum 14. März wurde in einem Garten an der Frankenthalerstraße das dort befindliche Gartenhäuschen durch unbekannt Täter erbrochen und daraus sieben Brillanten im Wert von 25 Mark entnommen. — Gestern nachmittag trafen an der Kreuzung Kaiser-Wilhelm- und Schillerstraße ein Personenkraftwagen mit einem Bakfrahwagen zusammen. Beide Fahrzeuge wurden nur unbeschädigt beschädigt. Personen wurden nicht verletzt. — In den letzten Tagen wurden hier mehrere Fahrräder entwendet.

Weyer, 15. März. Im hohen Alter von 80 Jahren starb gestern hier der ehemalige Direktor der Pfälzischen Maschinenwerke, Georg Jung. Die Pfälzischen Maschinenwerke in Schiffertadt, die später eine Aktiengesellschaft wurden, verbankten Direktor Jung ihre Entlassung und ihren Aufschwung. — Gestern nachmittag zwischen 7 und 8 Uhr wurde im hiesigen Studentenheim St. Josef ein großer Wertebetrag entwendet. Als Täter kommt ein aus Gersheim gebürtiger 17-jähriger Schüler in Frage, der sich während der Essenszeit in das Wirtshaus eingeschlichen hat. Nach der Tat wurde er beobachtet, als er mit einem Auto in Richtung Landau die Flucht ergriff. Durch sofortige Verhaftung durch dortigen Polizei konnte der flüchtige Dieb später festgenommen werden. Der Wertebetrag wurde noch bei ihm vorgefunden.

Waldmohr bei Weidenbach, 8. März. Durch den Kommandanten der hiesigen Gendarmeriekompanie wurden am Bahnhof Schönenberg zwei junge Leute im Alter von 19 und 20 Jahren festgenommen, die aus Fremdenlegion wollten. Der eine der Burden war Student (Wehrsoldat), der andere Kaufmann, beide aus Pflaum (Waldmohr).

Wirmalsen, 9. März. Eine Besserung der Beschäftigungslage in der Wirmalsener Schindindustrie scheint bevorzuziehen. Das dürfte insbesondere daraus hervorgehen, daß unsere Stadt in den letzten Tagen von einer großen Anzahl von Schwerkraften besucht wird, die Aufträge und Bestellungen tätigen. Auch die vermehrte Stellenanzeige des Arbeitsmarktes lassen auf eine Belebung schließen. Wie man hört, sollen auf der Weilmann-Riese große Beschäftigungen bei Wirmalsener Fabrikanten stattfinden werden sein, was ebenfalls ein günstiges Zeichen für unsere Industrie bedeutet. — Die Zahl der Erwerbslosen betrug im Wirmalsener Bezirk nach den letzten Erhebungen immer noch insgesamt 533. Die Nachfrage nach Arbeitskräften hat in verlässlicher Weise zugenommen.

Waldmohr, 12. März. Die Fischfabrikarbeiten in den Bächen sind überaus schnell unterbrochen worden. Ein großer Heißer ist reicher geworden, ein großer Heißer und der Heißer sind machend und erwachend Leben in eine weiche Winterhülle gekleidet. An Annahme von Heißerarbeiten ist vorläufig nicht zu denken.

# Gerichtszeitung

## Der Wagner-Prozess

### 16. Tag. — Auseinandersetzungen

Frankenthal, 15. März. Der Prozess Wagner mehr als 24. Die heutige Vormittagsstunde hat erst gegen 11 Uhr begonnen, da der Hauptangeklagte Wagner gestern abend nicht mehr, wie vorgelesen, in die Kisten einsteigen konnte und deshalb sich heute vormittag an diese Arbeit machen mußte. Aber auch das scheint nicht so rasch gegangen zu haben, denn es wurde heute beschlossen, daß auch der Freitag nachmittag dem Albert Wagner zur Einkassierung in das Revillongebäude freigegeben werden soll. Wesentlich aus der heutigen Verhandlung, die eine ganze Reihe von

Auseinandersetzungen zwischen Verteidigung und Gericht brachte, ist der Verzicht auf den Zeugen Defa. Wagner, der bekanntlich über Wagners politische Betätigung während des positiven Widerstandes aussagen sollte. Andererseits hat die Staatsanwaltschaft auf einen Zeugen verzichtet, der durch einen Drohbrief an Wagner selbst etwas in diesem Licht ersieht. Der Revillongebäude, der aber das Ergebnis der von ihm vorgenommenen Untersuchung überläßt, wurde durch einen geschickten Schachzug der Verteidigung einseitig außer Betrieb gesetzt, indem ihm die Frage vorgelegt wurde, ob er sich nicht ebenfalls durch Annahme von Nebenleistungen von Firmen, die mit dem Deunawert geschäftlich arbeiteten, der positiven Betätigung schuldig gemacht habe. Da der Zeuge diese Frage nicht klar beantworten konnte, wurde die Frage einseitig zurückgestellt und weitere Zeugen vom Deunawert vernommen, darunter auch der Sachverständige Robert Schneider. Es dreht sich auch weiterhin um den Eintrag der Winkelfeilen.

Auch in der Nachmittagsstunde bildete diese Frage den Gegenstand der Deunawertvernehmungen. Schneider hat den Gegenstand des Deunawertes, den es durch die Wagnerschen Manipulationen erlitten haben soll, auf ungefähr 40000 Goldmark errechnet. Von der Verteilung wird allerdings diese Berechnung stark angezweifelt, wobei man dem Zeugen vorwirft, daß er vor allem den Begriff des Durchschnittsergebnisses verfaßt und auch keine Rücksicht auf die vertraglichen Vereinbarungen zwischen Wagner und dem Deunawert genommen habe.

Es ist wohl kaum damit zu rechnen, daß bei diesem langwierigen Gang der Verhandlungen die Beweisaufnahme in dieser Woche, wie geplant, abgeschlossen werden kann, vielmehr werden auch noch die ersten Tage der nächsten Woche davon in Anspruch genommen werden müssen, da ja außer der Zeugnahme auch noch die Schickelplaffäre und der Fall Sterzlicht geklärt werden müssen. Auch die Polische wird noch einmal aufgerollt werden. Da dann Mitte nächster Woche mit den Wagners begonnen werden kann, muß dahingestellt bleiben.

## Heiratschwindler

Der 26 Jahre alte Waikergelbe Johann Janovsky aus Neu-Ulm hat schon erhebliche Vorkosten wegen der verschiedenen Eigentumsdestitute erhalten. Die letzte brachte ihn auf 2 Jahre und 3 Monate in Gefängnis. Jetzt ist er wieder wegen verschiedener Delikte auf der Anklagebank, Betrug, erzwungene Urkundenfälschung, Diebstahl l. H. und Unterschlagung. Die Opfer seiner Betrügereien sind 21 Mägdchen, denen gegenüber er sich als wohlhabender Mann ausgab, und denen er die Heirat versprochen. In Frankfurt am Main traf er im März vorigen Jahres ein ihm bekanntes Dienstmädchen, das gerade auf die Stellenliste nach Frankfurt gekommen war. Ihr nahm er die gesamte Habe in „treue Obhut“, während das arme Mädchen sich die Hände um eine Stellung wusch, verstand es, mit ihren Sachen, die einen Wert von mindestens 150 A hatten und verkaufte sie für 21 A. Im Mai landete er nach kurzen Gastspielen in Mainz und Mannheim in Freiburg und lernte hier seine nächste Braut kennen. Paula war begeistert davon, daß ihr Zukünftiger schon die Kaufsteuer beizubringen habe und einen großen Geldbeutel zu erwarren hatte. Dabei hatte der Vater das hoffnungsvolle Mädchen für immer an die Kasse gelegt. Zur Bekräftigung seiner Sprache fertigte er einige Briefe seines Vaters an, die die bedrückte Braut lesen durfte. Als im Oktober Braut und Schwiegermutter auf Hochzeitsmache drängten, begann der Angeklagte seine Pläne in Freiburg abzubrechen. Er verlieh seine goldbesetzte Stellung, markierte den Braut und schwindlerische Braut und Schwiegermutter Geld für „Ausstattungsstücke“. Schließlich ließ er sich noch einen Kuckuck geben und dampfte unbekannt nach Rittenwald ab, wo ihm Eulie in die Hände fiel. Hier schwindelte er vor, er erhalte in nächster Zeit, wenn sein Bruder das väterliche Geschäft in Frankfurt a. M. übernehme, 20.000 A auszahlen. Freudig gab das Mädchen ihrem „reichen“ Zukünftigen ihre ganzen Ersparnisse in Höhe von etwa 200 A. Einmal während Tages verstand es, wieder unter Pseudonym der Vorkosten seines Meisters, die ihm zum Verhängnis wurde, denn sein früherer Meister ermittelte Anzeile und am Ende des Monats mußte er in Untersuchungshaft wandern. Das Schwurgericht Freiburg verurteilte ihn wegen seiner Verbrechen zu einer Gefängnisstrafe von 1 Jahr und 3 Monaten. Wegen der durch die Taten beklagten gemeinen Gefährdung werden ihm die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 2 Jahren aberkannt.

3. Gertes Urteil des Landauer Friedensrichters. Eine auffallend schwere Strafe verhängte das Landauer Friedensgericht über den Bäckereifellen August Konrad aus Saarbrücken wegen Diebstahls von aberschlossenen Gewehrpatronen auf französischen Schießplätzen. Der Angeklagte wurde bereits bei den vielen im Vorjahr wegen Quasidiebstahls Rattarunden Verhandlungen als das Haupt einer Bande bezeichnet, die inkriminiert den Diebstahl von aberschlossenen Gewehrpatronen auf allen Schießplätzen der Pfalz betreiben haben soll. Konrad ist wegen Quasidiebstahls schon oft verurteilt und wurde zuletzt verhaftet, als er auf dem Schießplatz Arheim 10 Stück französische Infanteriepatronen auflesen sollte. Das Urteil lautete dem Antrag des Staatsanwaltes entsprechend auf ein Jahr Gefängnis ohne Bewährungsfrist. — Wegen des gleichen Vergehens wurden der Dittenerbeiter Arthur Reher und seine Ehefrau, beide aus Saarbrücken, zu je 22 Tagen Gefängnis ohne Bewährungsfrist verurteilt.

Die Klage der Witwe Eisers. Im Prozeß der Witwe Eisers gegen den bayerischen Staat fand wieder ein Termin statt, bei dem Rechtsanwalt Wafal als Vertreter des bayerischen Staats einen Schriftling überreichte, der die Abwecklung der Klage auf Substitution einer Pension betraug. Der Vertreter der Klägerin, Rechtsanwalt Dr. Löwenfeld, begründete in einem Schriftling wiederholt den Anspruch der Klägerin und deren Tochter auf eine Rente von 352 A pro Jahr (für beide zusammen). Die Verhandlung wurde dann wieder vertagt.



alljährlich bei  
Nieren-  
Blasen-  
Harnleiden  
Peter Rixius & Co. Mannheim  
Verbindungsdruckerei, 100 v  
Ulm No. 4. Tel. 2076-97

Veranstaltungen

Freitag, den 18. März 1928

Theater: Nationaltheater: 'Samson und Dalila', 7.00 Uhr. ... Unterhaltung: Kammerspiele 'Nische' 8 Uhr. ... Museen und Sammlungen: Schlossherren: 11-1 und 3-7 Uhr. ...

Handelsnachrichten

Gläubigerversammlung im Konkurs Himmelsbach

Awanasveraleich in Aussicht - Bescheidende Umwidlung des Konkurses - Rika 49 u. G. Verteilung erwartet St. Freiburg, 15. März.

Vor dem Amtsgericht Freiburg fand heute eine gut besuchte Gläubigerversammlung im Konkurs Himmelsbach statt. In der der Konkursverwalter Dr. Waller-Berlin über den Stand des Konkurses berichtete. Aus dem Bericht ist hervorzuheben, daß der Gewinn aus dem Verkauf der Güter in Höhe von rund 500.000 M. nunmehr eingegangen ist. ...

Die Verhandlungen über den Verkauf der Werke gestalteten sich sehr schwierig, weil nur wenige Interessenten für die Übernahme des Betriebs der größten deutschen Holzfirma in Frage kamen. Bei dieser Sachlage erwies sich das Angebot eines unter Führung der Dresdener Bank stehenden Konsortiums, an dem die Firma J. J. Rommel & Co. Charlottenburg erheblich beteiligt ist, als das vorteilhafteste. ...

ist durch eine 20proz. Abschlagsverteilung aus der Pologliiquidation auf 7 Mill. M. zurückgegangen und dürfte sich endgültig auf 6,5 Mill. M. stellen. Der Konkursverwalter verkaufte Holzbestände im Bilanzwerte von 4,89 Mill. M. an die Amprena mit einem Barabatt von 200.000 M. und Stundung von 8 Mill. M. Restkaufpreis bis Ende 1928. ...

Beendigung des Konkurses durch einen Zwangsvergleich versucht werden. Von der Ausnahme des Prozesses gegen Reich und Länder glaubt der Konkursverwalter mit Rücksicht auf die günstige Entwicklung der Masse absehen zu können, da diese eine Befriedigung von mehr als 40 v. H. gestattet, falls der bayerische Staat auf Schadenersatzansprüche verzichtet. ...

Von einem Gläubigervertreter wurde der Konkursverwalter gefragt, wie es komme, daß er nunmehr die Liquidationschadensansprüche als zur Konkursmasse gehörend betrachte, während er früher es mindestens als zweifelhaft bezeichnet habe. Dr. Waller erklärt, daß inwischen Dokumente gefunden worden seien, die diese Auffassung rechtfertigten. ...

Der Awanasveraleich sei die beste Lösung. Das ist auch die Ansicht eines anderen Vertreters, der an den Konkursverwalter die Frage richtet, warum die Weiterführung der Betriebe entgegen der Ermächtigung der Gläubigerversammlung über den 1. 1. 28 hinaus erfolgte. ...

Rechenhaftigkeiten gegenüber den Leitern der Firma für rechtlich sehr zweifelhaft.

Der zweite Konkursverwalter, Waldemar Diner, wird auf seinen Antrag seines Amtes enthoben, vorbehaltlich der Genehmigung der später zu erhaltenden Schlußabrechnung und seiner Entlastung. Sein Mandat, die Verwaltung der Güter und der Betriebe in Binau und Reichenburg ist durch den Verkauf an die Amprena erledigt. ...

Nach der heutigen Gläubigerversammlung, die eine befriedigende Gestaltung des Konkurses feststellen konnte, ist mit einem baldigen Konkursabschluß zu rechnen. ...

Schiffsverkehr in den Mannheimer Bächen

In der Zeit vom 2. bis 6. März 1928 sind angekommen: 2 beladene Dampfer mit 10 Tonnen, 6 leere Schleppfähne und 13 beladene mit 4116 Tonnen, abgegangen: 1 leerer Dampfer und 17 beladene mit 1977 Tonnen. ...

Der Briefträger kommt

In den nächsten Tagen zu unseren Postabonnenten.

Er erkundigt sich wegen der Erneuerung des Postbezuges.

Wir empfehlen, die Einlösung der Postbezugsquittung sogleich vorzunehmen. Nur so können unliebsame Unterbrechungen im Bezug vermieden werden.

Neue Mannheimer Zeitung



Was sagen Sie heute?

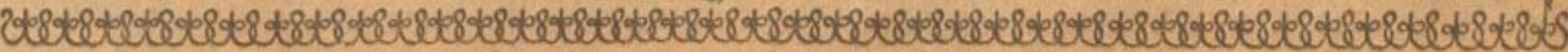
HABEN Sie mit der Kur begonnen und eine Packung OVERSTOLZ zu Ende geraucht? Rauchten Sie auch keine andere Zigarette dazwischen? Dann darauf kommt es ja gerade an, dass Ihre Zunge sich erst einmal auf den reinen Geschmack, ostmacedonischer Tabake einstellt.

Sie sind vielleicht der Meinung, dass Sie auch bisher nichts anderes geraucht haben als macedonische Zigaretten. Das halten wir aber für ausgeschlossen. Bei einer Zigarettenmischung müssen Sie unterscheiden zwischen dem Grundstoff und den Zutaten, die letzteren sind nur wie das Gewürz an einer Speise. Der Grundstoff dagegen gibt der Zigarette den Charakter, nach ihm wird sie benannt.

Bei OVERSTOLZ ist er ostmacedonischer Herkunft, also der beste Tabak, den die Erde hervorbringt. Was der Fachmann noch vor wenigen Jahren für unmöglich gehalten hätte, ist mit der OVERSTOLZ geschaffen - für 5 Pfg. eine echte Macedonen-Zigarette.

Sind Sie erst einmal auf den Geschmack des ostmacedonischen Tabaks gekommen, so werden Sie nichts anderes mehr rauchen wollen, und ausserdem wird Ihnen das Rauchen viel zuträglicher sein.

Haus Pflenburg O.H.G.



# Ein Blick über die Welt

## Die indische Schatzkammer

Man liest oft märchenhafte Geschichten über den Reichtum Indiens an Edelsteinen und Goldschätzen. Aber so märchenhaft die Erzählungen auch klingen mögen, sie sind nach dem Urteil von Kennern des Landes in den meisten Fällen nicht übertrieben. Indien ist in der Tat eine wahre Schatzkammer von Edelsteinen aller Art und dieser glänzende und gleichende Reichtum des geheimnisvollen Landes wird außerordentlich sorgfältig bewahrt. Nur sehr selten gelingt einmal der Diebstahl eines wertvollen Edelsteins. In den meisten Fällen zahlt der Eindringling seinen Verstoß mit dem Leben.

**In Indien gelten die Edelsteine gewissermaßen als persönliche Wesen**  
Der Smaragd wird besonders verehrt und ist deshalb außerordentlich gesucht. Dieser Edelstein kommt gegenwärtig in der Hauptsache aus Brasilien. In alter Zeit waren Kashmir und Zentralasien seine Ursprungsländer. Der Smaragd gilt in Indien als Symbol der Reinheit und man glaubt, daß er gegen Vergiftung und andere Krankheiten schützt. Der Maharadscha von Jodhpur besitzt wohl die reichste Sammlung von Smaragden in ganz Indien. Die Maharadschas von Palampur und von Patiala stehen auf diesem Gebiete hinter ihm zurück.

Die Herrscherin von Baroda besitzt ebenfalls wunderbare Smaragden. Das Glanzstück ihrer Sammlung ist indessen etwas anderes: Ein Teppich, der aus Edelsteinen besteht. Der Teppich ist etwas über einen Meter lang und groß genug, um zwei Personen Sitzgelegenheit zu gewähren. Er ist Zoll für Zoll mit Diamanten, Smaragden, Rubinen und Perlen besät und bietet einen unergreiflichen Anblick. Der Edelsteinbesitz der Fürstin von Baroda ist auf einen Wert von 5 Millionen Dollars nach indischem Maßstab geschätzt worden. In Amerika oder in europäischen Ländern würde der Wert wohl erheblich viel höher sein.

**Der Schatz des Nizam von Hyderabad ist als märchenhaft bekannt**

Der Versuch, ihn auf seinen Geldwert zu schätzen, ist noch nie unternommen worden. Von dem gegenwärtigen Nizam erzählt man sich eine beachtliche Geschichte. Dieser indische Fürst ist seiner Eigenheiten wegen in Indien bekannt. Eines Tages führte er einen europäischen Besucher von hohem Rang durch seine Schatzkammer und kam dabei auch in ein Gemach, in dem goldene englische Sovereigns (20 Schillingstücke) auf verwickelten Füßen hoch aufgehängt waren. Sie stellten einen Wert von 1 Million Pfund Sterling (20 Millionen Mark) dar.

Der Besucher fragte den Nizam, ob er nicht wisse, daß die Goldstücke, wenn man sie gewinnbringend anlegt, bei 5 Proz. Verzinsung im Jahre 50 000 Pfund oder 1 Million Mark abwerten müßten. Der Nizam gab das nach einigen Überlegenheiten zu, stellte aber die Gegenfrage, womit er dann seinen Blick betriebligen solle. Der Besucher gab sich mit der Bemerkung zufrieden, daß die angesammelten Goldstücke sicher das wertvollste Bild seien, das es auf der ganzen Welt gebe.

**Auch die unteren Schichten der indischen Bevölkerung sammeln Edelsteine**

wenn sie irgendwie können. Alle Ersparnisse werden in Juwelen angelegt, die die Frauen dann als Schmuck tragen. Bankguthaben sind dem Indier etwas Unbekanntes. Daran liegt es wohl in der Hauptsache, daß in Indien Goldmünzen nicht in Umlauf gebracht werden. Jede glänzende neue Sovereign-Münze, die den Banktresor verläßt, wird alsbald in einer unterirdischen Schatzkammer verschwinden.

Jeder indische Fürst hat in seinem persönlichen Besitz Edelsteine, die von den Staatsjuwelen getrennt gehalten werden. Die letzteren haben eine gewisse religiöse Bedeutung. Auch die meisten adeligen indischen Familien besitzen Edelsteine religiösen Charakters, die bei bestimmten Gelegenheiten zur Schmückung des Hausgottes verwendet werden. Dies gilt insbesondere für den Gott Ganapati, eine Gottheit von niedrigerem Range mit einem Elefantentopf und drei Armen an jeder Seite. In gewissen Teilen Indiens wird einmal im Jahre ein Bild dieses Gottes aus Lehm angefertigt und in feierlicher Prozession in das Haus überführt, wo man ihm den zu diesem Zweck bestimmten Edelsteinerschmuck anlegt. So bleibt das Bild eine Woche lang stehen und ist Gegenstand täglicher Verehrung.

**Tempelschätze sind sehr schwer zugänglich**

Es ist verhältnismäßig leicht, eine mohammedanische Moschee oder einen buddhistischen Tempel zu besuchen. Sehr viel schwieriger ist es indessen bei Siva- und Hindu-Tempeln. Der goldene Tempel von Amerikar wird seit den Unruhen des Jahres 1919 fremden Besuchern nur noch sehr selten geöffnet und selbst den wenigen fremden Besuchern wird der Anblick des Tempelschates meist vorenthalten. Der Schatz ist durch eine starke befestigte Tür noch anscheinlich abgeschloffen. Der Gelegenheitsbesucher, ihn zu sehen, kann von den verborgenen Juwelen und goldtragenden Kunstwerken nicht genug erzählen.

### Geplänkter Streich eines Juwelenschwindlers

Einer der bekanntesten Juwelenschwindler von Paris ist ein Diamantenschmuckhändler von Paris, dessen Verkaufspris annähernd eine halbe Million Mark beträgt. Der Schwindler war sorgfältig vorbereitet. Vor drei Wochen hatte er ein feingekleideter und vornehm aussehender junger Mann dem Juwelenschmuckhändler am Vendôme-Platz einen Besuch ab und verlangte eine Auswahl von Diamantenschmuckstücken zu sehen. Er trug schließlich mit Rennermiene seine Wahl und zahlte den verlangten Preis im Betrage von 100 000 Mark in bar, ehe er den Laden verließ. Das Halsband ließ er sich dann in das Luxus-Hotel nachschicken, in dem er wohnte. Zwei Wochen später besuchte der junge Mann denselben Laden zum zweiten Male und erklärte, das erste Halsband gefalle ihm so, daß er noch ein zweites dazu kaufen wolle. Er hat ihm ein Schmuckstück etwa im Werte von einer halben Million Mark im Hotel vorzulegen. Einer der vertrauenswürdigsten Angestellten des Juweliers erhielt den Auftrag, dies zu tun. Im Hotel traf er den Diamantenschmuckhändler gerade beim Käufers an. Der Käufer ließ sich das Halsband zeigen und nahm es in eine Hand, während er sich mit der andern einseifte. Nachdem er es bemühend betrachtet hatte, legte er es wie zufällig in einen Nickelbehälter auf den Toiletentisch. Er rasierte sich dann zu Ende und entschuldigte sich für einige Minuten, um sich im Nebenzimmer fertig anzukleiden. Nach einer Viertelstunde vergeblichen Wartens wurde dem Angestellten die Sache etwas verdächtig. Er warf einen Blick in das Nebenzimmer und fand es leer. Diefelbe Feststellung mußte er machen, als er sich den Nickelbehälter ansah. Dabei entdeckte er, daß der Behälter eine Öffnung hatte und daß die ankommende Hand ebenfalls durchlöchert war, so daß man von dem Nebenzimmer aus das Halsband aus dem Behälter entfernen konnte. Der vornehme Fremde hatte das Hotel längst verlassen und ist seitdem nicht wieder gesehen worden.

### Sechs Streckenarbeiter überfahren

In der Nähe von Nizza fuhr ein Zug in eine Reihe von 24 Streckenarbeitern, von denen sechs von der Lokomotive erfaßt und tötlich verwundet wurden. Die Arbeiter wollten gerade einem Zuge ausweichen und hatten nicht beachtet, daß von der anderen Seite zu gleicher Zeit ein Schnellzug heranbraute. Die Alarmrufe des Aufsichters waren überhört worden.

### Spanien

#### Schweres Eisenbahnunglück bei Valencia

Einer Madrider Meldung des „Petit Journal“ zufolge ereignete sich bei Valencia ein Eisenbahnunglück, wobei 185 Personen verletzt worden sein sollen. Tote werden nicht gemeldet.

#### Das Fünfundzwanzigstel

Nach einer Wittermeldung aus San Lúcar de Barrameda in der Provinz Cadix, wurde dort heute das 25. A in d einer 43jährigen Frau gestiftet, die Drillinge und viermal Zwillinge zur Welt gebracht hatte.

### England

#### 200 Menschen von einer sinkenden Fähre gerettet

Eine schwimmende Brücke, die als Fähre zwischen Southampton und Woolton benutzt wird, stieß mit einem Frachtboot zusammen und trieb sinkend den Fluss hinab. Die 200 Passagiere der Fähre konnten alle gerettet werden. Eine große Zahl von Booten, die mit Werftarbeitern besetzt waren, eilten zur Hilfeleistung herbei. Der letzte Passagier wurde gerade in dem Augenblick von der Fähre übernommen, als diese im Fluss versank.

### Marokko

#### Doppelraubmord in Casablanca

Einem grauenhaften Verbrechen kam die Polizei in Casablanca auf die Spur. Der Direktor einer der größten Handelsunternehmungen der Stadt, Courcoux, erschien nicht in seinem Büro, was Verbot erregte. Die Polizei begab sich in die Villa, die Courcoux mit seiner Familie bewohnt. Im Speisezimmer fand man zunächst den Leichnam der Frau Courcoux, deren Schädel mit einer Gabel zertrümmert worden war, ihr zur Seite lag blutüberströmt ihr 13jähriger Knabe. In einem Vorraum entdeckte man Courcoux, dessen Gurgel aufgeschnitten war. Die Polizei stellte fest, daß der Anwalt, als er schlief, plötzlich einen Mann hinter sich sah, der ihm einen Hieb versetzte. Der Anwalt fiel zu Boden. Frau Courcoux eilte herbei, worauf der Mörder sie tötete. In diesem Augenblick betrat Courcoux das Zimmer, worauf ihm der Mörder einen Dolchstoß versetzte. Die Polizei glaubt, daß ein eingeborener Dieb die Tat verübt hat. Nach diesem wird geforscht. Ein Diebstahl ist das Motiv der Tat. Courcoux ist der Bruder des Bischofs von Orleans.

### Indien

#### Die Bekehrung der Maharadscha-Brant

Rishi Miller, die junge Amerikanerin, die den früheren Maharadscha von Indore heiratete, will, ist am Dienstag feierlich zum Hinduismus bekehrt worden. Sie kam am Montag früh in der heiligen Stadt Raipur im Morgengrauen an, um sich der Neugierde möglichst zu entziehen. Der Maharadscha hatte alle zur Verfügung stehenden Hotelzimmer im Voraus belegt, weil er Fremde möglichst fernhalten wollte. Zahlreiche Pressephotographen und Zeitungsvertreter hatten es trotzdem fertig gebracht, sich einzunesteln. Die Bekehrungszeremonie verlief in zwei Teile. Der wichtigste religiöse Vorgang spielte sich in Ganganapur, 8 Kilometer von Raipur entfernt, an dem Ufer des heiligen Flusses Godavari ab. Den Segen über die neubekehrte Hinduin sprach ein Priester, der als das Oberhaupt der orthodoxen Hindu Religion anerkannt ist. Die Bekehrung der Hinduin ist im übrigen sehr geteilt. In Raipur fanden vor der Bekehrung mehrere Versammlungen statt, in denen einige Brahminen dagegen Einspruch erhoben, daß eine Ungläubige in die Religionsgemeinschaft der heiligen Stadt aufgenommen werden sollte. Da der Maharadscha aber den Oberpriester der Hinduin gewonnen hatte, konnte sich dieser Widerspruch nicht durchsetzen.

### China

#### Die Hinrichtung durch die „Leidene Schnur“

Früher kannte man in China zum Zwecke der Selbsthinführung bei Vergehen höherer Offiziere und Beamten das Verfahren der „Leidene Schnur“. Später kam man ab davon und wählte für Hinrichtende den Weg der Enthauptung. Neuerdings aber soll man in manchen Provinzen zur „Leidene Schnur“ zurückgekehrt sein. Diese wird dem Verurteilten in das Gefängnis geschickt, dann hat er sich mit der Schnur binnen drei Tagen das Leben zu nehmen. Verspricht er vielleicht aus persönlicher Feindschaft — hieraus, so läßt man ihn 12 Tage ohne Nahrung, lebt er dann noch immer, erfolgt die Hinrichtung durch Handbeil. Dieses mittelalterliche und grausame Verfahren war vorzeiten der Schrecken aller höheren Beamten in China. Durch einen Eunuchen wurde früher die Schnur dem Verurteilten in die Wohnung überbracht, und von dem Angestellten an wurde der Betreffende, der sich noch einen Tag frei bewegen durfte, freudig überwacht; in fast 90 v. H. aller Fälle gehörten die „Verurteilten“ dem kaiserlichen Hofe an.

### Deutschland

#### In die Drechsmaschine geraten

Als die Landwirtin Emma Stock aus Ebersheim (Bayeren) unter der Triebwellenanlage durchfahren wollte, um auf der Drechsmaschine ein Hühnerneß zu lüchen, wurde sie von der Triebwelle erfaßt. Dabei wurde ihr die Halswirbelsäule gebrochen und die Schlagader aufgerissen, was den sofortigen Tod zur Folge hatte. Die anwesende Waid bemerkte den Unfall erst, als die Maschine zum Stehen kam.

#### Der Schatz im Schmutz

Nach einem Wohnungsbruch in der Färkenstraße in Berlin wurden von Passanten zwei Frauen unter dem Verdacht der Täterschaft angehalten und der Polizei übergeben. Diese stellte sie als eine 68 Jahre alte Witwe Johanna Gasse und deren 33jährige Tochter Martha fest, die beide sehr schmutzig und zerlumpt ausliefen. Der Verdacht des Einbruchs bestätigte sich zwar nicht. Um so mehr aber waren die Beamten überrascht, bei den Angehaltenen 2087 Mark bares Geld, drei goldene Damenuhren, vier goldene Broschen und drei goldene Ringe zu finden. Ueber die Herkunft dieses Schatzes machten sie verschiedene Angaben. Alles, was sie über die Herkunft angaben, erwies sich als falsch. Die beiden haben, wie die Kriminalpolizei ermittelte, seit Jahren keine feste Wohnung mehr gehabt. Hin und wieder nahmen sie mißbilligte Leute, bei denen sie bettelten, ihrer an und gewährten ihnen vorläufig Obdach. Damit aber machten sie schlechte Erfahrungen. Schon nach den ersten Tagen betrugen sich die Bettlerinnen so, als ob ihnen die Wohnung gehörte. Gegen eine alte Frau in der Bekrathstraße wurden sie in einer Weise lässlich, daß der Hausbesitzer eingreifen mußte. Ohne seine Hilfe wäre es soweit gekommen, daß die „angenehmen Gäste“ die Wohnungsinhaberinnen vor die Tür gesetzt hätten. Gatten sie keinen Unterhalt, so nahmen sie beide auch im Freien. Maßlos ist, daß sie im Laufe der Zeit das Geld zusammengebracht haben. Es besteht zum Teil aus schmutzigen und abgetriebenen Hundertmarkstücken.

#### Der Reisebekannte als Expresseur

Die Frau eines angehenden Krates in einer größeren Provinzialstadt trat am Mittwoch als Beugnis in einem Expresseurprozess in Berlin auf, der in der Berufungsinstanz vor der Strafkammer des Landgerichts I verhandelt werden sollte. Die Anklage richtete sich gegen den Photographen Rudolf Schilling, der wegen Erpressung vom Schöffengericht zu 1 1/2 Jahren Gefängnis und 5 Jahren Ehrenverlust verurteilt worden war. Die Dame hatte aus einer Reihe im Leipziger Hauptbahnhof die Bekanntheit des Angeklagten gemacht und mit diesem später korrespondiert. Plötzlich kam von Sch. unter Drohungen eine Geldforderung von 500 Mark. In ihrer Angst zahlte die Frau das Geld und einige Zeit darauf nochmals dieselbe Summe. Diese Nachgiebigkeit ermutigte Sch. zu einer neuen Erpressung. Diesmal verlangte er 1000 Mark telegraphisch nach dem Postamt in der Reuen Königstraße. Nun reiste die bedrohte Dame nach Berlin und ließ den Expresseur, als er das Geld abgeben wollte, festnehmen. In der Verhandlung erklärte die Frau, daß der Angeklagte nicht voll zurechnungsfähig sei. Obermed. Rat Bürger begutachtete, daß der Angeklagte zwar erblich belastet, aber keineswegs geisteskrank sei. Der Angeklagte behauptete, daß die erste Zahlung der erpressten Frau freiwillig gewesen sei; die gezahlten 500 Mark hätten ein Darlehen sein sollen, für das er einen Wechsel in einem Koffer in Leipzig ausgestellt habe. Die Beugnis bestritt das. Da aber der Verteidiger auf Zahlung eines Reklams aus dem Leipziger Café bestand, mußte das Gericht die Verhandlung vertagen. Der Oathsebel gegen den Angeklagten blieb bestehen.

#### Drei Brillantringe und ein Auto gestohlen

Schlechte Erfahrungen machte eine Berliner Dame mit einem Chauffeur, dem sie ihr Privatauto anvertraute, um es in Ordnung bringen zu lassen. Ein aus Pilsaden gestellter Chauffeur Josef Roth hatte sie vermutlich nur zum Schein darauf aufmerksam gemacht, daß ihr Privatwagen nicht ganz in Ordnung sei und nachgesehen werden müßte. Er erbot sich, das Befolgen zu lassen und erhielt in dem Zweck den Schlüssel des Wagens. Nach seinem Fortgehen entdeckte die Dame, daß er außer ihrem Geld drei Brillantringe gestohlen hatte. Der Missetäter, der vor einiger Zeit hier in Berlin schon einmal festgenommen worden war, beklagt sich auch als Hochzeiter und Saboteur.

### Schiffe in der Nacht

Durch mehrere Schiffe wurden am Mittwoch in der fünften Morgenstunde Bewohner der Halenside in Berlin aus dem Schlafe geweckt, die von einem Feuergefecht mit einem Einbrecher, der in den Kuchenschrank der Brauerei Dapowid entdeckt worden war, herrührten. Hier fand bereits vor acht Tagen ein Einbruch statt, bei dem die Täter mit einiger Beute unentdeckt entkamen. Gestern früh sah nun der Wächter Licht in dem Lokal und stellte fest, daß die Tür aufstand. Ohne Zweifel war wieder ein Einbrecher da. Der Wächter nahm in dem Vorgarten Deckung und stellte sich so auf, daß er mit seiner Pistole den Ausgang beherrschte. Dann gab er einen Alarmschuss ab. Der Einbrecher eilte an die Tür, zog sich aber sofort wieder zurück, weil er die Mündung der Pistole auf den Ausgang gerichtet sah. Der Besitzer des Lokales, den der Schuss geweckt hatte, rief durch den Fernsprecher das Ueberfallkommando. Als dieses anrückte, sprang der Einbrecher zu einem Hintereingang hinaus und versuchte zu entkommen. Die Polizei beachtete er nicht. Erst drei Schreckschüsse brachten ihn zum Stehen. In seinem Rucksack, den er im Stich ließ, hatte er bereits sechs Flaschen Weinbrand, zwei Flaschen Kornwhisky, einen Koffer Zigarren und Zigaretten und 7 Mark aus der Wechselkassette hineingepackt. Der Geisatte wurde nach der Beute gebracht. Hier verweltete er über seine Person jede Auskunft. Den Einbruch vor acht Tagen verübt zu haben, bestritt er.

### Dänemark

#### „Der tobbringende Kuh“

Ein recht eigenartiger Todesfall ereignete sich in dem kleinen „Gosino“-Theater in Kopenhagen, wo ein Stück „Der tobbringende Kuh“ gegeben wurde. Kurz nach dem ersten Akt wurde der Schauspieler Philipp Borch, der die Rolle eines Warrers spielte, plötzlich ohnmächtig und hat um ein Glas Wasser. Als man ihm dies reichte, brach er zusammen und starb. Der herbeigerufene Arzt konnte nur den eingetretenen Tod bestätigen. Die Vorstellung wurde jedoch fortgesetzt, indem man die Rollen auf andere Schauspieler verteilte, und das Publikum hatte auf diese Weise von dem tragischen Ereignis keine Ahnung. Nach Schluß der Vorstellung versammelten sich die Kollegen um den verstorbenen Kameraden im Vestrengewand, der noch rot geschnitten war. Doch hinterließ Frau und zwei Kinder.

#### Das Schicksal eines dänischen Kriegsmillionärs

Die Polizei in Kopenhagen nahm einen Mann fest, der ein Automobil, das in seiner Garage vorübergehend unterkunft gefunden, an einen Unbekannten verkauft hatte. Dieser Mann, Tage Reed, hat das typische Schicksal eines dänischen Kriegsmillionärs durchgemacht. Während des Krieges und der Konjunkturzeit, die folgte, war er einer der bekanntesten dänischen Multimillionäre. Sein enormes Vermögen erwarb er zum Teil mit elektrischen Kristallen. Als die goldenen Zeiten vorbei waren, verlor er immer mehr von seinem Reichtum, bis er gänzlich ruiniert war. Sein letztes Geld ging in einer Schadenersatzklage drauf, als er mit seinem Luxusautomobil eine Dame überfahren und zum Krüppel gemacht hatte. Schließlich kam noch die Steuerbehörde und verlangte eine Nachzahlung aller Steuern von 74 000 Kronen, die er aber nicht bezahlen konnte. Von da ab hat er sich kümmerlich durchgeschlagen, hat mehrfach mit dem Gefängnis Bekanntheit gemacht und wird auch jetzt wieder eine größere Freiheitsstrafe abtun müssen.

### Frankreich

#### Paris will die Straßenbahn abschaffen

Der Generalrat des Seine-Departements wird der „Voss“ zufolge sich in den nächsten Tagen mit einem umfassenden Projekt zur einheitlichen Verkehrsregelung in den nächsten Vororten zu befassen haben. Es ist vor allem geplant, die Straßenbahn im ganzen Stadtgebiet abzuschaffen. Dafür soll dann die Untergrundbahn nach den Vororten verlängert werden. Der Autobusverkehr soll ebenfalls bis zu den äußersten Vororten durchgeführt werden. Endlich ist die elektrische Elektrifizierung aller Vorortbahnen geplant. Die einschneidende Neuerung aber, die im Pariser Verkehrsleben noch nie gesehen ist, ist die Schaffung einer Einheitsfahrkarte für Eisenbahn, Untergrundbahn und Straßenbahn. Der Verkauf dieser Fahrkarten soll nach Möglichkeit erleichtert werden. Wenn es sich durchsetzen läßt, sollen alle Verkaufsbüros der Tabakregie, alle Zeitungsstände usw. den Verkauf von Fahrkarten übernehmen.

# Sportliche Rundschau

## Abschluss des Berliner Sechstagerrennens Chmes-Kroschel liegen doch noch

Wer in den frühen Abendstunden des letzten Tages geglaubt hatte, das sich am Stand des 20. Berliner Sechstagerrennens nicht mehr viel ändern würde, sah sich getäuscht. Der wiederum ausverkaufte Sportpalast erlebte sogar noch einige sehr nette Sensationen. Die größte war wohl die, daß von Kempen-Nickl, dank von Kempens großer Leistung und freilich die beste Mannschaft im Felde, doch nicht zum Siege kamen. Das junge Berliner Paar Chmes-Kroschel konnte den Erfolg an sich bringen und damit seinen ersten Sechstager gewinnen. Mit einer Runde Abstand folgte wieder ein deutsches Paar, Meier-Tieg und erst an dritter Stelle, mit zwei Runden Abstand, landeten die allerdings durch Fahrer und Rennauschuss nicht immer ganz ehrlich und fair behandelten von Kempen-Nickl. — Die letzten Stunden waren — wie schon — noch sehr ereignisreich. Kurz vor 10 Uhr konnten Dinale-Tonani eine ihrer Verluststunden wettmachen, ohne beim Felde auf ernsthaften Widerstand zu stoßen. Um 11 Uhr wurden die weit zurückliegenden Mannschaften Dinari-Voreny und Behrendt-Waginski aus dem Rennen genommen. 10 Minuten später setzten dann von Kempen-Nickl zu einem plötzlichen Vorstoß ein, der ihnen auch nach kurzer, wilder Jagd einen Rundengewinn einbrachte, aber merkwürdigerweise wurde ihnen der Rundengewinn nicht anerkannt, weil die Mannschaft angeblich durch Nachschaffern das übrige Feld getäuscht habe. Eine entscheidende Wendung brachte dann noch die letzte Stunde. Nach dem 10. Spurt fiel Kroschel vor. Rundengang sprintet von Kempen hinterher, bis er plötzlich bemerkte, daß ihn sein Voriner Nickl nicht ablöste, da dieser einen Raddefekt hatte. Von Kempen gab dies dem Renngericht bekannt und stoppte ab. Die mit Spannung erwartete Entscheidung des Renngerichts lautete dahin, daß von Kempen-Nickl wegen Vortäuschung eines Defekts zwei Runden verloren hätten. Das war wohl das härteste Stück, das man sich mit dem Holländer geleistet hatte. Eine weitere Jagd, von von Kempen mit letzter verweifelnder Anstrengung durchgeführt, gab es noch nach dem 10. Spurt, jedoch hatte sie lediglich einen Rundenverlust von Dewois-Bruntner im Gefolge.

### Das Endergebnis:

1. Chmes-Kroschel 211 Punkte 8554,300 Km. — Eine Runde zurück: 2. Meier-Tieg 203 P. — Zwei Runden zurück: 3. von Kempen-Nickl 168 Punkte. — Drei Runden zurück: 4. Hamisch-Baquesch 139 Punkte. 5. Nauch-Häring 108 P. — Vier Runden zurück: 6. Dinale-Tonani 88 Punkte. — Fünf Runden zurück: 7. Dewois-Bruntner 308 Punkte.

### Tennis

#### Deutsche Hallentennis-Meisterschaften

##### Der dritte Tag

Bei der Fortführung der Ränge um die deutschen Hallentennis-Meisterschaften in der Bremer Tennishalle achtete von den Deutschen wieder der Berliner Verein eine beachtliche Form. Vrent konnte den guten Dänen Oleerow 6:0, 6:3 abfertigen. Den härtesten Kampf lieferten sich Hasnussen und Klitmeier-Dafar Kreuzer. Die größere Säulenstärke und Quaderfrische des Dänen gab den Ausschlag und mit 4:6, 6:7 mußte sich Kreuzer geschlagen geben. Der Bremer Kautententent fertigte Kemmeri 6:2, 6:3 ab und Kref Velerien ab gegen Kämpfers-Meine überhaup kein Spiel ab. In der Welterschaft der Damen

fierte die Dänin Frau Sperlinga 6:0, 6:3 gegen Frau Velne-Blidesheim. Frau Krich-Dresden lieferte gleich zwei Siege. Sie gab Frau Wohlmann-Bremen 6:1, 6:4 das Nachsehen und fierte über Frau Kähne mit dem atelichen Resultat. Am Gemischten Doppel gab es nur walt-over. Frau Sperlinga/Kref Velerien und Kref Velerien/Vahrmann kamen so in die nächste Runde. Recht interessante Begegnungen brachte das Damen-Doppel, das nicht zur Welterschaft zählt. Frau Galano/Kref Velerien fierten leicht 6:1, 6:0 über Frau Oluf/Kref Wunder und Frau Jakobini/Kref Krich blieben, ohne ein Spiel abzulegen, über Frau Wittkopf/Kref Velne erfolgreich.

### Der vierte Tag

Dank der nicht überragend starken Besetzung schreiten die Kämpfe um die deutschen Hallentennis-Meisterschaften in der Bremer Tennishalle gut vorwärts. Die Halle war am Donnerstag sehr gut besetzt, der gedotene Sport fand auf beachtlicher Höhe. Den interessantesten Kampf des Tages lieferten sich der Däne Hasnussen und der Oesterreicher Klitmeier. Drei hartumkämpfte Sätze waren notwendig, ehe der Däne die Oberhand behielt. Bei den Damen trat Frau Krichlehen erstmals in Aktion, sie trat aber auf eine leichte Gegnerin, dagegen Frau Kropach sehr zu kämpfen hatte, ehe sie mit Kref Velerien fertig wurde.

### Die Ergebnisse:

- Herreneinzel:** Tomlin-Berlin — Bengemann-Bremen 6:3, 6:1; Kuhlmann-Verckusen — Becker-Bremen 6:0, 6:0; Völk-Bremen — Vindenski-Berlin 6:0, 6:0; Persson-Bremen — Kourne-Rdin 6:3, 6:2; Hasnussen-Kopenhagen — Klitmeier-Berlin 6:3, 8:10, 6:4; Kref Velerien-Kopenhagen — Kuhlmann-Verckusen 6:2, 6:2. — **Dameneinzel:** Kref Velerien-Kopenhagen — Kref Velerien-Berlin 6:1, 6:4; Frau Kropach-Berlin gegen Kref Velerien-Berlin 6:2, 6:7, 6:3; Kref Velerien-Berlin gegen Kref Velerien-Berlin 6:0, 6:2. — **Gemischtes Doppel:** Frau Krich/Tomlin — Kref Velerien/Panke 6:2, 6:1; Kref Hammer/v. Aulen — Kref Kref/Rourne 6:3, 4:6, 6:4; Kref Velerien/Berlin — Kref Hammer/v. Aulen 7:5, 6:4.

### Deutscher Tennisfieg an der Riviera

#### Herrn-Kuhem-v. Kehrung im Aktze

Das Tennisturnier in Mentone ist jetzt beendet. Einen schönen Erfolg konnte die deutsche Meisterin Kref. Kuhem davontragen, die mit dem Ungarn v. Kehrung gegen stärkste internationale Konkurrenz erfolgreich blieb. Kref. Kuhem-v. Kehrung fierten im Demifinal 6:4, 6:4 gegen die harte amerikanisch-englische Paarung, Mif. Kuan-Hillard und kamen im Endspiel gegen Mif. Bennet-Cochet. Hier zeigte sich Kref. Kuhem von ihrer besten Seite und erzielte unter größtem Welfall die von dem Wimbledonsteiger mit Raffinement platzierten Wälle, die kaum erreichbar schienen. Mit 6:3, 8:6 konnte das deutschungarische Paar erfolgreich bleiben. v. Kehrung bewies auch im Herreneinzel seine Form, wo er das Endspiel 6:1, 8:6, 1:6, 6:3 gegen den Dänen Worm gewann. Das Dameneinzel fiel erwartungsgemäß an die Spanierin Mif. de Al-varez, die mit Signorina Valeria-Italien zu kämpfen hatte, ehe sie 6:4, 7:5 gewann. Das Damendoppel scherten sich die Engländerinnen Mrs. Lambert-Chambers/Mif. Saunders durch einen 6:3, 6:4-Sieg über die Kref. Bennet. Im Gemischten Doppel um die Pokal der Nationen wurden Kref. Kuhem-v. Kehrung als deutsche Vertreter gelafagen. Sie unterlagen im Viertelfinal gegen Mif. Ward-Jet-Cochet, die in der Endrunde 6:4, 6:3 über Mif. Gady-M. Roger triumphierten.

### Radspport

#### Der Radspport im Jahre 1928

Wie alljährlich, so veranstaltet der Radfahrer-Verein Diamant 1898 Mannheim-Heidenheim auch in diesem Jahre seine traditionelle Straßen-Fernfahrt Mannheim-Frankfurt und zurück. Der Verein, der sich seit kurzem den Ruf „Diamant 1898“ angeeignet hat, wird aus Anlaß seines 30jährigen Jubiläums das Rennen in diesem Jahre unter dem Namen „Großer Diamant-Preis von Süddeutschland zum Andrag bringen. Als Termin für die Veranstaltung wurde der 2., 3. und 4. Juni 1928 bestimmt.

### Süddeutsche Olympia-Vorbereitungskurse

Aus den Mitteln der Reichs-Olympiade-Kasse veranstaltet der Süddeutsche Fußball- und Leichtathletik-Verband in den nächsten Monaten die folgenden Leichtathletik-Olympia-Vorbereitungskurse: 15.—17. März: Karlsruhe-Ettlingen, 22.—24. März: Mannheim, 28.—30. März: Mainz, 30.—31. März, 1. April: Saarbrücken, 3. bis 5. April: Kaiserslautern, 11.—13. April: Heilbronn, 24.—26. April: Stuttgart, 1.—3. Mai: Ulm, 4.—6. Mai: Augsburg, 17.—19. Mai: Regensburg, 22.—24. Mai: Dsl, 30., 31. Mai, 1. Juni: Frankfurt a. M. — Für die Leitung dieser Kurse ist Georg Brechenmacher-Ettlingen gewonnen, der in der Durchführung abwechselnd von den Verbandsportlehrern Schmidl-München, Helm-Mürnberg, Scherer-Ulmwühlhausen unterstützt wird. Die Kurse sind im allgemeinen als Abendkurse gedacht.

### Briefkasten

Wir bitten für den Briefkasten bestimmte Einreichungen auf dem Umfange als solche kenntlich zu machen. Persönliche Zuschriften können nicht gegeben werden. Verantwortlich für Inhalt, Medialität und Kufwertung der Briefe ist der Ausfertigende. Jeder Anfrage ist die Beachtung zu bestimmen. Anfragen ohne Namensnennung werden nicht beantwortet.

**H. B.** Eine Rechtsfrage, die mir nicht beantwortet können, weil ich es auf alle Fälle verpflichtet.

**H. H. Mannheim.** 1. Kl.-sein. 2. Rechtsfragen beantwortet der Briefkasten nicht. So wie die Frage gestellt ist (ohne nähere Angaben) kann sie auch nicht beantwortet werden.

**H. S.** Fragen Sie bei einer solchen Sachhandlung an.

**H. W.** 1. Schreiben Sie einfach an die Kundenbezugende in Berlin. 2. Die Lebensversicherung ist unter Verhinderungskosten. Stellen Sie einen Antrag bei der zuständigen Finanzbehörde.

**J. R.** Hier kann nur ein Rechtsanwalt helfen, da eine Reinigung immer der Farbe schaden wird. 3. Die Stadt Ulm am Rhein hat ungefähr 6000 Einwohner.

**Fr. G. S.** Es gibt verschiedene Helme, je nach Alter des Schlägers. Wenden Sie sich an das evangelische Jugendamt, Mannheim G. 2.

**Feier in Gernheim.** Winkeltisch wenden Sie sich mit der Anfrage an das Statistische Amt der Stadt Mannheim.

### Wasserstandsbeobachtungen im Monat März

Wasserstand	10	11	12	13	14	15	16	Wasserstand	10	11	12	13	14	15	16
Worms	1.01	0.93	0.88	0.80	0.80	0.78	0.76	Mannheim	2.90	2.85	2.85	2.79	2.75	2.71	2.71
Heilbronn	1.15	1.13	1.13	1.10	1.05	1.05	1.05	Heilbronn	1.20	1.17	1.15	1.11	1.10	1.10	1.10
Stuttgart	0.85	0.80	0.80	0.81	0.77	0.74	0.74								
Mannheim	0.84	0.80	0.81	0.75	0.70	0.68	0.68								
Wiesbaden	1.10	1.07	1.05	1.12	1.08	1.08	1.08								
Wien	1.24	1.21	1.17	1.17	1.17	1.17	1.17								

Verlaggeber: Drucker und Verleger Dr. Hans

Neue Mannheimer Zeitung G. m. b. H., Mannheim, E. 2

Redaktion: Dr. Hans

Verantwortlicher: Dr. Hans

Druck: Dr. Hans

Vertrieb: Dr. Hans

Abdruck: Dr. Hans

Recht: Dr. Hans

Verlag: Dr. Hans

Druck: Dr. Hans

Vertrieb: Dr. Hans

Abdruck: Dr. Hans

Recht: Dr. Hans

Verlag: Dr. Hans

Druck: Dr. Hans

Vertrieb: Dr. Hans

Abdruck: Dr. Hans

Recht: Dr. Hans

Verlag: Dr. Hans

Druck: Dr. Hans

Vertrieb: Dr. Hans

Abdruck: Dr. Hans

Recht: Dr. Hans

Verlag: Dr. Hans

Druck: Dr. Hans

Vertrieb: Dr. Hans

Abdruck: Dr. Hans

Recht: Dr. Hans

Verlag: Dr. Hans

Druck: Dr. Hans

Vertrieb: Dr. Hans

Abdruck: Dr. Hans

Recht: Dr. Hans

Verlag: Dr. Hans

Druck: Dr. Hans

Vertrieb: Dr. Hans

Abdruck: Dr. Hans

Recht: Dr. Hans

Verlag: Dr. Hans

Druck: Dr. Hans

Vertrieb: Dr. Hans

Abdruck: Dr. Hans

Recht: Dr. Hans

Verlag: Dr. Hans

Druck: Dr. Hans

Vertrieb: Dr. Hans

Abdruck: Dr. Hans

Recht: Dr. Hans

Verlag: Dr. Hans

Druck: Dr. Hans

Vertrieb: Dr. Hans

Abdruck: Dr. Hans

Recht: Dr. Hans

Verlag: Dr. Hans

Druck: Dr. Hans

Vertrieb: Dr. Hans

Abdruck: Dr. Hans

Recht: Dr. Hans

Verlag: Dr. Hans

Druck: Dr. Hans

Vertrieb: Dr. Hans

# Jeder General Motors-Wagen genießt diese Garantie

Für jeden General Motors-Wagen wird gegen Fehler im Material oder fehlerhafte Arbeit eine außergewöhnliche Garantie geleistet. Für Chevrolet, Pontiac, Oldsmobile, Oakland und Buick ein Jahr, für La Salle und Cadillac sogar zwei Jahre.

Hinter dieser großzügigen Garantie steht die größte Automobilbaufirma der Welt mit einem Gesamtvermögen von mehr als acht Milliarden Mark, mit Werksanlagen und autorisierten Händlern in 104 Ländern der Erde, mit einem Umsatz von über 1.500.000 Wagen im Jahre 1927.

General Motors kann diese großzügige Garantie leisten, weil ihre Wagen erprobt sind.

Einmal muß jedes General Motors-Modell auf dem Prüfgelände 136 Prüfungen bestanden und dabei 40.000 km zurückgelegt haben. Erst dann wird mit seiner Serienherstellung begonnen.

Dadurch, daß Millionen General

Motors-Wagen sich im täglichen Gebrauch bewährt haben, ist jeder einzelne zweifach erprobt. Nahezu 4.000.000 Chevrolets



Hinter der Garantie steht die größte Automobilfabrik der Welt

z. B. fahren in 157 Ländern. Über eine Million Buicks bewältigen in allen Weltteilen jede nur denkbare Straße. Viele General Motors-Wagen haben schon 150.000 km zurückgelegt und sind noch immer in täglichem Betrieb.

Wenn Sie einen General Motors-Wagen kaufen, so kaufen Sie einen durchaus erprobten Wagen, gedeckt durch die General Motors-Garantie.

Sie können Ihren eigenen Wagen *sogleich* haben. Die großzügigen Zahlungsbedingungen der General Motors Acceptance Corporation ermöglichen es Ihnen, den von Ihnen gewünschten General Motors-Wagen aus Ihrem laufenden Einkommen zu bezahlen.

Die sieben General Motors-Typen sind nebenstehend kurz beschrieben. Es sind Wagen „für jede Börse und jeden Zweck“. Wählen Sie den, der Ihnen gefällt. Fahren Sie, erproben Sie ihn. Der nächste General Motors-Händler kann Ihnen alle Einzelheiten mitteilen.

### CADILLAC

Der Aristokrat der Automobile. Über die ganze Welt hin von Leuten höchster Lebensführung gewählt. Weil er — der beste aller guten Wagen — seinem Besitzer hohes Prestige gibt.

### LA SALLE

Wie der Cadillac mit kraftvollem Achtzylinder-Motor, jedoch ein wenig verkleinert, farbenprächtig, rassist, schön. Ein Wagen, der seinem Besitzer Triumphe verschafft.

### BUICK

Überschuß an Kraft, Schnelligkeit, Festigkeit, Ausdauer wie in keinem andern Wagen. Die natürliche Wahl von Fahrern auf allen Gebieten, der in der ganzen Welt am meisten gekaufte gute Wagen.

### OAKLAND

Nur ein Künstler könnte die Schönheit seiner anmutigen Linien und Farben schaffen. Lang und tiefgehend, jugendlich, farbenfroh. Der schönste Wagen zu mittlerem Preise. Starker Sechszylinder-Motor.

### PONTIAC

Der „erfolgreiche Sechszylinder“, ein Zeichen für die Leistungsfähigkeit General Motors. Ein kraftvoller, ausdauernder Wagen für weniger als 6000 M. In zwei Jahren über 200.000 verkauft.

### OLDSMOBILE

Ein Pionier der Automobile. Seit 1898, seit 3 Jahrzehnten, ständig vervollkommen. Jetzt ein starker Sechszylinder mit vielen bemerkenswerten Überlegenheiten zu außerordentlich günstigem Preise.

### CHEVROLET

1927 über eine Million verkauft. Groß, kraftvoll, fest, bequem, mit den Vorzügen, teuren Wagen: beliebt, elegant. Auch als Last- und Lieferwagen, schnell, zuverlässig, wirtschaftlich in Anschaffung und Betrieb.

GENERAL MOTORS G.M.B.H., BERLIN-BORSIGWALDE

# GENERAL MOTORS

# Umbau der Öffentlichen Sparkasse

Am Laufe dieses Monats hat die Öffentliche Sparkasse Mannheim ihre durch einen im Interesse einer schnelleren Abfertigung des Publikums und der Verbesserung der beschränkten Büroverhältnisse dringend erforderlich gewordenen

Um- und Neubau bedeutend erweiterten Dienst- räume begonnen

Schon mehrfach sah sich die Verwaltung der im Jahre 1892 unter Verwaltung der Stadtgemeinde Mannheim gegründeten Mannheimer Sparkasse genötigt, einen Wechsel ihrer Diensträume vorzunehmen, um den jeweiligen Bedürfnissen des gehäuftesten Geschäftsverkehrs und der unachttenden Abfertigung der Einleger, wie aber auch der geordneten Unterbringung ihrer Beamten und sonstigen Arbeitskräfte gerecht zu werden und damit der Sparkasse den Boden zu freier Entwicklung zu ebnen.

Schneller, als nach den katastrophalen Ereignissen der Inflationszeit zu ahnen war, führte das Ausfragen der vorhandenen Kreise zur Sparkasse wieder zurück und ein lebhafter Geschäftsverkehr in allen Abteilungen setzte ein. Die A. F. während des Kriegs und auch später im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen erweiterten Betätigungsbereiche der Sparkasse, wie kommunaler Giro-, Überweisung- und Kassenverkehr, An- und Verkauf und Hinterlegung von Wertpapieren, Diskontierung und Einziehung von Wechseln usw., dann die künbliche Annahme der Einleger im Spar- und Scheckverkehr (s. St. rund 50 000)

brachten eine Fülle von Arbeit und hieraus bedingt eine entsprechende Erhöhung des Personalstandes, dessen weitere Verhaltung in den zur Verfügung stehenden Räumen Störungen für den Betrieb unbedingt zur Folge haben mußte. Da die Sparkasse rechtzeitig verschiedene an das Verwaltungsbauwerk anstehende Anwesen künftlich erworben hatte, so konnte die Frage der Erweiterung des Kassenraumes, wie auch der Schaffung von ausreichenden Büroräumen durch einen entsprechenden Umbau unter gleichzeitiger Erhaltung eines anschließenden Neubaus weitere Gelände-Schwierigkeiten nicht bereiten.

## Öffentliche Sparkasse

Sparen ist Pflicht

### Mannheim

Nachdem auch der Verwaltungsrat der Sparkasse die Notwendigkeit zur Umgestaltung der Diensträume anerkannt und die hiernach erforderlichen Beschlüsse nach den von Direktor Kiebel gemachten Vorschlägen gefaßt hatte, wurde

am 21. April 1927 mit den Bauarbeiten begonnen. Diese gestalteten sich teilweise aus besonders Schwierig. An nahezu einjähriger mühevoller Zusammenarbeit aller ausführenden Firmen wurde ein Verwaltungsgebäude geschaffen, das auf lauzer Sicht den Anforderungen hinsichtlich einer reibungslosen Abfertigung des Publikums und einer ordnungsgemäßen Unterbringung des Personals genügt wird.

Bei Schaffung der Büroräume wurde ein besonderes Augenmerk darauf gerichtet, daß in unmittelbarer Nähe der nunmehr in das Rückgebäude der Sparkasse verlegten Direktion sich auch die Büros, die in künbdiger Pflanznahme mit ihr stehen, untergebracht sind. So befinden sich im Erdgeschoss des Neubaus das Sekretariat II, im ersten Obergeschoss die Direktion, das Sekretariat I, die Spothekenabteilung, der Revisor und die Buchhaltung, im zweiten Obergeschoss die Kontrollabteilung und die Additionsmaschinen-Räume. Die früheren Räume der Direktion am Hauptplatze wurden der Hauptkasse angeteilt.

Ein besonderes Merkmal und eine Seidenwürdigkeit bildet der

bedeutend erweiterte Kassenraum, der in seinen detailierten Ausmaßen nur von ganz wenigen Kassen, wenn überhaupt, erreicht werden dürfte. Es wäre zu wünschen, daß die Öffentliche Sparkasse Mannheim, die den Erweiterungsbau im Interesse einer schnelleren und unachttenden Bedienung ihrer Einleger durchgeföhrt hat, auch weiterhin eine fortschreitende Entwicklung nimmt, die sie befähigt, ihre schon seither einzunommene führende Stellung unter den deutschen Sparkassen beizubehalten.

Die nachstehenden Firmen waren an dem Um- und Neubau beteiligt:

**Heinrich Huttel G.m.b.H.**  
Schlosserei - Apparatebau  
Eisen- u. Bronzekonstruktionen  
**MANNHEIM**  
Lieferung:  
Gesamte Schalteranlagen, Beleuchtg.  
in Bronze, Oberlicht der Schalterhalle

**Wilhelm Bergbold**  
Architekt  
M 3, 6  
Tel. 33229

**Adolf Betz**  
Friedrichsplatz 14 B 5, 3  
Tel. 28231  
AUSFÖHRUNG  
der Installation und sanitären Anlagen

Fabrik- u. technisches Büro: **Muthorstweg 21-27**  
Verkaufslager- u. Stadtbüro: **D 1, 3**  
Paradeplatz Tel. 31083

## SCHIFFERS

Fabrik für **GELDSCHRANK- UND TRESORBAU**

Lieferung der Tresor-Anlage, Tresor-Sicherungen, Kassenschränke und Kontenschränke.

**EFFLER & HALLER**  
BAUGESCHÄFT  
MANNHEIM-NECKARAU

AUSFÖHRUNG DER ABRUCH-, ERD-MAURER- UND EISENBETONARBEITEN.

**Elektr. Installation**  
**Beleuchtungskörper**

von der

**Rheinelektra**  
Stadtgeschäft P 5, 13a. Fernspr. 28087  
Verwalt. Augusta Anlage 32, 35921

**Ludwig Schwartz**  
Dekoration- und Tapetiergeschäft  
B 4, 16 Tel. 33770

**Hans Hayer**  
Glaserel  
M 5, 4 Tel. 33241  
Ausführung der Glaserarbeiten

**Georg Birkenmeier**  
Malergeschäft  
Verschaffelstr. 3 Tel. 51492  
Ausführung der Malerarbeiten

**Eugen Köck**  
Gips- u. Stukkateurgeschäft  
Nultr. 20 Tel. 32089  
Ausführung der Rapiß- u. Stuckarbeiten in den Kassenräumen

**Marco Rosa**  
Mannheim - geg. 1894  
Käferstr. 79 Tel. 52872  
Ausführung der Terrazzo- u. Mosaik-Fußböden

ERSTELLER DER HEIZUNGS-ANLAGE

# SULZER

CENTRALHEIZUNGEN  
MANNHEIM G. m. b. H. SULZERHAUS

**Mannheimer Marmor- u. Granit-Werke**  
Hetzer, Nagelstein & Co.  
Mhm-Kälertal am Bahnhof  
Forsterstraße Tel. 50416  
Lieferung der Marmorarbeiten

**ANTON POTT**  
Schlosserei und Eisenkonstruktion  
Fahrlachstr. 11 Tel. 297 84  
Hch. Hertzstr. 4/6 .. 488 20  
Lieferung der Eisenkonstruktion.

**J. Peter Speidel**  
Möbel-Fabrik  
**MANNHEIM-NECKARAU**  
gegr. 1893  
Werkstätten: Katharinenstraße 53  
Verkaufsräume: Schulstraße 25

Mannheimer Glasmalerei  
**Johannes Kriebitzsch**  
in Verb. m. W. Stöckle  
Glasmalereien u. Kunstverglasungen  
jeder Stilform und Preislage  
für Kirchen u. Profanbauten  
Bennersstr. 14 Fernsprecher 26 712

Linoleum- u. Tapeten-Haus  
**Wilh. Oeder**  
H 3, 7 Tel. 337 01, 368 53 Schwarzwaldfahr. 21  
Lieferung und  
Verlegen des Linoleums.

**FAFUMA**  
Fabrik fugenloser Fußböden G.m.b.H.  
Tel. 310 43, 500 44 Mannheim Bayenstr. 7  
Verlegung sämtl. Linoleum-Unter-  
lagaböden in Steinholz-Estrich.

**August Kiefer**  
Werkstätten für Möbel und Innenausbau  
Burgstr. 35/37 Tel. 335 62

**Karl Stutz**  
Schlosserei  
Mittelstraße 37 - Tel. 501 33  
Ausführung der  
Schlosserarbeiten

**ALBERT MAIER**  
Kanalarb. - Entwässerungen  
Rheingoldstr. 50 Tel. 482 30  
Mannheim-Neckarau  
Ausführung der Entwässerungs-Anlage

**Friedrich Wühler**  
Gipsergeschäft  
Neckarstr. 28 Tel. 221 24  
Ausführung der Gips- u. Stuckarbeiten im Neubau

Vereinigte Mannheimer Spiegelfabriken  
Peter & Cie. u. Friedrich Lehmann A.-G.  
P 5, 19 Tel. 319 89  
Spiegelbeleganstalt - Glasschleiferei  
Kunatglaserel - Glasgroßhandlung

**J. GUTBROD**  
Maler- und Tünchergeschäft  
Akademiestraße 10, Tel. 221 28

**Fritz Trautmann**  
Spenglerei u. Installation  
Sanitäre Anlagen  
Seckenheimerstr. 25 Tel. 300 28

**Todes-Anzeige.**  
Heute früh verschied plötzlich und unerwartet nach schwerer Krankheit unsere liebe, unvergessliche Mutter, Sobwiegarmutter u. Großmutter, Frau  
**Magdalena Matthes Wwe.**  
geb. Zeit  
im Alter von 75 Jahren. \*9458  
Schweizingen (Kurfürststr. 30), Mannheim, den 15. März 1928.  
**Ernst Matthes u. Frau**  
**Theodor Matthes u. Frau.**  
Die Beisetzung findet am Samstag, den 17. 3. 28, nachm. 4 Uhr von der Leichenhalle in Schweizingen aus statt.



**Ganz selbstverständlich**  
unsere Anzüge kaufen wir an der Marktecke 5 1  
Bedenken Sie, was es dort gibt:  
**Anzüge** die neuen, hellfarbigen Frühjahrstöne, nach englischer Art  
115.- 98.- 89.- 79.- 69.- 59.- 44.-  
**Übergangs-Mäntel** beliebte graue und braune-Überkaros  
136.- 120.- 98.- 84.- 69.- 59.-  
**Sport-Anzüge** mit 2 Hosen, neue technische Meister  
120.- 98.- 89.- 79.- 69.- 59.- 49.-  
**Geb Brüder Wronker**  
MARKTECKE 5 1 MANNHEIM

**Billiger Massen-Verkauf**  
Konserven und Lebensmittel  
Keine Rabattmarken dafür niedrigste Preise  
Pr. nordd. rothleisch. 1 45  
Hartwurst . . . Pfd. 1 45  
Gekochter Schinken . . . 1/4 Pfd. 50  
ff. Fleischsalat in . . . 35  
Mayonnaise . . . 1/4 Pfd. 35  
Liebig-Cornedbeef . . . 105  
Caviar, Räucher- . . . 48  
Iachs . . . Dose 48  
Makrelen . . . Dose 85  
Heringe in Tomaten . . . 85  
große Dose  
Gelee-Bratheringe . . . 85  
Bismarckheringe  
Röllm., Kron-Sard-n.  
3-Pfd.-Dose  
Allgäuer-Stangen Äse . . . 45  
Vollkorn bayr. . . 48  
Camembert 2 Schacht.  
Chesterkäse . . . Pfd. 95  
Romadour-Käse . . . 32  
Stange  
Echte Zwetschen- . . . 110  
Latwerg 2-Pfd.-L.  
Orange-Marmel. . . 55  
2-1/2-D.-Timer  
Prinzbohnen . . . 80  
Erbisen m. Karo ten . . . 2-Id.-Dose  
Prima Karotten . . . 45  
2-Pfd.-Dose  
Gemüse-Erbisen . . . 65  
2-Pfd.-Dose  
Zwetschen mit Stein . . . 75  
Wackbohnen . . . 2-Pfd.-Dose  
Junge Schnitt-Brech- . . . 65  
bohnen 2-Pfd.-Dose  
Preißelbeeren, Reine- . . . 125  
clauden 2-Pfd.-Dose  
Gekochter Schweinekamm . . . 175  
saftig, mager fleischig  
in 3-9-1/2-Dos. Pfd.  
im Aufschnitt 1/4 Pfd. 50  
Ananas in Scheiben . . . 125  
2-Pfd.-Dose  
Schnittspargel . . . 85  
2,35, 1,55,  
Champignon, Pfliffer . . . 65  
Dose  
Aprikosen-, Himber- . . . 58  
Johannisb.-Konfit.D.  
Apfelgelee u. Quitt- . . . 95  
tennus 2-Pfd.-E.  
Frischobstmar- . . . 45  
melade Topf 83, 45  
**Schmoller**  
Paradeplatz Mannheim

**Amtl. Veröffentlichungen der Stadt Mannheim**  
Zwei Verkaufsräume und ein Zeitungs-  
verkaufstand in der Vorstadt am Zatter-  
fall zu vermieten. Bedingungen sind beim  
Straßenbahnamt, Collinstr. 1, Zimmer 15,  
kostenlos erhältlich. Angebote, die genaue  
Angaben über die zum Verkauf kommende  
Ware dem den sonstigen Verwendungszweck,  
die Miethöhe, sowie Name, Stand und Wohn-  
ung des Bewerbers enthalten müssen, sind  
verloren mit der Aufschrift „Verkaufsräum  
Vorstadt Zatterfall“ bis 22. 3. 28, 10 Uhr  
einzureichen. Öffnung der Angebote erfolgt  
zu dieser Zeit im Beisein etwa erschienenen  
Interessenten. 40

**Frauen, Töchter, Verlobte!**  
Am Montag, den 19. März beginnt  
im Wörzburg-Gospig, P 4, für jüngere  
und ältere Damen und Mädchen mein  
bekanntes Nägel  
**Sonder-Tischdecken-  
und Serviertkursus**  
verbunden mit Kundstunde und vor-  
nehmer Gastlichkeit. Der Kursus findet  
besonders praktisch mit Tafelgerät  
statt. Ausführungen über alle in der  
Gastlichkeit und bei Festlichkeiten vor-  
kommenden Tischbedarfen, wie Dinner,  
Souper, Kaffee- u. Teetisch, Mittagstisch,  
kaltes Buffet usw. mit Tafelschmuck. Die  
Zusammenstellung von Speisen, Ser-  
viertbrechen. Wie sollen wir essen?  
Aufführung des Empfang der Gäste,  
Beachtung, Tischordnung, Verhalten bei  
Besuchen u. in allen Lebenslagen. Tages-  
kursus von 8-6 Uhr, Abendkursus von  
8-11 Uhr. Anmeldungen werden je eine  
Stunde vor Unterrichtsbeginn am Mon-  
tag, den 19. März im Wörzburg-Gospig,  
P 4, entgegen genommen.  
Kursus hat 20. L. - nur 20. L.  
zahlbar bei Beginn.  
Bitte 12 Papierervetten mitbringen.  
Die Kurs-  
leitung: **E. F. Graefe**  
12jährige Unterrichtserfahrung!  
Ich bitte besonders bei verbindliche  
Bitte Programm zu beachten!

**Migräne?**  
dann  
**Citrovanille**  
IN APOTHEKEN  
Nach Wirkung - Jahreszahl bewahrt -  
kein Verschleiss - keine Pflanzenbestandteile

**Miet-Gesuche**  
**Gesucht:**  
Eine 4 Zimmerwohnung und eine 2-3 Zimmerwohnung  
mit Zubehör, mögl. auf einer Etage, oder in demselben  
Haus, in ruhiger Lage, Nähe Waldpark. \*9120  
**Geboten:**  
Eine 4 Zimmer-Wohnung, Richard-Wagnerstraße, mit  
Zubehör und eine 2 Zim.-Wohnung, Burgstr., m. Zubehör.  
Geht Angebote unter RH 15 an die Geschäftsstelle d. Bl.

**Leerer Raum**  
entw. möbliert  
als  
**Büro**  
zu mieten gesucht.  
Kam. mit Z. M. 408  
betriebl. Rudolf-Wolfe,  
Rheinheim. 9112

**Wohnungs-Tausch**  
Gesucht: Schöne 3 Zimmer-Wohnung mit  
reichlich Zubehör, in der Altstadt.  
Gewünscht: Gleichwert. 3 Zimmer-Wohnung  
in guter Lage.  
Angebote unter B T 24 an die Geschäfts-  
stelle dieses Blattes. \*11270

**3-4 Zimmerwohnung**  
in gut. Lage per 1. od. 1.10.1. geg. Ansofen-  
vergüt. von ruhige Beamten gesucht. 2 Zimm-  
wohnung in guter Lage wird feet. Angebote  
unter P A 55 an die Geschäftsstelle. \*11260

**NMZ**  
Einzelverkauf  
Hauptnebenstelle: R 1, 4 0 (Basermannhaus)  
Agenturen: Jungbuchsstr. 28, Parkring 1a, Meerfeldstr. 11  
Schweizingen, Schwelingerstraße 20, Waldheidestr. 6  
Straßenverkäufer: am Paradeplatz, Börsen-, Stroh-  
markt, Wasserturm, Tattersall,  
Bretelstraße K 1, Friedhofbrücke,  
vor dem Hauptbahnhof, Altes Rathaus P 1,  
Kloster: am Wasserturm und an der Friedhofbrücke,  
Bahnhofs-Geschäftshandlungen: in Mannheim, Heidelberg,  
Schweizingen - Bruchsal - Karlsruhe - Ollenburg -  
Lehr - Freiburg - Ludwigshafen a. Rh. - Landau.

# Wirtschafts- und Handelszeitung

## Die neuen Zwischenbilanzen der Kreditbanken

Nachdem die monatlichen Zwischenbilanzen der für die Rückstellung der Zwischenbilanzen der Kreditbanken von der Reichsbank aus Vertretern der Privat- und der öffentlichen Kreditbanken einberufenen Kommission zum Abschluss gelangt und die getroffenen Vereinbarungen betreffend die Zwischenbilanzierung genehmigt sind, wird das neue Schema der Zwischenbilanzen nachfolgend veröffentlicht. Das neue Schema der Zwischenbilanzierung ist im Reichsanzeiger vom 4. März 1927 (Reichsblatt Nr. 101) am 15. d. Mts. vom Reichswirtschaftsministerium im Reichsanzeiger bekanntgegeben worden. In dem neuen Schema sind die seit langem von der Öffentlichkeit und der Reichsbank geforderten Änderungen und Ergänzungen zum archaischen Teil berücksichtigt. Besonders hervorzuheben ist die erweiterte Gliederung der einzelnen Positionen: die Ausgliederung der Kassen, die durch die durchgeführten Reformen und die durch laufende Sicherheiten gebildeten Debitoren werden besonders ausdifferenziert; ferner sind die Rückstellungen nach ihrer Art differenzierter. Auf der Passivseite sind die Rückstellungen neu gegliedert; mit Rücksicht auf den sehr bedingten Wert der Fremden der Bilanz auf prozentspezifische Rechnung von den heimischen Kreditoren ist diese Trennung fallen gelassen worden, da infolge verschiedener Handlungen bei den Banken seit langem schon keine ausnahmslos zuverlässigen Schlüsse auf die Kapitalbindung mehr möglich waren. Ebenso hat man auf die besondere Aufgliederung der Rückstellungen Wert gelegt, da sich bei den heimischen Banken die Praxis herausgebildet hat, die ihnen amnestierten Gelder nicht unter dieser Position, sondern bei den laufenden Kreditoren zu verbuchen. Dem Schema sind eingehende Erläuterungen beigegeben, die jeden Zweifel ausschließen dürften. Auch die Aufstellungen in früheren Jahren sind abgedruckt und die Vergleichung der Verhältnisse ist ersichtlicher. Die Zwischenbilanzen, die nach dem neuen Schema erstmalig Ende März aufgestellt werden, werden nunmehr monatlich mit Ausnahme des Dezember und des Januar, am 10. und 15. d. Mts. veröffentlicht werden.

7-7 Wieder 8 v. O. bei der Handels- und Gewerbebank AG. in Mannheim (Schluss). Nach der veröffentlichten Bilanz des Jahres 1926, die den Vermögensgegenstand der Bank zum 31. Dezember 1926 zeigt, betrug der Nettogewinn 1.014.000 M., aus dem ein Dividende von 8 v. O. auf das Kapital von 12.625.000 M. (12.625.000 M.) zu zahlen ist. Der Nettogewinn vor Abzug der Steuern betrug 1.140.000 M., aus dem ein Dividende von 8 v. O. auf das Kapital von 12.625.000 M. zu zahlen ist. Der Nettogewinn vor Abzug der Steuern betrug 1.140.000 M., aus dem ein Dividende von 8 v. O. auf das Kapital von 12.625.000 M. zu zahlen ist.

7-7 Wieder 8 v. O. bei der Handels- und Gewerbebank AG. in Mannheim (Schluss). Nach der veröffentlichten Bilanz des Jahres 1926, die den Vermögensgegenstand der Bank zum 31. Dezember 1926 zeigt, betrug der Nettogewinn 1.014.000 M., aus dem ein Dividende von 8 v. O. auf das Kapital von 12.625.000 M. (12.625.000 M.) zu zahlen ist. Der Nettogewinn vor Abzug der Steuern betrug 1.140.000 M., aus dem ein Dividende von 8 v. O. auf das Kapital von 12.625.000 M. zu zahlen ist.

7-7 Wieder 8 v. O. bei der Handels- und Gewerbebank AG. in Mannheim (Schluss). Nach der veröffentlichten Bilanz des Jahres 1926, die den Vermögensgegenstand der Bank zum 31. Dezember 1926 zeigt, betrug der Nettogewinn 1.014.000 M., aus dem ein Dividende von 8 v. O. auf das Kapital von 12.625.000 M. (12.625.000 M.) zu zahlen ist. Der Nettogewinn vor Abzug der Steuern betrug 1.140.000 M., aus dem ein Dividende von 8 v. O. auf das Kapital von 12.625.000 M. zu zahlen ist.

7-7 Wieder 8 v. O. bei der Handels- und Gewerbebank AG. in Mannheim (Schluss). Nach der veröffentlichten Bilanz des Jahres 1926, die den Vermögensgegenstand der Bank zum 31. Dezember 1926 zeigt, betrug der Nettogewinn 1.014.000 M., aus dem ein Dividende von 8 v. O. auf das Kapital von 12.625.000 M. (12.625.000 M.) zu zahlen ist. Der Nettogewinn vor Abzug der Steuern betrug 1.140.000 M., aus dem ein Dividende von 8 v. O. auf das Kapital von 12.625.000 M. zu zahlen ist.

7-7 Wieder 8 v. O. bei der Handels- und Gewerbebank AG. in Mannheim (Schluss). Nach der veröffentlichten Bilanz des Jahres 1926, die den Vermögensgegenstand der Bank zum 31. Dezember 1926 zeigt, betrug der Nettogewinn 1.014.000 M., aus dem ein Dividende von 8 v. O. auf das Kapital von 12.625.000 M. (12.625.000 M.) zu zahlen ist. Der Nettogewinn vor Abzug der Steuern betrug 1.140.000 M., aus dem ein Dividende von 8 v. O. auf das Kapital von 12.625.000 M. zu zahlen ist.

7-7 Wieder 8 v. O. bei der Handels- und Gewerbebank AG. in Mannheim (Schluss). Nach der veröffentlichten Bilanz des Jahres 1926, die den Vermögensgegenstand der Bank zum 31. Dezember 1926 zeigt, betrug der Nettogewinn 1.014.000 M., aus dem ein Dividende von 8 v. O. auf das Kapital von 12.625.000 M. (12.625.000 M.) zu zahlen ist. Der Nettogewinn vor Abzug der Steuern betrug 1.140.000 M., aus dem ein Dividende von 8 v. O. auf das Kapital von 12.625.000 M. zu zahlen ist.

7-7 Wieder 8 v. O. bei der Handels- und Gewerbebank AG. in Mannheim (Schluss). Nach der veröffentlichten Bilanz des Jahres 1926, die den Vermögensgegenstand der Bank zum 31. Dezember 1926 zeigt, betrug der Nettogewinn 1.014.000 M., aus dem ein Dividende von 8 v. O. auf das Kapital von 12.625.000 M. (12.625.000 M.) zu zahlen ist. Der Nettogewinn vor Abzug der Steuern betrug 1.140.000 M., aus dem ein Dividende von 8 v. O. auf das Kapital von 12.625.000 M. zu zahlen ist.

7-7 Wieder 8 v. O. bei der Handels- und Gewerbebank AG. in Mannheim (Schluss). Nach der veröffentlichten Bilanz des Jahres 1926, die den Vermögensgegenstand der Bank zum 31. Dezember 1926 zeigt, betrug der Nettogewinn 1.014.000 M., aus dem ein Dividende von 8 v. O. auf das Kapital von 12.625.000 M. (12.625.000 M.) zu zahlen ist. Der Nettogewinn vor Abzug der Steuern betrug 1.140.000 M., aus dem ein Dividende von 8 v. O. auf das Kapital von 12.625.000 M. zu zahlen ist.

7-7 Wieder 8 v. O. bei der Handels- und Gewerbebank AG. in Mannheim (Schluss). Nach der veröffentlichten Bilanz des Jahres 1926, die den Vermögensgegenstand der Bank zum 31. Dezember 1926 zeigt, betrug der Nettogewinn 1.014.000 M., aus dem ein Dividende von 8 v. O. auf das Kapital von 12.625.000 M. (12.625.000 M.) zu zahlen ist. Der Nettogewinn vor Abzug der Steuern betrug 1.140.000 M., aus dem ein Dividende von 8 v. O. auf das Kapital von 12.625.000 M. zu zahlen ist.

7-7 Wieder 8 v. O. bei der Handels- und Gewerbebank AG. in Mannheim (Schluss). Nach der veröffentlichten Bilanz des Jahres 1926, die den Vermögensgegenstand der Bank zum 31. Dezember 1926 zeigt, betrug der Nettogewinn 1.014.000 M., aus dem ein Dividende von 8 v. O. auf das Kapital von 12.625.000 M. (12.625.000 M.) zu zahlen ist. Der Nettogewinn vor Abzug der Steuern betrug 1.140.000 M., aus dem ein Dividende von 8 v. O. auf das Kapital von 12.625.000 M. zu zahlen ist.

7-7 Wieder 8 v. O. bei der Handels- und Gewerbebank AG. in Mannheim (Schluss). Nach der veröffentlichten Bilanz des Jahres 1926, die den Vermögensgegenstand der Bank zum 31. Dezember 1926 zeigt, betrug der Nettogewinn 1.014.000 M., aus dem ein Dividende von 8 v. O. auf das Kapital von 12.625.000 M. (12.625.000 M.) zu zahlen ist. Der Nettogewinn vor Abzug der Steuern betrug 1.140.000 M., aus dem ein Dividende von 8 v. O. auf das Kapital von 12.625.000 M. zu zahlen ist.

## Die Rheinische Creditbank im Jahre 1927

Starke Ausdehnung des Geschäftes — Erhöhte Umsätze — Wieder 8 v. O. Dividende

Auch die Rheinische Creditbank hat für das Geschäftsjahr 1927 ein weiter starkes Anwachsen des Geschäftes zu verzeichnen, das auf keinen Vorzug zurückzuführen ist, sondern auf die allgemeine wirtschaftliche Belebung Deutschlands ist. Selbstverständlich wirkten die bei den Abzügen der D-Banken festgestellten Faktoren, die dem Bankensystem 1927 das Gepräge geben, auch bei der R.C.B. mit, deren Bilanzstücken einmal von der allgemeinen Geschäftsausdehnung und andererseits von dem Druck der Steuern wesentlich beeinflusst wurden. Auch die R.C.B. hat, dank der weiter vorangeschrittenen Rationalisierung des Bankgewerbes, Kosten und Steuern um 30 v. O. und mehr des Rohgewinnes verzeichnen können, gegen nur 30-40 v. O. in den letzten Vorjahresjahren. Die letztere, wurde das Kontoforrentgeschäft besonders profitabel, das auch entsprechend der allgemeinen Wirtschaftslage sehr lebhaft war. Aus dem gleichen Grunde blieb das Wechsel- und Devisengeschäft das ganze Jahr hindurch lebhaft.

Bei einem Robertum (einschl. Vortrag) von 13.380 gegen 13.000 l. V., aber gegen 12,91 in 1925, beantragten die Aktionäre — allerdings einmütig — die Abfindung der aus dem Dienst ausgeschiedenen Direktoren und Beamten — immer noch 9,6 Mill. M., obwohl sie gegen das Vorjahr um rd. 250.000 M. und gegen 1925 bereits um rd. 400.000 M. erhöht werden konnten. Dagegen erforderten Steuern diesmal 220.000 M. mehr und stellen sich damit auf 32 v. O. des Reingewinns.

Trotz alledem ist der Bank aber gelungen, ihren Reingewinn um 54.280 M. zu erhöhen, aus dem bekanntlich wieder 8 v. O. Dividende ausgeschüttet werden sollen; die weitere Verwendung des Reingewinnes ist bereits in Nr. 122 der R.M.Z. mitgeteilt worden.

Einnahmen:	1927	1926	1925
Vortrag	121.182	92.613	80.178
Wechsel, Schecks und Provisionen	13.080.681	12.148.600	12.858.138
Wertpapiere u. Realbeteiligungen	1.178.010	1.001.418	—
<b>Reingewinn</b>	<b>13.380.873</b>	<b>13.032.631</b>	<b>13.038.316</b>
<b>Kosten:</b>			
Bankausgaben	9.681.229	9.832.205	10.044.290
Steuern	1.198.184	969.584	878.778
<b>Reingewinn</b>	<b>2.601.460</b>	<b>2.230.842</b>	<b>2.115.248</b>

In den Einnahmen trugen wieder vornehmlich Wechsel, Schecks und Provisionen bei, weshalb diese aus den bekannten Gründen eine kleine Senkung aufweisen. Wertpapiere- und Kontoforrentgewinne erhöht sich jedoch eine Kleinigkeit, da namentlich in der 1. Jahreshälfte eine Reihe von Kontoforrentgeschäften mit gutem Ruhen durchgeföhrt werden konnten, die aber nicht für die 2. Hälfte mit ihrer desolaten Marktlage seinen rechten Ausgleich zu bieten vermochten.

Der Gesamtumsatz des Instituts verzeichnet im Berichtsjahre eine Steigerung von 6,7 Milliarden ist bereits gegen den des Jahres 1925 um 4,36 Milliarden höher. Wie sich dieser Anstieg in den einzelnen Sparten in den letzten Jahren entwickelte, zeigt nachfolgende Aufstellung (in Milliarden Mark):

1927	1926	1925	1924	
Rolle	5,63	4,88	5,85	4,67
Wechsel	8,31	5,04	5,32	3,61
Kontoforrent	10,94	15,74	15,13	12,50

In welchem Maße die Ausdehnung des Geschäftes erfolgte, geht aus den Bilanzstücken hervor. Die Bilanzsumme hat sich von 1925 auf 298,10 Mill. M. erhöht, die 1926 noch 183,80 Mill. M. betrug. Bei der Bewertung der Aktiva hat die Bewertung ansehnlich der noch nicht zu übersehenden Entwicklung der wirtschaftlichen Verhältnisse besondere Vorkehrungen getroffen, sodass man annehmen kann, dass erhebliche stille Reserven vorhanden sind. Rolle liegt um rund 4,00 Mill. M. an und ist gegen 25 noch um 2,01 Mill. M. höher, Wechsel- und Scheckaufstellungen erhöht sich um rd. 2 Mill. M., während Forderungsaufstellungen um rd. 2 Mill. M. sanken, aber noch auf dem Stande von Ende 1925 bleiben. Der langsame, aber stetige Zugang der fremden Gelder fand, wie üblich, in

7-7 Vereinigte Gläubiger-Gesellschaften AG. in Dresden. Der Bericht für 1927, der erstmalig die Wirkung des 1. April in Kraft getrettenen Antirentenerwerbsgesetzes mit der neuen Norddeutschen Lloyd-Dampfschiffahrts-Gesellschaft in Hamburg auszuweisen wird, wird der auf den 31. d. M. einberufenen Ausschuss-Versammlung vorliegen. Wie wir erfahren, besteht der Vorstand wieder eine Dividende von 8 v. O. auf die Akt. und von 8 v. O. auf 72 Mill. Stk. in Verfallung zu bringen. Die an der Börse in letzter Zeit ansteigende Bewertung, dass mit einem Dividendenrückgang gerechnet werden müsse, befreit sich also nicht.

Untermer-Neuderei AG. in Bremen. Die v. O. genehmigte die Regularien. Es werden 10 (8) v. O. Dividende verteilt.

Die deutsche Maschinenindustrie im Februar. Vom Verein Deutscher Maschinenbau-Anstalten, dem Spitzenverband der deutschen Maschinenindustrie, wird und geliebt. Die Befragung hat sich gegenüber Januar nicht wesentlich verändert. Die Auftragverhältnisse sind bei der Inlands- und Auslandsmaschinenindustrie überwiegend im Rahmen des Normalen. Die für die nächsten Monate erwarteten Aufträge überwiegen etwas die Vorratungen. Im Vergleich mit den Aufträgen zeigte sich die im Januar festgestellte Verschlechterung bei einem Teil der Maschinenfabriken fort, sie wurde aber durch vermehrte Aufträge abgemildert. Die für die nächsten Monate erwarteten Aufträge überwiegen etwas die Vorratungen. Im Vergleich mit den Aufträgen zeigte sich die im Januar festgestellte Verschlechterung bei einem Teil der Maschinenfabriken fort, sie wurde aber durch vermehrte Aufträge abgemildert.

Der erste Wochenbericht des Instituts für Konjunkturforschung. Im neuesten Bericht vom 7. März berichtet das Institut u. a.: „Mit dem Einsetzen mäßiger Witterung tritt dann regelmäßig wieder eine allmähliche Belebung der Geschäftstätigkeit in einzelnen Branchen ein. Da gerade in Zeiten wirtschaftlicher Hochkonjunktur die Konjunkturbewegungen besonders hart in Erscheinung treten, dürfte die nationalmäßige Belebung für die gegenwärtige Lage von großer Bedeutung sein. Da allerdings die Konjunktur nur auf Zeitpunkte der Wirtschaft beschränkt Konjunkturbewegungen festlich genug sein werden, den konjunkturfördernden Wirkung der Konjunkturbewegungen abzumildern, ist nicht abzusehen. Gegenwärtig liegt die Wirtschaft am Anfang dieser Zeit abwärtsbewegungen. Die Wirtschaft im Januar wurde in den letzten Wochen nach den Anzeichen der Konjunkturforschung wieder gestärkt. Das Konjunkturbewerbe hat gleichfalls neue Aufträge an sich gezogen. In den nächsten Wochen dürfte auch die Konjunkturforschung stärker An-

weilgebendstem Maße unter Reportis, Warenverhältnissen und Debitoren Verwendung. In der Auswertung der Reportis und Kommodis um nahezu 10 Mill. M. kommt der Fortschritt der wirtschaftlichen Belebung zum Ausdruck, unseres engeren Gebietes zum Ausdruck, umso mehr, als diese 1925 nur 1,93 Mill. M. betragen. Das gleiche gilt auch von der Verwendung der Reportis auf Waren und Warenverhältnissen, die sich gegen 1925 sogar um 10 Mill. M. erhöhten und aus denen man den Anteil der R.C.B. an der Finanzierung des Auslandsgeschäftes und ihre Bedeutung für den hiesigen Platz erkennen kann. Gleiche Wertpapiere verzeichnen einen Rückgang von rund 2 Mill. M., sind aber mit ihrem Bestand Ende 1927 immer noch doppelt so hoch wie Ende 1925. Konfortbeteiligungen bleiben nahezu unverändert. Wenn man bedenkt, dass die Debitoren 1926 einen Rückgang von 2,07 Mill. M. zu verzeichnen hatten, so ist ihre diesjährige Steigerung um 2,36 Mill. M. recht bemerkenswert, unter denen gedeckt die erhebliche Steigerung von 50,9 auf 75,00 Mill. M. aufweisen.

Berichtsjahr:	1927	1926	1925
<b>Reife, Schecks, Guthaben bei</b>			
Waren u. Warenverhältnissen	8.065.051	8.411.908	8.168.804
Waren u. Warenverhältnissen	41.492.258	38.542.050	39.102.400
Reportis und Kommodis	13.541.001	14.507.978	14.400.395
Reportis und Kommodis	16.173.740	6.854.171	1.050.660
Wertpapiere u. Waren u. Warenverhältnissen	18.355.478	9.300.224	8.030.511
<b>davon gedeckt durch Waren</b>	<b>18.102.644</b>	<b>9.260.304</b>	<b>8.030.511</b>
<b>durch andere Sicherheit</b>	<b>252.834</b>	<b>39.920</b>	<b>—</b>
<b>Eigene Wertpapiere</b>	<b>8.290.828</b>	<b>10.055.484</b>	<b>4.618.515</b>
a) Anleihen u. unv. Schapanen	126.878	488.854	25.411
b) befristete Wertpapiere	534.535	1.735.565	69.193
c) befristete Wertpapiere	4.207.046	2.963.005	2.945.811
d) laufende Wertpapiere	3.202.453	5.312.064	1.780.000
<b>Konfortbeteiligungen</b>	<b>7.780.651</b>	<b>8.038.577</b>	<b>8.014.577</b>
Debitoren	120.078.488	95.708.541	98.078.855
a) gedeckt	75.087.451	56.071.807	54.168.484
b) ungedeckt	44.991.037	39.636.734	43.910.371
<b>Bankguthaben</b>	<b>6.673.000</b>	<b>7.035.000</b>	<b>7.745.000</b>
<b>Sonstige Guthaben</b>	<b>881.515</b>	<b>751.501</b>	<b>888.703</b>
<b>Kasse</b>	<b>15.888.911</b>	<b>14.868.008</b>	<b>13.982.652</b>
<b>Verbindlichkeiten</b>			
Kapital	24.000.000	24.000.000	24.000.000
Rücklage	4.000.000	4.000.000	4.000.000
Kreditoren	100.048.778	147.668.180	144.125.977
<b>davon bei Dritten</b>			
Bankguthaben	12.108.556	7.870.057	7.300.373
Guthaben deutscher Banken	14.848.036	14.797.888	28.724.216
Einzlagen auf provisorische Rechnung	51.071.700	47.819.228	43.807.785
davon innerhalb 7 Tagen fällig	8.488.126	13.071.059	12.190.747
ab 8 bis 30 Tagen	42.583.574	34.748.169	31.617.038
nach 30 Tagen	6.993.000	40.700.000	440.280
sonstige Kreditoren	117.429.528	77.765.140	85.107.630
innerhalb 7 Tagen fällig	69.318.581	48.079.888	43.315.414
ab 8 bis 30 Tagen	48.110.947	29.685.252	41.792.187
nach 30 Tagen	13.999.999	—	—
<b>Kasse und Schecks</b>	<b>11.479.788</b>	<b>10.889.920</b>	<b>9.796.870</b>
a) Akzept	11.479.788	10.889.920	9.796.870
b) noch nicht eingel. Schecks	—	—	—

Der im Vorjahr noch abgerundete Zuwachs an fremden Geldern um nur 3,82 Mill. M. hat im Berichtsjahre die außerordentlich erhebliche Vermehrung um 50,93 Mill. M. erfahren, an der vornehmlich sonstige Kreditoren mit 30,50 Mill. M. beteiligt sind und die sich damit gegen 1925 beinahe verdoppelt haben. Unter ihnen konnten sich die Einlagen auf provisorische Rechnung weiter gut entwickeln, da sie sich von 42,50 1925 auf 48,81 1926 auf 51,27 Mill. M. 1927 erhöhten. Unter den Passiven haben lediglich Kasse und Schecks einen allerdings nur geringfügigen Rückgang aufzuweisen, sie haben aber immer noch um 1,74 Mill. M. höher als im Jahre 1926.

7-7 Vereinigte Gläubiger-Gesellschaften AG. in Dresden. Der Bericht für 1927, der erstmalig die Wirkung des 1. April in Kraft getrettenen Antirentenerwerbsgesetzes mit der neuen Norddeutschen Lloyd-Dampfschiffahrts-Gesellschaft in Hamburg auszuweisen wird, wird der auf den 31. d. M. einberufenen Ausschuss-Versammlung vorliegen. Wie wir erfahren, besteht der Vorstand wieder eine Dividende von 8 v. O. auf die Akt. und von 8 v. O. auf 72 Mill. Stk. in Verfallung zu bringen. Die an der Börse in letzter Zeit ansteigende Bewertung, dass mit einem Dividendenrückgang gerechnet werden müsse, befreit sich also nicht.

Untermer-Neuderei AG. in Bremen. Die v. O. genehmigte die Regularien. Es werden 10 (8) v. O. Dividende verteilt.

Die deutsche Maschinenindustrie im Februar. Vom Verein Deutscher Maschinenbau-Anstalten, dem Spitzenverband der deutschen Maschinenindustrie, wird und geliebt. Die Befragung hat sich gegenüber Januar nicht wesentlich verändert. Die Auftragverhältnisse sind bei der Inlands- und Auslandsmaschinenindustrie überwiegend im Rahmen des Normalen. Die für die nächsten Monate erwarteten Aufträge überwiegen etwas die Vorratungen. Im Vergleich mit den Aufträgen zeigte sich die im Januar festgestellte Verschlechterung bei einem Teil der Maschinenfabriken fort, sie wurde aber durch vermehrte Aufträge abgemildert. Die für die nächsten Monate erwarteten Aufträge überwiegen etwas die Vorratungen. Im Vergleich mit den Aufträgen zeigte sich die im Januar festgestellte Verschlechterung bei einem Teil der Maschinenfabriken fort, sie wurde aber durch vermehrte Aufträge abgemildert.

Der erste Wochenbericht des Instituts für Konjunkturforschung. Im neuesten Bericht vom 7. März berichtet das Institut u. a.: „Mit dem Einsetzen mäßiger Witterung tritt dann regelmäßig wieder eine allmähliche Belebung der Geschäftstätigkeit in einzelnen Branchen ein. Da gerade in Zeiten wirtschaftlicher Hochkonjunktur die Konjunkturbewegungen besonders hart in Erscheinung treten, dürfte die nationalmäßige Belebung für die gegenwärtige Lage von großer Bedeutung sein. Da allerdings die Konjunktur nur auf Zeitpunkte der Wirtschaft beschränkt Konjunkturbewegungen festlich genug sein werden, den konjunkturfördernden Wirkung der Konjunkturbewegungen abzumildern, ist nicht abzusehen. Gegenwärtig liegt die Wirtschaft am Anfang dieser Zeit abwärtsbewegungen. Die Wirtschaft im Januar wurde in den letzten Wochen nach den Anzeichen der Konjunkturforschung wieder gestärkt. Das Konjunkturbewerbe hat gleichfalls neue Aufträge an sich gezogen. In den nächsten Wochen dürfte auch die Konjunkturforschung stärker An-

7-7 Vereinigte Gläubiger-Gesellschaften AG. in Dresden. Der Bericht für 1927, der erstmalig die Wirkung des 1. April in Kraft getrettenen Antirentenerwerbsgesetzes mit der neuen Norddeutschen Lloyd-Dampfschiffahrts-Gesellschaft in Hamburg auszuweisen wird, wird der auf den 31. d. M. einberufenen Ausschuss-Versammlung vorliegen. Wie wir erfahren, besteht der Vorstand wieder eine Dividende von 8 v. O. auf die Akt. und von 8 v. O. auf 72 Mill. Stk. in Verfallung zu bringen. Die an der Börse in letzter Zeit ansteigende Bewertung, dass mit einem Dividendenrückgang gerechnet werden müsse, befreit sich also nicht.

Untermer-Neuderei AG. in Bremen. Die v. O. genehmigte die Regularien. Es werden 10 (8) v. O. Dividende verteilt.

Die deutsche Maschinenindustrie im Februar. Vom Verein Deutscher Maschinenbau-Anstalten, dem Spitzenverband der deutschen Maschinenindustrie, wird und geliebt. Die Befragung hat sich gegenüber Januar nicht wesentlich verändert. Die Auftragverhältnisse sind bei der Inlands- und Auslandsmaschinenindustrie überwiegend im Rahmen des Normalen. Die für die nächsten Monate erwarteten Aufträge überwiegen etwas die Vorratungen. Im Vergleich mit den Aufträgen zeigte sich die im Januar festgestellte Verschlechterung bei einem Teil der Maschinenfabriken fort, sie wurde aber durch vermehrte Aufträge abgemildert. Die für die nächsten Monate erwarteten Aufträge überwiegen etwas die Vorratungen. Im Vergleich mit den Aufträgen zeigte sich die im Januar festgestellte Verschlechterung bei einem Teil der Maschinenfabriken fort, sie wurde aber durch vermehrte Aufträge abgemildert.

### Hundertjährige Anstandsregeln für kleine und große Kinder

Von Domäneurat Hougger

Unartiges Benehmen der Kinder bei Besuchen und in Gesellschaft wirkt auch ein schlechtes Licht auf die Eltern, wie es auch für beide Teile unangenehm und peinlich ist, wenn man den ungeschickten Kindern in Gegenwart Fremder einen strafenden Blick zuwerfen oder sie auf frischer Tat mit einer Ohrfeige oder einem energischen Rippenstoß zu gestütetem Benehmen anhalten muß. Zur Vermeidung solcher Aufregungen stellt man der Jugend daher fürsorglich folgende Verse, die schon vor 100 Jahren Geltung hatten, von Zeit zu Zeit vor:

Wenn du zu andern gehst, bei ihnen einzufehren,  
So mußt du sie sofehl mit einem Gruß beehren;  
Reiß' an der Schelle nicht, daß man erschrecken kann,  
Sonst fragt man alsobald: „Wer ist der Grobian?“

Die Schuhe streife ab, wenn sie beschmutzt gewesen,  
Damit nicht Frau und Magd dir die Leutten lesen.  
Nimm an der Treppe schon durch Anstand dich in Acht,  
Daß man nicht vor der Zeit ein Kompliment dir macht.

Sobald sich an der Tür Bekannte lassen sehn,  
Laß deinen Hut nicht lang auf deinem Kopfe stehn.  
Tritt in das Zimmer nicht unaufgefordert ein,  
Daß sie an Dörfern nur, in feiner Stadt gemeh.

Ist ein Bedienter da, so melde dein Begehren,  
So nicht, so laße dich mit feinem Klopfen hören.  
Sprich deutlich dann und klar, sonst muß man wieder fragen  
Wenn du schon fertig bist, was du halt wollen sagen.

Reiß' gleich den Handschuh ab von deiner rechten Hand,  
Bevor ein andrer dir die seine zugewandt.  
Steh ruhig und gerad und nicht auf ein e m Wein,  
Denn dieses würde sonst der Faulheit Zeichen sein.

Die Bauern lehnen sich an allen Ecken an,  
Du, führe so dich auf, daß man dich leiden kann.  
Sei munter, aufgeräumt, nur hüte dich vor Lügen,  
Damit man dir nicht sagt: „D. hättest du geschwiegen.“

Wenn andere insgeheim was zu einander sagen,  
Mußt du nicht alsobald mit Gormis darnach fragen.  
Sich' Jemand's Rede nicht, es' sie noch obllig aus,  
Denn solche Plauderer hat niemand gern im Haus.

Läßt man dich ungefahr allein im Zimmer stehn,  
So hüte dich gar wohl, Geheimnisse zu sehn.  
Wenn etwas Jemand' nicht, so ruf nicht „Prost!“ drein,  
Ein filles Kompliment wird angenehmer sein.

Speß' nicht im Zimmer aus, zumalen wenn es rein,  
Sonst wird die Magd mit dir recht unzufrieden sein.  
Stehst du vom Stuhle auf, so laß ihn nicht von Danden,  
Bis du ihn hingerückt, wo er vorher gestanden.

Bleib' nicht aufanoe da, geß', wenn es ist die Zeit,  
Dirf nicht die Türe zu mit aller Destafett;  
Rach' an der Treppe nicht zu viele Komplimenten,  
Woll' sie hier gar zu leicht im Purzein enden könnten;

Wenn du ganz unten bist, so mach' dem Hauspatron  
Koschmaß ein Kompliment und gehe dann davon.

Wenn die vielen Komplimente nicht in Affigkeit und  
Affektiertheit ausarten, sind sie gerne gesehen; in heutiger  
Zeit, wo alles hastet und drängt, wo bei Spiel und Sport  
das Rückgrat genügend gebeugt wird, bleibt freilich für Ver-  
neigungen und Verdengungen nicht viel Zeit und Luft übrig.  
Dafür müssen die Kinder jetzt manch anderes beachten. Der  
Anstandslehrer von heute würde vielleicht noch folgendes das  
sagen:

Kommst auf dem Fahrrad du in Eile angefahren,  
So laß es in dem Hof und Hausflur gut verwahren;  
Ins Zimmer es zu schleben, das wär' ein schlechter Brauch,  
Zumalen wenn voll Schmutz u. Schmier' der Gummischlauch.

Stehst du am Glasabfchluß, drück' lachte auf die Klingel,  
Mit Ungeduld tu's nur ein ungeschogener Schlingel.  
Sei auf dem Hausflur ab den Mantel, Stod und Out,  
Damit die Hausfrau nicht gerät in Angst und Mut.

Tropft noch der Regenschirm, so stell' ihn ins Gestell,  
Laß auch dein Händchen drauß', sonst fädret sein Gestell.  
Trittst fremd ins Zimmer du, so nenne deinen Namen,  
Benehme dich sodann zuerst mal vor den Damen.

Reiß' auch den andern nicht zuerst zum Druck die Hand,  
Daß ist nicht seine Sittte bei uns im deutschen Land;  
Ob sie die Dame dir reicht, wart' ab in Ruh' beschneiden,  
Kumafuna mag man nicht bei jungen Burfchen leiden.

Seß' dich nicht gleich auf einen Stuhl, es' du dazu geladen,  
Statt Kuchen gibst's ein böser Bild, das ist dir doch  
von Schaden.

Ein Herr, der weiß, was Anstand ist, setzt sich aufs Sofa nie,  
Daß ist für Damen rezerolert mit Kleidchen bis ans Knie.

Läßt jemand etwas fallen, spring' rasch von Stuhl und Bank,  
Selbst wenn es spät du kämest, bring' es dir Quid und Dank;  
Doch tritt vorreilich nicht der Dam' auf Kleid und Händchen,  
Sonst nennt man einen Tollpatsch dich, Kamel u. Elefantchen.

Passiert, was man nicht sehen soll, nicht riechen oder hören,  
So stelle dich, als merkst du's nicht, dann wirst du  
niemand' hören.  
Bohr' in der Nas' vor andern nicht hinauf bis an die Stirn,  
Sonst sagst dir gleich ein Böfewicht: „Dein seht es wohl  
am Dirn.“

### Schulentlassung und Berufswahl

In Otern kommen wieder einige hunderttausend junger  
Menschen aus der Schule, treten mit einem bestimmten Maß  
an allgemeinem Wissen ins Leben. An Eltern und Schüfer  
tritt — sofern dies nicht schon vorher geschah — die Frage  
nach der Berufswahl heran; jetzt will sie beantwortet sein.  
Soweit eine bestimmte Zielrichtung auf beiden Seiten vor-  
handen ist, auch die geistigen und körperlichen Fähigkeiten  
zum mindesten ausreichen, wird die Berufswahl zuletzt noch  
von einer geeigneten Lehrstelle abhängen.

Die Berufswahl der Eltern und Schüfer — besonders aber  
soweit es sich um weibliche Schulentlassene  
handelt — suchen Rat und Ratschlag über Anforderung, Aus-  
bildung und Aussicht im Beruf. Dies gilt insbesondere vom

kaufmännischen Beruf. Sorgfame Eltern erwägen hierbei vor  
allem die Frage, ob und welche theoretische Ausbil-  
dung für ihre Tochter möglich bzw. finanziell tragbar ist.  
Eine mindestens zweijährige Volkshochschule (staatlich oder  
städtisch) muß hier maßgebend sein. Wenn diese aus mate-  
riellen Gründen nicht in Frage kommen kann, dann mag  
rüdige die praktische Lehre bei der Entfcheidung in dem  
Vordergrund treten; die theoretische Berufsbildung über-  
nimmt dann die kaufmännische Fortbildungsschule.

Gleichviel, ob das junge Mädchen sich der Verkaufs- oder  
Büroarbeit zuwendet, immer werden die Eltern auch be-  
achtet sein, eine gute Lehrstelle ausfindig zu machen. Hierbei  
sind u. a. die Geschäftskontakten des Verbandes der  
weiblichen Dandels- und Büroangestellten  
z. B. Hervorragendes, besonders auch schon in Aus-  
kunftüberstellung über Berufsanforderungen. Diese Anfor-  
derungen sind im kaufmännischen Beruf nicht gering. Man  
darf sich auch nicht davon täuschen lassen, daß die Büroarbeit  
immer mehr spezialisiert wird. Eine umfassende Aus-  
bildung ist nicht nur nötig, um den Zusammenhang der ge-  
schäftlichen Vorgänge zu erkennen und zu beherrschen, sondern  
sie gewährleistet allein den Aufstieg der weiblichen Angestellten  
im Beruf.

### Aus Handel und Wandel

(Einwelle auf Anzeigen)

\* Grelling-Tabakspiel. Es genug schon ist versucht worden,  
das Grelling-Tabakspiel anzuheben. Viele Herausgeber solcher  
Spiele beglücken den Hebler, komplizierte Regeln vorzuschreiben, die  
von vornherein eine schnelle, andachtsvolle Vertreibung verhindern.  
Die Grelling-Tabakfabrik Grelling hat nun ein Tabakspiel  
heraus, das bei den vielen Anhängern ihrer Tabakfabrik große Freude  
auslösen wird. Der 5 kleine bunte Sportbilder aus den 10-Stück-  
Packungen und 2 große aus den 20-Stück-Packungen mit einem ein-  
sprechenden Hinweis auf dieses Spiel oder 100 kleine oder 40  
große bunte Bilder ohne diesen Hinweis einem der Grelling-  
Tabakfabriker, die in etwa 60 größeren Städten Deutschlands einver-  
eicht sind, vorlesen oder einlesen, bekommt ein solches Grelling-  
Tabakspiel gratis zugeschickt.

\* Dunlop. In der Oerfchau der Kraftwagen erregen die  
riesigen Vorkreifen, auf denen die modernen Dertulose des Verkehrs  
fahren, ebenso berechtigtes Interesse wie der Wagen selbst. Die  
Deutsche Dunlop-Gummi-Gesellschaft feiert heutzutage in diesem  
Jahre gleichseitig mehrere Jubiläen. Es ist 40 Jahre her, daß durch  
J. D. Dunlop, dem irischen Tierarzt die pneumatische Bereifung  
erfunden wurde. Interessant und erbaulichswert bei diesem Ju-  
biläum ist, daß schon 1888 in dem ersten Kraftwagen-Reifen Dunlop  
die Grundgedanken dafür anzudeuten waren, was heute als neueste Er-  
kenntnis der Reifentechnik gilt. Ein weiteres Jubiläum ist das  
50jährige Bestehen der Firma in Deutschland. Wie sehr die deut-  
schen Reifentechniker dieser Firma befrucht waren, den Boden des  
alten Erfinders Dunlop an setzen, das beweist allein das Wort  
Gü r t e l p a n a e r am Automobil- und Kraftwagen-Reifen, denn  
es ist das Kennwort in Deutschland geworden für neuzeitliche Be-  
reifung. Generaldirektor Prä s i n g, unter dessen befruchteter  
Führung die Firma steht, ist am 12. Mai 40 Jahre in der Firma.

\* Das Kochen von Suppen zählt zu den schwersten Künften.  
Eine gute Suppe muß einen feinen abschmechten, den Appetit an-  
regenden Geschmack haben. Sie muß ihren Charakter wahren. Dazu  
gehört eine genaue Kenntnis der verschiedenartigen Bestandteile und  
Zutaten. Diese seltenen Vorzüge finden wir in S o u p e S u p p e n  
u. s. w. vereinigt. Es die Handlung man eine Erbärmlich- oder Grün-  
tern, Pilz-, Ochsenfleisch-, Teigwaren-, Blumenkohl-, Spargel-,  
Tomaten-Suppenwerk verwendet, immer wird sie ohne Mühen und  
besonderen Zutaten ihren Köhlen eine Suppe vorlegen können,  
mit der sie ihre Gäste, obwohl der Keller sich nur auf ein  
a Pfennig stellt.

# Etwas Besonderes! Mantel- u. Kostümstoffe

## fabelhaft billig

4160

**Reinwollener Noppen**  
ca. 140 cm breit  
regulärer Wert weit höher

# 3<sup>80</sup>

**Reinwoll. Kammgarn**  
ca. 130 cm br., bestehend aus Koup. v. 1 1/2 bis 4 Mit.  
regulärer Wert weit höher

**Prima reinwoll. Kasha**  
mit sparten Streifen, ca. 130 cm breit  
regulärer Wert weit höher

# 4<sup>80</sup>

**Rips** meliert, ca. 130 cm breit  
für Fithlarmäntel und Kostüme  
regulärer Wert weit höher

**Covercoat** ca. 130 cm breit, ganz hervor-  
ragende Qualität, reinwollener  
Kammgarn. Koupens von 1 1/2 bis 4 Meter  
regulärer Wert weit höher

# 5<sup>80</sup>

**Kostümstoff**  
ca. 130/140 cm breit, reine Wolle, englische Art  
regulärer Wert weit höher

Verkauf solange Vorrat reicht!

Warenhaus  
**Wronker**  
Mannheim

### Verkäufe Geschäftshaus

der Haus- und Küchengeräte-Branchen  
im Zentrum einer fest. Kreisstadt gelegen,  
mit freierstehender 3 Zimmer-Wohnung um-  
schlossen zu nur M. 20.000.— bei Mark  
10.000. Anzahlung zu verkaufen. Näheres durch  
W. H. H. W. S. & Co., Immobilien,  
Post 411, Mannheim a. d. R.

**Feudenheim. Ein- und Mehr-  
familien-Häuser sowie Bauplätze**  
in jeder Größe zu verkaufen. Näheres:  
Friedrich R. H. M., Immobilien, Feudenheim,  
Hauptstraße 138, Telefon 21 478. \*9401

**Großer Warenschrank**  
3,50 Mtr. lang, mit dreien Schränken, An-  
schlag mit Glasfächeren, für verschiedene  
Präparate geeignet, preiswert zu verkaufen  
(L. 200.—). L. 2. 3. part. links. \*9472

**Baugelände**  
am Waldparfaden,  
2000 qm. Billa zu  
verkaufen. \*9505  
Phil. Weiler, U. 3. 13  
Telephon 21 876

**1 Personenwagen**  
10/30 PS, als Liefer-  
wagen sehr geeignet,  
für 1200 M. in Mater.  
schlüssen zu verlauf.  
Philipp Weiler,  
U. 3. 13. Tel. 21 876.

**Artie-Motorrad**  
500 ccm., wenig ge-  
fahren, sehr schön  
zu verkaufen. \*9498  
Wronker  
Telephon 48 414.

**Kleinmotor-Boot!**  
für 3-4 Personen u.  
5 PS-Motor, eiser.  
Bootskörper, sehr  
schöne Form, Bauj.  
1928, mechanisch Billa  
zu verkaufen. \*9498  
Adresse in der Ge-  
schäftsstelle H. H. M.

**Billa zu verkaufen:**  
1 Kleiderkasten,  
1 Damen-Rehrad  
u. 1 Kinderwagen  
zu ver. Friedr. Karl-  
straße 6. 4. St. links  
\*9543

**Bureaumöbel,  
Schreibtische, Tische,  
Stühle usw.**  
Billa zu ver. \*9513  
Hilfswort 47 part.

**Eiskiste**  
mit 1141  
großer Eisschrank  
Billa zu verkaufen.  
S. H. o. e. r.  
P. 2. 17

**Kinderwagen**  
(Kocher) fast neu,  
preisw. zu verkaufen.  
Hilfswort. 2a. part. 2.  
21284

**Wronker, meher  
Kinderwagen  
(Brennador) zu ver.  
120 M. Hilf. Ober-  
Gleisstr. 27. \*9440**



### Überwinde diese Ermüdung!

Wenn man sich unbehag-  
lich fühlt, leicht ermüdet, über Schlaf-  
losigkeit zu klagen hat oder wenn sich  
ein Nachlass der Schaffenskraft be-  
merkbar macht, so sind dies in der  
Regel Zeichen für Erschöpfung der  
Nerven.

Dann ist es höchste Zeit und dringend  
geboten, die verlorenen Nervenkräfte  
durch Sanatogen zu ersetzen, um  
schlimmeren Gefahren für die Gesund-  
heit vorzubeugen.

Gib Deinen Nerven Etwas und Glycero-  
phosphat, die lebenswichtigen Bestand-  
teile des Sanatogens, zum Aufbau neuer  
Nerven- und Geisteskraft!

Mehr als 24000 Ärzte haben Sanatogen  
begünstigt und empfohlen. Prof. Dr.  
med. Doellken in Leipzig schrieb:

„Ich verwende seit Jahren mit großer  
Vorliebe und mit sehr günstigen Er-  
folgen ihr Sanatogen bei nervösen Er-  
schöpfungszuständen und bei sexueller  
Neurasthenie. Mit keinem anderen Prä-  
parat habe ich ähnliche Resultate erzielt.“

**Erhöhe und stärke Deine Nerven durch  
Sanatogen. Schon nach wenigen Wochen  
zeigt sich die wunderbar kräftigende  
Wirkung. Es befähigt Dich zu höchster  
Leistung, und von Deiner Gesundheit  
hängt doch Dein ganzes Glück und  
Deine Lebenskraft ab.**

**Sanatogen**  
Nähr- und Kräftigungsmittel für Körper-  
und Nerven.  
Schon in Packungen von 1,80 M. an in allen  
Apotheken und Drogerien.

**Anerkannt raschen  
und sicheren Erfolg**  
erzielen Sie durch Auf-  
gabe Ihrer Anzeigen in der  
Neuen Mannheimer Zeitung.





### Konfirmations-Geschenke

**la. Versilberte Bestecke**  
mit garantiert 90 gr. Silber-Auflage

- 6 Stück Eßlöffel . . . . . 12.-
- 6 " Eßgabeln . . . . . 12.-
- 6 " Eßmesser . . . . . 14.-
- 6 " Kaffeelöffel . . . . . 6.-
- 6 " Dessertgabeln . . . . . 11.-
- 6 " Dessertmesser 12.-
- 1 " Vorleger . . . . . 8.80

- Echt silb. Schreibgarnitur  
3 Teile, in eleg. Etui . . . . . Mk. 9.25
- Manicure, echt Silber  
in Etui, 4 Teile . . . . . " 16.50
- Drobbelstift, 800 Silber . . . . . " 3.-
- Manschetten-Knöpfen, 800 Silber . . . . . " 2.50
- Zigaretten-Etui, echt Silber . . . . . " 15.50
- Zündholzdose " " " " " 5.-

**15% Extra-Rabatt**  
trotz unserer enorm vorteilhaften Preise gewähren wir bis 15. April.

Auf sämtliche **Uhren** einen Extra-Rabatt von **15%**

Große Auswahl Armbänder u. Taschen-Uhren in Silber u. Gold mit nur gar. besten Werken.  
Jede Uhr mit Garantieschein

### Oster-Geschenke

**la. Versilberte Bestecke**  
mit garantiert 20 gr. Silber-Auflage

- 6 Stück Eßlöffel . . . . . 7.50
- 6 " Eßgabeln . . . . . 7.50
- 6 " Eßmesser . . . . . 11.25
- 6 " Kaffeelöffel . . . . . 4.50
- 6 " Dessertgabeln . . . . . 7.-
- 6 " Dessertmesser 10.50
- 1 " Vorleger . . . . . 6.-

- Echt gold. Armband . . . . . 4.00
- Echt gold. Nad. l. . . . . 4.00
- Echt silb. Collier m. Anhänger . . . . . 2.00
- Silb. Kuchengabel . . . . . 1.65
- Silb. Obstbesteck . . . . . 3.00
- Silb. Tortenheber . . . . . 1.75
- Silb. Butter- und Käsebestecke 3.00
- Silb. Salatbestecke . . . . . 6.00

la. Eßbestecke (Löffel, Gabel, Messer) 90 gr Silber-Auflage mit Gravierung, n. Angabe kompl. **10.00**

**SILBERWAREN** Vertrieb G. m. b. H.

**D 3, 10, An den Planken**

### Schreiber

Für **Konfirmationen:**

**Flaschenweine**

ratelfertig für jeden Geschmack

- Weißwein | Rotwein
- 1/2 Fl. 1.30 b. 3.- | 1/2 Fl. 1.10 b. 4.10

**Offene Weine:**

- Weißwein | Rotwein
- Liter 1.25 | Liter 1.25

5% Rabatt auf obige Preise

### Schreiber

**Eilboten Sturm** Markt  
Telef. 29.4+2. besorgt alles, schnell und billigst mit Auto.

## GLORIA-PALAST

Seckenheimerstr. 11a-13

Ab heute

Der **41**ste

Original-Russenfilm

## Der Kuban-Kosaken-Chor

WERKTAGS: **4 6 8 20**  
SONNTAGS: **2 4 6 8 20**

22 Sänger in jeder Vorstellung auf der Bühne  
Dirigent: Drigalo.

St. v. Placsko dirigiert.

Joachim Krause als Solist auf der großen Oskalyd-Orgel

## PALAST KAFFEE

Heute Freitag, 20<sup>1/2</sup> Uhr  
Infolge des kolossalen Erfolges und des Interesses, welches die Seherin

## DAGMA

in allen Bevölkerungsschichten erweckt hat, werden die Demonstrationen des räumlichen Fernsehens heute wiederholt!

Ferner aus dem Libelle-Programm:  
Die Humoristin

## JRMA TRAUN

Das phänomenale Operngesangs-Duett  
**M. u. F. LEONE**

Eintritt 50 Pfg. 534

### Wo gehen wir hin?

In die Stadt Adelsheim, Burgstr. 31

Samstag, Sonntag und Montag

Grosser Bockbierschlörum mit Konzert

Ausschank des berühmten

### Haberecki-Doppelbocks

Spez. hausgem. Bock- und Bratwürste

Eigens Schlichterei \*9497

Es ladet höf. ein Karl Kraft u. Frau.

### Zum Hausputz

empfehlen wir

„Etudes-Oel“ (statt Terpentin)

vorzügliches Reinigungsmittel 575

Liter Mk. --.80, bei 10 Liter Mk. --.75

Terpentin-Ersatz

Liter Mk. --.55, bei 10 Liter Mk. --.52

„Etudes-Wachs“

für Parkett, Linoleum u. Möbel

Dose à 1 kg Mk. 2.10, à 1/2 kg Mk. 1.10

Ferner Putzwolle, Stahlpolier, Bürsten etc.

Bewährte Mottenschutzmittel billigst

Ludwig & Schötthelm, O 4, 3 (gegenüber Hirschhof)

Drogerie u. Parfümerie Tel. 27715 u. 27716

Am Samstag, den 17. März 1928

Anstich der beliebten

## „FEUERIO-TROPFEN“

Brauerei Habereck'l, Q 4, 8-11

Photo-Artikel frisch und billig. Photo-Arbeiten fachmännisch. 3214  
Storehen-Drogerie, Marktplatz, R 1, 6.



La Prismen-Feldstecher für Reise Sport, Theater, 8 X Vergrößerung liefern wir auch einem Volledretal mit Riemen franco verpackt ins Haus gegen Nachnahme

RM. 50.-

Nicht convenieren denfalls nehmen wir das Glas gegen Rückerstattung des vollen Betrages zurück.

### COPADA

Comptoir Parisienne d'Achats 8198 Abteilung A. 45.

74, Rue Ampère PARIS (17).



## Strümpfe

wie sie sein sollen:  
geschmeidig, haltbar, wundervoll in den Farben und preiswert im

## OBERDORFER

Mannheim, Schweizingerstrasse 106.

## EVTRA FEINE QUALITÄT

W. Kaumann

Die Kernseife der denkenden Hausfrau

Verbreitere Deinen Kundenkreis durch Anzeigen in der „Neuen Mannheimer Zeitung“

Lebenslängliche Verkehrsmittel-Unglücks-Versicherung.

Bei unsern modernen Beförderungsmitteln eine absolute Notwendigkeit.

Einmalige Prämie für's ganze Leben.

Allianz u. Stuttgarter Verein, Versicherungsges. A. B.

Die General-Agenten: 8064

Wilhelm Kaesen, L 7, 4a

National-Theater Mannheim.

Vorstellung Nr. 217, Miets A. Nr. 27
Freitag, den 16. März 1938
Samson und Dalila
Oper in drei Akten von Ferd. Lemaire.

Heute und morgen 16., 17. März,
abends 8 Uhr, Nibelungenaal, Manstein
letzte Vorstellung mit neuem Programm
Anna Pawlowa

die gefolterteste Tänzerin der Gogonwart
mit ihrem Ensemble!

60 Mitwirkende. Neues Programm
Karten Mk. 2,- bis Mk. 10,- an der
Konzertkasse K. Ferd. Heckel, O 3, 10,

Piano

fehr gut erhalt., für
800,- zu verkaufen.
Carl Haack 01.14
Klavierbauer 91874

Lampensch-Gestelle

Bedusleria P. f.
Oh. 10versch, Modelle
30 cm Durchmesser, 1,40 M.
50 - - - - 1,20 -
60 - - - - 2,40 -
70 - - - - 3,20 -

Schreibmaschinen

gebraucht, billig zu
verkaufen.
Garl Bintel, N 2, 7.

1 Butter- u. Eier-
Aufkäufer

liefert einen höchsten
Erlös. Au. erfr.
in der Gölzstr. 9108

Plissees
Pilseneröcke 2 Mk. an
Stoffknöpfe
Hohlsaum
Meter 20 J.
Schammeringer, T 1, 10

ALHAMBRA

Täglich ab 3 Uhr
die Aufführungen des prachtvollen deutschen Filmwerkes



Der Alte Fritz

I. Teil: „Friede“
Regie: Gerhard Lamprecht
In der Titelrolle:
Otto Gebühr

Eine nuancenreiche, große Leistung, götig, menschlich, schicksalsschwer.
Aus der großen Zahl der Mitakteure ragen besonders hervor
Julie Serda, Berthold Reißig, Dina Gralla, Elsa Wagner,
Charlotte Ander, Franz Stein, Grit Maid, Sybil Morel,
J. Mylong Münz, Bernd Aldor
Mit dem Ende des Siebenjährigen Krieges setzt der Film ein, jenem grauenhaften
Winter der Verzweiflung, als alles verloren schien und nur der plötzliche Tod der
russischen Kaiserin Katharina die jähe Wendung zum Frieden brachte.

Nicht zu verwechseln mit anderen Fridericus-Rex-Filmen.
Beiprogramm Jugendliche Beginn 3 Uhr
Die musikalische Illustration geschieht durch unsere erstklassige
Hauskapelle unter Leitung von Kapellmeister Otto Apfel

Keine große Beklame, aber billige Preise,
Hind- und Schweinebraten 3,90 Pf., 1/2 88 J
Sard- und Schweinebraten 3,20 Pf., 1/2 80 J
Schweinefleisch u. geteilt Wippen, 1/2 1,-
Schinken u. Schweinefleisch 1/2 1,20 Pf., 1/2 88 J
Frankf. Leber- und Wurstbraten, 1/2 80 J
Geräucherter Straucher, Schmalzmag., 1/2 80 J
Gering-Steinbrun bei 1 Pf., nur 1,-
Metzgerei A. Fischer, Qu 3, 14, Ida.



DIE ERWACHENDE SPHINX
DER KAMPF UM
AFRIKA
MIT
COLIN ROSS
vom Kap nach Kairo

Der Film der
größten, weil wirklich
erlebten Sensationen!
Der bekannte Weltreisende und
Reiseschriftsteller
DR. COLIN ROSS
spricht

in jeder Vorstellung in fesselnder und
interessanter Weise zu seinen sensatio-
nellen Abenteuern in dem großen
Filmwerk
„Die erwachende Sphinx“
persönlich

Otto Härzer dirigiert.
Beginn täglich 4.00 6.15 8.30
Sonntag ab 2.20
Jugendliche zugelassen
UFA-THEATER P 6
Für die heilige Feinde-Vorstellung 8.30 Uhr sind
nur noch Restplätze vorhanden.

Täglich mit unverminderter Zugkraft.
Der deutsche Großfilm:
Ledige Mütter
Ein Drama der Jetztzeit in 5 Akten,
Reichhaltiges Beiprogramm.
Anfang: 4, 6, 10 u. 8.20 Uhr
Palast-Theater

Wiedereröffnung!
Einer verehrten Einwohnerschaft Mannheims u. Umgebung,
sowie unseren Freunden und Gönnern zur gefl. Kenntnis-
nahme, daß wir unter Lokalium
„Goldenen Adler“
am Marktplatz, K 1, 15
am Samstag, den 17. März 1938 wieder eröffnen.
Uns geehrten Zuspruch bitten
Heinrich Pison u. Frau.

Drucksachen Industrie
Druckerei Dr. Haas G. m. b. H., Mannheim 6 E 6, 2



Die letzten Nächte
der Mrs. Orchard
(Der Anwalt des Herzens)

LIL DAGOVER
Joan Müral - Hans Merendorf
Ernst Stahl Nachbauer - Lillian Weiß
Jaro Fürth - Gertrud Eysoldt - u. a. m.

Täglich ab 4.00 Sonntag ab 2.30
SCHAUBURG
K 1 Näht Friedricshöhe K 1

# Angebot für die Sparsamen

Altbekannt - täglich bewiesen - sind unsere Leistungen in Auswahl, Qualität und niedrigen Preisen.

Aus unseren Abteilungen Weiss- und Baumwollwaren:

- Windelbliser** ca 80 cm breit.....Mtr. **59** Pl.
- Dowlas** 80 cm breit, für Kissen, gut waschbar Mtr. **85, 65** Pl.
- Croisé** 80 cm breit, starkfädige Qualitäten... Mtr. **85, 68** Pl.
- Rein Mako** 80 cm breit, für feine Leibwäsche... Mtr. **95, 78** Pl.
- Piqué** 80 cm breit, kräftige Qualität, gebümt... Mtr. **85** Pl.
- Damast** 130 cm breit, gestreift, erstklassige, eigene Ausrüstung.... Mtr. **1.65, 1.25**

- Damast** 160 cm breit, gestreift, kräftige Ware..... Mtr. **2.50, 1.65**
- Damast** 130 cm breit, gebümt, erstklassige Qualität..... Mtr. **1.95, 1.65**

Unsere bewährte Qual. **Renner-Hemdentuche**

Renner I	Renner II	Renner III	Renner IV
Mtr. <b>0.65</b>	Mtr. <b>0.85</b>	Mtr. <b>1.-</b>	Mtr. <b>1.25</b>

- Sport-Zeфир** Indanthren, schöne Streifen, 70 cm breit, bes. kräftige Qualitäten. Mtr. **58, 48, 42** Pl.
- Sportflanell** waschichte Qualitäten, für Knabenhemden und Blusen.....Mtr. **68, 58, 48** Pl.

- Künstlerdruck** Indanthrenfarbig, 80 br., für Schurz u. Kleid. Mtr. **1.45, 1.30, 88** Pl.
- Sportflanell** unsere bewährten Qualitäten..... Mtr. **1.35, 1.20, 95** Pl.
- Pyjamaflanelle** 80 cm br., Indanthren, gemastert u. uni, bes. schöne Dessins Mtr. **1.60, 1.25**
- Zwirnstoffe** 80 cm breit, Indanthren, unverwüstlich im Tragen, das beste l. Arbeitskleider **1.60**
- Popeline** 80 cm breit, für elegante Herrenhemden, aparte Ausmusterung Mtr. **2.40, 1.95, 1.80**
- Trikoline** 80 breit, Ersatz für Seide, feinste Aust., für das geschmackv. Herrenhemd **3.95, 3.50, 3.25**

Nur solange Vorrat!

Ein Posten

**Tischtücher**

weiß mit farbigem Rand

130/130 **1.95** 130/180 **2.50**

Nur solange Vorrat!

Ein Posten

**Oberbetttücher und Kissen**

leicht angestaubt

welt unter Preis!

Alle diese Waren sehen Sie in unserem Spezialfenster ausgestellt!



**Gebrüder Rothschild**

MANNHEIM, K1, 1-2 Breitestrasse



Die schön in mein Tisch-  
decken ist, wenn ein bei mir.

Ebenfalls erfahren Sie bei uns, wie billig Sie dazu kommen.

beige, blond, blau, braun, grau, rosé, eisenbein u. Lack

**12<sup>50</sup> 14<sup>50</sup> 16<sup>50</sup>**

**Schuh Baum**

A.-G.

**J 1,1 Breite Straße J 1,1**

NEUE MANNHEIMER ZEITUNG

das erlöbringende **MMZ** Anzeigen-Blatt

## Zur Konfirmation

tätigen Sie Ihre Einkäufe bei

**Cäsar Fesenmeyer**

P 1, 3.

Spezialhaus für Juwelen, Uhren, Gold- und Silberwaren.

Die schönsten Geschenkarikel in unübertroffener Auswahl zu niedrigsten Preisen. Nur Ia. Qualität.



## Japan Räumungs-Verkauf

Einzel-Stücke, Teeservice, Tassen, Vasen etc.

**Rabatt 20%, Rabatt**

**Hoppe-Hansa-Haus**

D 1, 9 3626 D 1, 9

## Schweizer Taschen- und Armbanduhren

zur Konfirmation und Kommunion

kaufen Sie zu außerordentlich billigen Preisen mit schriftlicher Garantie bei

**S 2, 23 Peter Betz S 2, 23**

Gegr. 1895 Inh.: L. Betz Gegr. 1895 gegenüber der H-Schule, 2074 Reparaturen werden fachmännisch ausgeführt.

Für diese Woche preiswertes Angebot in

## Wurst- und Fleischwaren

1a Ochsenfleisch per Pfd. . . . 1.10 RM.  
1a junges frisches Fleisch b. 2 Pfd. 0.85 RM.  
Schweinefleisch z. Braten b. 2 Pfd. 0.85 RM.  
Schweinefleisch z. Koch. b. 2 Pfd. 0.85 RM.  
**Schweres Qualitäts-Kalbfleisch** (kein Holländer) Pfd. v. . . . 1.20 RM. an  
Ferner empfehle meine bekannten in reich. Auswahl vorhandenen Wurstwaren zu herabgesetzten Preisen. 3684

**Metzgerlei Heiß**

S 8, 1 Mannheim P 5, 14

Elektrische Zuglampen, 7H. mit Selbstschirm von RM. 25.- an  
Hörner-Krone „ „ 24.- an  
Krone, 4H. „ „ 18.-  
Nachtlicht „ „ 6.50 an  
Bügelisen, Kocher, Sölden- u. Stoffschirms, Sockelrichtung, für Gas- und Kohlenheizung, Backöfen. Auf alle Artikel 10%/-

**P. Bucher, L 6, 11**

## Zur Konfirmation empfehle

Prima Kalbfleisch, hies. Schlachtung **1.00** . . . per Pfund **1.10** und prima  
Rohbraten in jeder Größe vorrätig. . . . gemästete Käse . . . per Pfund **66** Pl.  
Prima Rindfleisch, bei 2 Pfd. per Pfd. **90** Pl. Meine Spezialit. Kooscherwurst, p. Pfd. **80** Pl.

Empfehle als besonders preiswert:  
Frisches Fleisch, von prima  
gemästeten Käse . . . per Pfund **66** Pl.  
Meine Spezialit. Kooscherwurst, p. Pfd. **80** Pl.

**Benno Baum,** Schwetzingenstr. 44  
Telephon 27708

## Wollen Sie billig kaufen!

<b>Mantel</b> elegante Form in imprägnierten Stoffen Gummi und Seide . . . . . 29.-, 22.-, 19.-, <b>1375</b>	<b>Kleid</b> in hochmodernen, wollenen Stoffen jeder Art aparte Formen, neueste Farben, uni und Goldstickerei . . . . . 29.-, 24.-, 17.50, <b>1250</b>
<b>Mantel</b> apart in Herrenstoffen, Kassa, neue Blusen-garnitur, mit und ohne Futter, auch Frauen-größen . . . . . 48.-, 28.-, 25.-, <b>1950</b>	<b>Kleid</b> in Veloutine, alle Farben, neueste Formen, auch Frauen-größen . . . . . 59.-, 45.-, 33.-, <b>2450</b>
<b>Pullover, Westen, Lumpen</b> . . . . . 15.50, 12.-, 7.50, 5.75	<b>Kinder-Kleider, einfarbig und Komposita</b> 12.50, 9.-, 6.50, 5.85

## Geldverkehr

1000 - 1800 Mark  
gen. gute Silberzeit u.  
hoch. Baus. fest. von  
Geldb. gel. zu. Hilfe  
Bettelg. G. Lang. u.  
O U 100 an d. Geld.  
81870